

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. Oktober 2021 / Nr. 40

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Durch den Tanz aus der Armut



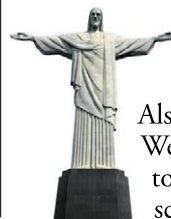
Die brasilianische Tänzerin Lia Rodrigues hat den Kunstpreis der deutschen Katholiken erhalten. Durch den Tanz will sie sozial Benachteiligten in Rio eine Zukunftsperspektive schaffen. **Seite 5**

## Wie Hygiene auf dem Land einst aussah



So sah der Koffer einer Hebamme aus, die mit dem Moped zur nächsten Geburt raste. Die Schau „Sauberkeit zu jeder Zeit“ zeigt, was ländliche Hygiene einst ausmachte. **Seite 27**

## Wo Christus seine Arme ausbreitet



Vor 90 Jahren wurde die Christusstatue in Rio de Janeiro eingeweiht. Als Wahrzeichen, Wallfahrtsort und Weltkulturerbe ist der „Cristo Redentor“ sehr beliebt. Das Jubiläum überschattet aber ein Konflikt. **Seite 34**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**A**m Ende war die Synodalversammlung nicht mehr beschlussfähig. Zu viele Teilnehmer des Synodalen Wegs waren vorzeitig aus Frankfurt abgereist (Seite 4). Die Verantwortlichen betonen zwar, man habe viel erreicht. Doch es knirscht vernehmlich im Gebälk des Reformprozesses. Manch einer sieht Bischöfe und Laien bereits auf dem sprichwörtlichen Holzweg.

Vor einem ähnlich schweren Weg steht die deutsche Politik. Welche Regierung wird das Land in den kommenden vier Jahren lenken? Welche Richtung wird die Bundespolitik einschlagen – in Sachen Corona etwa oder beim Klimaschutz? Im politischen Berlin ist jetzt erst einmal Zeit für Gespräche. Es gilt, das Machbare abzustecken.

Immerhin: Man redet miteinander – wie es auch der Synodale Weg tut. Das ist in Zeiten wie diesen nicht mehr selbstverständlich: Zu viele Freundschaften sind angesichts unterschiedlicher Meinungen zu Freiheitsrechten, Lockdown und Impfung zerbrochen. Auch die Politik hat dazu beigetragen.

Die neue Regierung hat viele Baustellen vor sich. Der Riss, der sich in der Gesellschaft immer deutlicher auf tut, ist eine davon.

## Kampf ums kostbare Nass

**W**ährend Deutschlands Wälder in diesem Sommer durch den vielen Regen etwas durchatmen konnten und der Grundwasserspiegel wieder gestiegen ist, sieht es in Kenia ganz anders aus: Das dritte Jahr in Folge warten die Viehhirten vergeblich auf die Regenzeit. Um das wenige Weideland ist inzwischen ein regelrechter Kampf entbrannt. **Seite 29**



Foto: Imago/Xinhua



Ihr  
Thorsten Fels,  
Chef vom  
Dienst

## AUFTAKT AM WOCHENENDE

# Der Weg zur Weltsynode

Vatikan-Projekt setzt auf Konsens und sieht gemeinsames „Gehen“ als Ziel

ROM – Beteiligt viele und glaubt nicht an Mehrheitsbeschlüsse; redet weniger und hört mehr zu; habt mutige Ideen und nehmt alle mit: Das weltweite Synoden-Projekt des Papstes ist ambitioniert. Erstmals in der Kirchengeschichte beginnt an diesem Wochenende, 9./10. Oktober, in Rom eine dezentrale Synode mit einem synodalen Weg, der die Weltbischofssynode 2023 vorbereiten soll. Mit dem in Deutschland laufenden Synodalen Weg (Seite 4, dazu auch der Kasten) hat das Vorhaben nur indirekt zu tun.

„Synodalität“ – das neue Zauberwort der katholischen Kirche stößt in der internationalen Medienwelt auf Stirnrunzeln. Ob jemand im vatikanischen Pressesaal das bitte mal definieren könne, regt eine US-Jour-



▲ Im vatikanischen Pressesaal wurden die Vorbereitungstexte zur Weltbischofssynode erläutert, die den synodalen Weg auf globaler Ebene einläuten. Auf dem Podium in der Mitte: Kardinal Mario Grech, Leiter des Synodensekretariats. Foto: KNA

## Hinweis

### Synodaler Weg

ROM (KNA/red) – Seit sich Papst Franziskus im Sommer 2019 zu Beginn des sogenannten Synodalen Wegs in Deutschland (Seite 4) an die dort lebenden Katholiken gewandt hatte, ist klar: Der Pontifex verfolgt das deutsche Projekt mit Skepsis. Ursprünglich warnte er sogar vor einem Schisma.

Dass seine kritische Haltung weiter besteht, bekräftigte Franziskus Anfang September in einem Interview des spanischen Radiosenders Cope. Die deutschen Bischöfe seien keineswegs böswillig. Sie hätten aber die päpstlichen Bedenken nicht richtig verstanden.

Entsprechend ist davon auszugehen, dass die beiden Aktionen auf deutscher und weltkirchlicher Ebene nicht zusammenlaufen: gleiche Bezeichnung, ungleicher Inhalt. Das Bemühen, die Kirche fit für die Zukunft zu machen, haben beide Projekte gemeinsam. Nur das „Wie“ ist unterschiedlich. Zudem liegt die Zentrale der Weltkirche in Rom, wo auch die letzte Entscheidung über eventuelle deutsche Sonderwege getroffen wird.

nalistin an. Das sei schwierig, sagt Kardinal Mario Grech, Leiter des Synodensekretariats, zuständig für die Organisation der zunächst auf zwei Jahre angelegten Weltsynode. Er betont vor allem den geistlichen Aspekt des Unterfangens: erfahren, was Gottes Geist der Kirche angesichts ihrer Herausforderungen heute sagen will.

Gleichzeitig grenzte er kürzlich bei der Vorstellung der beiden Vorbereitungstexte in Rom Synodalität von Parlamenten und Mehrheitsentscheidungen ab. „Die katholische Kirche steht hier noch am Anfang“, springt Myriam Wijlens dem Kardinal bei. Da könne man von Orthodoxen und Anglikanern noch einiges lernen – und vom globalen Süden. Europäer, erläutert die in Erfurt lehrende Kirchenrechtlerin, nähmen bisher kaum zur Kenntnis, welche Erfahrungen es in anderen Kontinenten mit synodalen Prozessen gibt.

Beginnen soll die Weltsynode beziehungsweise der dazu führende sy-

nodale Prozess an diesem Wochenende im Vatikan, unter anderem mit einer Heiligen Messe, Meditationen und Reflexionen. Eine Woche später folgt die Eröffnung in allen Diözesen der Welt. Angeordnet hat das Papst Franziskus, um der katholischen Kirche einen anderen Stil beizubringen: mehr aufeinander hören, besonders auf jene, die sonst kaum zu Wort kommen; Konsens statt Mehrheitsentscheidungen; Gebet, Beratung, Bibellesung, geistliche Unterscheidung.

### „Hilfe, nicht Vorgabe“

Die den Dokumenten zugrundeliegende Leitfrage ist komplex: Wie gestaltet man heute, auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen, „jenes gemeinsame ‚Gehen‘, das es der Kirche erlaubt, gemäß der ihr anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden“? Der römische Kirchenrechtler Dario Vitalie erklärt dazu: „Das ist quasi der Nagel, an dem wir das ganze Bild aufhängen.“

Dazu gibt es ein Vorbereitungsdokument sowie einen Leitfaden. Beide Texte überschneiden sich inhaltlich teilweise. Sie bieten Zeitpläne, theologisch-biblische Grundlagen, methodische Hinweise und thematische Impulse. „Als Hilfe, nicht Vorgabe“ würden sich die Handreichungen verstehen, heißt es aus dem Synodensekretariat.

In Rom setzt man diesmal sehr auf Eigeninitiative und Kreativität. Eines der ehrgeizigen Ziele lautet: Um herauszufinden, was für die Kirche vor Ort ansteht, hört so viele Menschen wie möglich an, nicht bloß Katholiken, und beteiligt sie.

Als Erstes fallen nicht nur den Journalisten im Pressesaal die Frauen ein. Ein US-Kollege fragt nach den Erwartungen der beiden Theologinnen auf dem Podium, eine italienische Kollegin nach dem Stimmrecht von Frauen bei der Vollversammlung der Bischofssynode 2023, wie zuletzt vom Katholischen Deutschen Frauenbund gefordert.

Nathalie Becquart vom Synodensekretariat geht davon aus, dass Frauen sich im ganzen synodalen Prozess beteiligen können und dies auch tun. Wijlens ergänzt, alle bisherigen Dokumente seien fast zur Hälfte von Frauen erarbeitet. „Frauen sollen mutig auftreten und reden“, fordert sie. Allerdings müssten die unterschiedlichen Verhältnisse in verschiedenen Kulturen berücksichtigt werden.

Kardinal Grech ist etwas unglücklich über die „Konzentration auf Abstimmungen und Stimmrechte“. Der Heilige Geist setze auf Harmonie und Übereinstimmung, sagt er und hofft, „dass wir eines Tages viel weniger von Stimmrechten, Abstimmungen und Mehrheitsverhältnissen abhängen“. An Äußerungen wie diesen zeigt sich die Ambivalenz des Projekts Weltsynode: Versinkt es in hehren Wünschen und theologischen Phrasen oder ermöglicht es tatsächlich eine bessere Umgangskultur in der Kirche?

## Petrus und Kornelius

Wie radikal Veränderungen sein könnten, skizziert das Vorbereitungsdokument mit einem biblischen Beispiel: die Begegnung des frommen Juden Petrus mit dem heidnischen Hauptmann Kornelius. So wurde dem Apostel klar: Gott will, dass wir uns Menschen öffnen, von denen wir uns bisher abgrenzen.

Unter den thematischen Aufgaben der Weltsynode werden genannt: Bewusstsein für kirchliche Traditionen, Vielfalt der Talente von Menschen anerkennen und nutzen, mehr Teilhabe an Verantwortung, überprüfen, wie Macht und Verantwortung in der Kirche gelebt werden, eventuelle Änderung von Strukturen, als Christen glaubwürdige und verlässliche Partner in der Gesellschaft sein.

So wie in Deutschland, Irland und Australien der Missbrauchsskandal wichtiger Anlass für synodale Prozesse war, so fordert auch der vatikanische Impuls, „sich der Last einer Kultur bewusst zu werden, die von Klerikalismus gekennzeichnet ist“. Das gelte auch für solche Formen von Autorität, aus denen „verschiedene Arten des Missbrauchs entspringen können“.

Neben praktischen Fallstricken für den synodalen Prozess nennt das Vorbereitungsdokument zwei Gefahren: eine „säkulare Mentalität“, die Religion aus dem öffentlichen Diskurs verbannen will, und „religiösen Integralismus“, der zu Intoleranz und Spaltungen beiträgt. Gewarnt wird vor reiner Problemsicht und Selbstbezogenheit, gefordert sind Offenheit, Mut und Verständnissbereitschaft. Roland Juchem

# Eine Reise des Zuhörens

Mit einer eindringlichen Rede stimmte Franziskus auf die Weltsynode ein

**ROM – In einer langen und emotionalen Ansprache hat Franziskus Tausende Gläubige seiner Diözese Rom auf die kommende Weltsynode eingeschworen. Die erste Phase auf diözesaner Ebene sei wesentlich, betonte der Papst.**

Entschuldigend blickte der Papst in die voll besetzte Audienzhalle. Seine Rede sei sehr lang, das wisse er, sagte der 84-Jährige. Aber die Synode sei eine „ernste Angelegenheit“. In seiner Funktion als Bischof von Rom nutzte er vor Kurzem eine Ansprache zur Eröffnung des Diözesanjahres, um die Gläubigen auf die Weltsynode und vor allem auf die erste Phase der Ortskirchen einzuschwören. Rom müsse sich überzeugend auf den synodalen Weg machen. Andernfalls wäre das ja eine „Blamage für den Papst und auch für euch“, fügte Franziskus schelmisch hinzu.

## Herzensanliegen

Nahezu 45 Minuten sprach der Papst eindringlich. Des Öfteren schlug er mit der Faust auf einen vor ihm aufgebauten Tisch. Es war ihm sichtlich ein Herzensanliegen, seine Erwartungen an die Weltsynode möglichst deutlich zu vermitteln.

So nutzte er die Ansprache auch, um erneut Klerikalismus – „eine Perversion“ – und starre Hierarchien in der Kirche zu kritisieren. Diskriminierendes Verhalten im Namen Gottes sei stets zu verurteilen – gegen alle Widerstände. „Jeder ist Protagonist, keiner nur Statist“, mahnte das Kirchenoberhaupt. Und keiner, auch nicht der Papst, sei mehr Protagonist als die anderen.

Die Weltsynode beginnt offiziell an diesem Samstag, 9. Oktober. Die Vorbereitungen laufen seit geraumer Zeit. Anfang September wurden die Vorbereitungsdokumente des Synodensekretariats veröffentlicht. Über zwei Jahre

sollen auf unterschiedlichen kirchlichen Ebenen Fragen zur Synodalität zusammengetragen und besprochen werden. Angefangen bei den Ortskirchen – für Franziskus die Diözese Rom –, gefolgt von einem Prozess auf Kontinentalebene.

Dieser mündet in die Versammlung der Bischofssynode im Oktober 2023 in Rom. Dabei sollen kontinuierlich die Zwischenergebnisse in Rom ausgewertet und zusammengefasst werden, damit sie der nächsten Runde als Arbeitsgrundlage dienen.

Synodalität sei weder ein Kapitel in einem Traktat über die Kirche, „noch ein Slogan oder eine Mode“. Es sei vielmehr das Wesen der Kirche, erklärte Franziskus. „Das Wort ‚Synode‘ enthält alles, was wir verstehen müssen: ‚gemeinsam gehen‘.“ Er wünsche sich, dass sich die Gläubigen als ein gemeinsames Kirchenvolk auf den „synodalen Weg“ machten.

Erneut veranschaulichte der Papst, dass dieser Weg eher eine Sache des Umgangsstils denn bestimmter Themen sei. Die Gemeinde sei das Zuhause aller Menschen der Nachbarschaft, mahnte er. „Beschränken Sie sich nicht darauf, nur diejenigen zu berücksichtigen, die zu Ihnen kommen oder nur jene anzunehmen, die so denken wie Sie, denn das werden drei, vier, fünf Prozent sein, nicht mehr. Erlaubt allen den Zutritt!“, führte er kritisch aus.

Alle müssten einander zuhören, forderte Franziskus. Und alle müssten bereit sein, sich befragen zu lassen. „Habt keine Angst, in den Dia-

log zu treten“, fügte der Papst hinzu: „Lasst Euch vom Dialog bewegen“ und „seid auf Überraschungen gefasst“. Dabei sei stets der Heilige Geist die Richtschnur. Andernfalls drohe aus der Synode ein Diözesanparlament zu werden statt einer „Reise des gegenseitigen Zuhörens“.

## Bis an die Grenzen

Die erste Diözesenphase ist für Franziskus besonders wichtig. Dort könne die „Gesamtheit der Getauften“ zu Wort kommen. Das hatte zuvor schon der Leiter des Synodensekretariats, Kardinal Mario Grech, betont. Die Synode gehe bis an die Grenzen der Gesellschaft, sagte der Papst. Auch „die Armen, die Bettler, die jungen Drogensüchtigen, all das, was die Gesellschaft wegwirft“, das „ganze Elend“, sei Teil der Synode.

„Ich bin gekommen, um Sie zu ermutigen, diesen synodalen Prozess ernst zu nehmen und Ihnen zu sagen, dass der Heilige Geist Sie braucht“, erklärte Franziskus. Denn Stillstand sei kein guter Zustand für die Kirche. Anna Mertens



► Papst Franziskus hat hohe Ansprüche an die am Wochenende in Rom beginnende Vorbereitung der Weltsynode.

Archivfoto: KNA

## Kurz und wichtig



### Geistlicher Begleiter

Der Münsteraner Pfarrer Siegfried Kleymann (59; Foto: Elias Müller/DBK) ist neuer Geistlicher Begleiter des Reformdialogs Synodaler Weg der katholischen Kirche in Deutschland. Er folgt auf den im Juli verstorbenen Jesuiten Bernd Hagenkord. Kleymann soll zusammen mit der Geistlichen Begleiterin Maria Boxberg Sorge für den geistlichen Charakter des Synodalen Wegs tragen. Er wurde 1988 in Münster zum Priester geweiht. Seit 2020 ist er Pfarrer in der Pfarrei Heilig Kreuz Münster. Gemäß Satzung des Synodalen Wegs wird der Geistliche Begleiter von dessen Präsidium berufen.

### Zum Tode verurteilt

Ein Gericht in Pakistan hat eine muslimische Frau wegen Blasphemie zum Tode verurteilt. Das Gericht in Lahore sah es als „zweifelsfrei“ erwiesen an, dass die Angeklagte gotteslästerliche Schriften verbreitet und sich darin abfällig über den Propheten Mohammed geäußert habe. Sie habe behauptet, Mohammed sei nicht der letzte Prophet gewesen, und sich selbst als Prophetin bezeichnet. Das Gericht wies den Einwand der Verteidiger zurück, ihre Mandantin sei zum Zeitpunkt der ihr zur Last gelegten Blasphemie nicht zurechnungsfähig gewesen.

### Kein Arbeitsentgelt

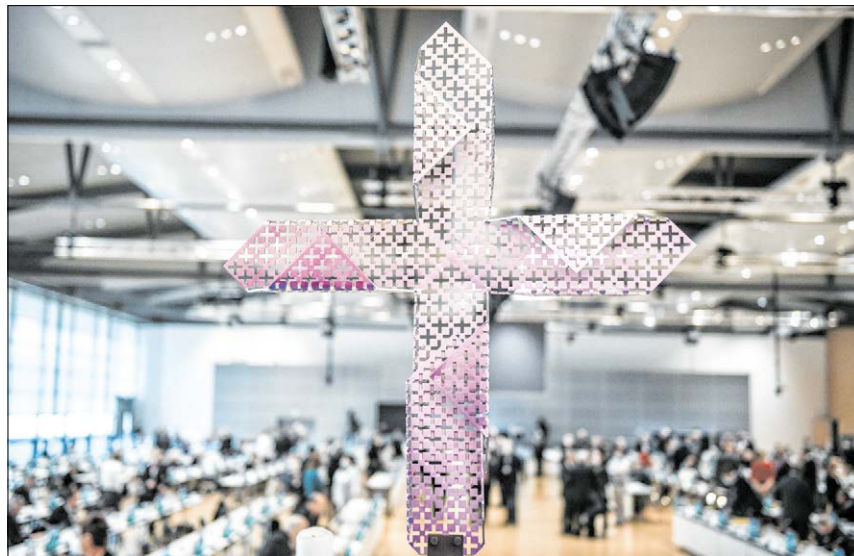
Der Vatikan verschärft seine Corona-Regeln: Wer seit dem 1. Oktober keinen „Green Pass“ (vergleichbar mit 3G) vorweisen kann, darf nicht zur Arbeit kommen, gilt als unentschuldig abwesend und bekommt kein Arbeitsentgelt. Sozialversicherungsbeiträge und ähnliche Leistungen werden indes weiter gezahlt. Das geht aus einem von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin unterzeichneten Dekret hervor. Die Überprüfung obliegt der jeweils zuständigen Abteilung. Über mögliche Ausnahmen von der Verpflichtung wird im Einzelfall entschieden. Zu Alternativlösungen wie Homeoffice werden keine Angaben gemacht.

### „Ehe für alle“

Die Schweiz erlaubt die „Ehe“ für gleichgeschlechtliche Paare. 64,1 Prozent der Schweizer Wähler sprachen sich bei einer Volksabstimmung dafür aus. Mit einer entsprechenden Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs steht somit künftig allen Paaren unabhängig vom Geschlecht oder der sexuellen Orientierung die „Ehe“ offen. Die Gesetzesvorlage ermöglicht homosexuellen Paaren zudem die gemeinsame Adoption von Kindern. Verheiratete Frauenpaare erhalten Zugang zur Samenspende. Außerdem wird bei gleichgeschlechtlichen Paaren künftig die Elternschaft des nicht biologischen Elternteils ab Geburt anerkannt.

### Erfolgreiche Bilanz

Auch im Pandemie-Jahr 2021 ist die Aktion Dreikönigssingen aus Sicht der Veranstalter ein Erfolg gewesen. Rund 38,2 Millionen Euro kamen für mehr als 76.500 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa zusammen. Das entspricht 78 Prozent des Ergebnisses von 2020 (49,3 Millionen Euro).



▲ Blick in den Sitzungssaal im Congress Center der Frankfurter Messe während der zweiten Synodalversammlung am 1. Oktober in Frankfurt. Foto: KNA

## Treffen endet vorzeitig

Präsidium des Synodalen Wegs aber zufrieden

**FRANKFURT (KNA) – Mit dem Ruf nach Reformen in der katholischen Kirche ist am Wochenende die Vollversammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt zu Ende gegangen. Weil viele der 212 Teilnehmer vorzeitig abreisten, war das Gremium am Samstagmittag nicht mehr beschlussfähig. Das dreitägige Treffen wurde deswegen früher als geplant beendet.**

Gleichwohl zog das Präsidium eine positive Bilanz. Man habe viel erreicht, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing. Zugleich räumte er ein, dass die Versammlung nicht das ursprünglich vorgesehene Pensum geschafft habe. Er bedauerte das abrupte Ende des Treffens.

Ähnlich äußerte sich der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg. 13 von 16 Texten seien bearbeitet worden, mit Zustimmungsraten zwischen 76 und 92 Prozent. Das belege den Wunsch nach Veränderungen in der Kirche. Mit Blick auf die erste Synodalversammlung vor eineinhalb Jahren fügte Sternberg hinzu: „Der gute Geist von Frankfurt war wieder da.“

Die ZdK-Vizepräsidentin Karin Kortmann und der stellvertretende Bischofskonferenz-Vorsitzende, Franz-Josef Bode, hofften, mit dem Vatikan in einen direkten Austausch über den Synodalen Weg zu kommen. Kurz vor dem Beginn der von Papst Franziskus initiierten Welt-synode fügte Bode hinzu, man habe in Frankfurt Richtungsentscheidungen gefällt, die auch dort einzubringen seien.

Zu den Richtungsentscheidungen gehört der Ruf nach einer neuen Ordnung der Machtstruktu-

ren. Eine Mehrheit der Teilnehmer sprach sich zudem für neue Akzente der Wahrnehmung von Sexualität und Beziehungen aus. So sollen gleichgeschlechtliche Paare und wiederverheiratete Geschiedene gesegnet werden können.

Ein weiteres, tendenziell von einer Mehrheit getragenes Papier ruft die Bischöfe auf, in Rom eine Erlaubnis für eine neue Predigtordnung zu erwirken. Dann dürften beauftragte Laien auch in Eucharistiefeiern offiziell predigen. Derzeit ist die Predigt in der Regel Diakonen, Priestern oder Bischöfen vorbehalten. Im Grundsatz sprach sich die Versammlung auch für eine Laienmitwirkung bei Bischofswahlen aus.

### Umgang mit Missbrauch

Immer wieder ging es um den Skandal sexuellen Missbrauchs, der den von der Bischofskonferenz und dem ZdK ins Leben gerufenen Reformprozess ausgelöst hatte. Kritik äußerte der Betroffenenbeirat der Bischofskonferenz am Verfahren zu Anerkennungsleistungen.

In einer teils emotionalen Debatte sagte der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer: „Ich kenne die Tränen der Betroffenen und lasse mir nicht nachsagen, dass ich unsensibel bin. Aber ich lehne eine Emotionalisierung und das unfehlbare Lehramt der Betroffenen ab.“ Dem entgegnete der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck: „Man kann durchaus von einem Lehramt der Betroffenen sprechen und das ist das einzige wirklich unfehlbare.“

Auf Zustimmung stieß die Idee, einen dauerhaften „Synodalen Rat“ zu schaffen, der beispielsweise über die Umsetzung von Beschlüssen wachen könnte.

## Bischöfe aus aller Welt

Papst ernennt neue Mitglieder der Bildungskongregation

**ROM (KNA) – Papst Franziskus hat neue Mitglieder der römischen Bildungskongregation ernannt.**

Zu den neu Ernannten zählen unter anderem Bischof Valerio Lazzeri von Lugano, Patriarch Louis Raphaël Sako aus dem Irak, der Luxemburger Kardinal Jean-Claude Hollerich, Kigali Erzbischof Kardinal Antoine Kambanda sowie Erzbischof Stanisław Budzik von Lub-

lin und Bischof Brendan Leahy von Limerick.

Geleitet wird die Kongregation für katholische Bildung und Studieneinrichtungen vom italienischen Kurienkardinal Giuseppe Versaldi (78). Außer ihm gehören 31 weitere Kardinäle, vier Bischöfe und ein Priester der Kongregation an. Untersekretär der Bildungskongregation ist der österreichische Ordensgeistliche Friedrich Bechina.

SOZIAL UND POLITISCH ENGAGIERT

# „Vorbild und Motivatorin“

## Die brasilianische Tänzerin Lia Rodrigues erhält Kunstpreis der deutschen Katholiken

Es ist ein Novum – nicht nur in diesem Jahr, sondern überhaupt in der Geschichte der Auszeichnung: Erstmals wurde der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken in der Kategorie Tanz vergeben. Verliehen wurde er vorige Woche von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) an die brasilianische Tänzerin und Choreografin Lia Rodrigues. Sie bringt seit Jahrzehnten Appelle gegen Diskriminierung und für mehr Humanität tänzerisch auf die Bühne.

Die 1956 in São Paulo geborene Künstlerin studierte zunächst klassisches Ballet und Geschichte, bevor sie sich ganz dem Tanz zuwendete. Ihr Lebenslauf umfasst unter anderem die Mitbegründung der Tanzgruppe „Andança“ im Jahr 1977, die nur ein Jahr später den brasilianischen APCA-Preis gewinnen sollte. Großen Einfluss hatten sodann die Jahre in Frankreich auf die Choreografin. Dort kam sie vor allem mit dem experimentellen Tanztheater in Kontakt.

So war sie unter anderem an der Entstehung von „May B“ beteiligt – jener berühmten Produktion der Choreografin Maguy Marin, für die sie das literarische Werk Samuel Becketts als Grundlage verwendete und das bis heute als Meilenstein des Tanztheaters gilt. Doch Rodrigues blieb nicht auf Dauer in Frankreich, sondern zog zurück in die brasilianische Heimat.

### Internationale Erfolge

In Rio de Janeiro gründete sie 1990 die „Lia Rodrigues Companhia de Danças“ (deutsch: Lia-Rodrigues-Tanzkompanie). Mit ihren professionell ausgebildeten Tänzerinnen und Tänzern erzielte sie beachtliche Erfolge im In- und Ausland. In den folgenden Jahren verband sie diese mit sozialem Engagement.

Seit dem Jahr 2004 bietet Rodrigues in der Favela de Maré in Rio Kunst- und Bildungsangebote an – zunächst in Kooperation mit einer Hilfsorganisation. 2009 öffnete sie das „Centro de Artes“, ein Kunstzentrum, das unter anderem die Tanzkompanie beherbergt. Seit 2011 ist in seinen Räumen zudem eine Tanzschule untergebracht, in der die Bewohner der Favela kostenfreien Tanzunterricht nehmen kön-

Lia Rodrigues (Mitte) erklärt ihren Tanzschülern in Rio eine neue Choreografie.



nen. Einige von ihnen sind mittlerweile Mitglied der Kompanie.

Der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken würdigt insbesondere das soziale Engagement der Tänzerin. Während der Preisverleihung in Solingen verwies die 65-jährige Rodrigues auf politische Verwerfungen und die Corona-Krise in ihrer Heimat. „Die Pandemie enthüllt die prekären Umstände, in denen die Mehrheit der Brasilianer lebt“, sagte sie in ihrer Dankesrede auf Englisch. Präsident Jair Bolsonaro missachte demokratische Prinzipien, verbreite „Fake News“ und benutze eine hasserfüllte Sprache: „Er verachtet alles, was menschlich ist in einem Land, das voller Menschlichkeit ist.“

Der Intendant der Deutschen Welle, Peter Limbourg, würdigte in seiner Laudatio die künstlerische

Arbeit sowie den sozial-politischen Einsatz der Preisträgerin. „Lia Rodrigues bewegt sich in einer Tradition, die auch eine Tradition des Christentums ist: Gewaltfrei Widerstand zu leisten gegen Unterdrückung, gegen Diskriminierung und Ausgrenzung“, sagte er.

Limbourg sprach von Einschränkungen für Kultur und Medien in Brasilien und hob Rodrigues' Protest gegen die Politik Bolsonaros hervor, der sich in ihrer Arbeit und ihren Werken ausdrückt. Die Tänzerin sei „Vorbild und Motivatorin“ für engagierte junge Künstler in Brasilien.

„Lia Rodrigues und ihre Kompanie stellen die vom globalen Norden diktierten postkolonialistischen, soziokulturellen, ökopolitischen Denkschemata auf den Kopf“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofs-

konferenz (DBK), Georg Bätzing, in seinem Grußwort. Es folgte eine gezante Laudatio, die Ruth Amarante vom Tanztheater Pina Bausch Wuppertal darbot. Der Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, würdigte Rodrigues schließlich als „eine der mutigsten, energetischsten und begabtesten Frauen des zeitgenössischen Tanztheaters“.

### 25 000 Euro Preisgeld

Seit 1990 wird die mit 25 000 Euro dotierte Auszeichnung alle zwei bis vier Jahre verliehen. Sie ist die höchste Auszeichnung der katholischen Kirche auf dem Kultursektor. Zuletzt wurde der Preis 2017 vergeben. Damals ging er an den deutsch-französischen Komponisten Mark André. Rodrigues ist nach der Preisträgerin von 2008, der Drehbuchautorin Ursula Ehler-Dorst, die zweite Frau, die mit der Auszeichnung geehrt wurde.

Der Preis soll der Choreografin zufolge auch den Tänzern zugute kommen. Die Corona-Pandemie hat Brasilien, vor allem aber die Favelas und auch Rodrigues' Tanzkompanie, hart getroffen. „Das Preisgeld kann der Companhia dabei helfen, mehrere abgesagte internationale Auftritte auszugleichen und neue Produktionen für die Zeit danach vorzubereiten“, zitierte die Bischofskonferenz die Künstlerin.

Annika Schmitz/KNA



▲ DBK-Vorsitzender Bischof Georg Bätzing (links) und ZdK-Präsident Thomas Sternberg applaudieren Lia Rodrigues bei der Preisverleihung.

Fotos: KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der Frohen Botschaft bezeugt.



# „Am Puls der Weltkirche“

Der Österreicher Pater Gernot Wisser leitet seit Kurzem das Germanicum

ROM – Das Priesterseminar „Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum“ hat einen neuen Leiter. Der österreichische Jesuit Gernot Wisser (kleines Foto: SJ-Bild) kennt das 1552 von Papst Julius III. und Ignatius von Loyola gegründete Germanicum schon seit seiner Studienzeit. Das Seminar nimmt den in Rom studierenden Priesternachwuchs aus den deutschsprachigen Ländern sowie aus Mittel- und (Süd-)Osteuropa auf. Derzeit sind das 40 Studenten sowie 18 Studenten im

Pastoraljahr aus insgesamt zehn verschiedenen Ländern. Im Interview berichtet der neue Leiter von seiner Aufgabe.

*Pater Wisser, Sie haben das Amt als Rektor des Germanicum übernommen, nachdem Sie schon zuvor einmal mit diesem Haus zu tun hatten ...*

Ich bin 1987 als Seminarist der Erzdiözese Wien in das Germanicum gekommen und habe dort gelebt und meine priesterliche Ausbildung erhalten.

*Wie vermitteln Sie als Jesuiten in der Leitung des Hauses die ignatianische Spiritualität?*

Wie in jedem Priesterseminar gibt es auch im Germanicum einen Spiritual, der vor allem für die Vermittlung, Anleitung und Pflege der Spiritualität der Seminaristen zuständig ist. Darüber hinaus ist das natürlich ein Anliegen von uns vier Jesuiten, die wir mit der Hausleitung befasst sind. Ignatianische Spiritualität vermittelt sich nicht nur durch Gebet und andere Frömmigkeitsformen, sondern sehr stark durch das Leben im Alltag



*Was ist Ihrer Meinung nach heute das Besondere am Germanicum?*

Ich glaube, dass sich das gegenüber früher gar nicht viel geändert hat. Es ist ein Priesterseminar mit Studenten aus zehn Ländern, vielen verschiedenen Kulturkreisen und Sprachen in Rom, also am Puls der Weltkirche. Mit Professoren und Studenten an den Päpstlichen Universitäten, die aus der ganzen Welt kommen und verschiedene Aspekte und Erfahrungen ihrer Ortskirche in die theologische Lehre einbringen. Das ist faszinierend und einzigartig.

Bei der Gründung des Germanicums stand die Gegenreformation als kirchenpolitisches Anliegen im Zentrum. Heute prägen diese Länder vielfach die Glaubens-Gleichgültigkeit, das Gefühl, ohne Gott lebe es sich genauso gut.

*Vor Ihrem Eintritt ins Priesterseminar 1986 haben Sie Architektur studiert und in diesem Beruf gearbeitet. Braucht das Gebäude des Germanicums auch architektonische Veränderungen?*

Jedes Gebäude, noch dazu, wenn es mehr als 75 Jahre alt ist, braucht immer wieder Veränderung, um den neuen Bedürfnissen der Bewohner besser zu entsprechen oder neue Sicherheitsvorschriften zu erfüllen. Oder auch nur, um den Zahn der Zeit am Gebäude durch Renovierung zu beheben. Hier gilt, was von der Kirche auch gilt: semper reformanda. Interview: Mario Galgano



## Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro  
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro  
sowie 50 attraktive Sachpreise**

**So können Sie gewinnen:**

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**  
Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

**10. Rätsfrage**

Aus welchem Land stammte Papst Johannes Paul II.?

- O Tschechien
- D Italien
- A Polen

Das „Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum“ wurde 1552 von Papst Julius III. gegründet.

Foto: KNA



## DIE WELT



SCHWEIZER POLITIKERINNEN DISKUTIEREN

# Die Garde und die Frauen-Frage

## Bisher logistische Gründe für Ausschluss von weiblichen Mitgliedern des Vatikan-Korps

**ROM – Darf die päpstliche Schweizergarde künftig auch Frauen aufnehmen? Nach einem Vorstoß der Präsidentin der Stiftung Schweizergarde, dem früheren Regierungsmitglied Ruth Metzler, ist die Diskussion darüber neu entbrannt. Bis wirklich Schweizerinnen in gelb-blau gestreifter Uniform neben dem Papst stehen werden, dürfte es noch dauern.**

Nicht nur Metzler sah Anlass, die Frage der Gleichberechtigung in der päpstlichen Leibgarde anzusprechen. Auch der Kommandant der Garde, Christoph Graf, hatte vor einiger Zeit die Möglichkeit aufgeworfen, dass auch Gardistinnen im Vatikan Dienst tun könnten. Denn eigentlich steht nirgends geschrieben, dass der Garde nur Männer angehören dürfen.

In der Vergangenheit waren Gardistinnen aus zwei Gründen nicht denkbar: Eine der Voraussetzungen für den Eintritt in die Garde ist der Abschluss der Rekrutenschule, also das Absolvieren des verpflichtenden Wehrdienstes in der Schweiz. Seit 2007 jedoch können junge Frauen dort freiwillig Militärdienst leisten. Damit fällt dieses Argument weg.

### Bauprojekt neue Kaserne

Ein zweiter Grund hat mit der Logistik zu tun. Denn die Rekruten leben in Zweizimmer-Wohnungen in der Kaserne. Dort gibt es keine sanitären Anlagen für Damen. Dies soll sich aber mit der neuen Kaserne ändern, mit deren Bau in zwei Jahren begonnen werden soll. So kommt nun auch die Frauen-Frage ins Spiel.

„Ich begrüße die Diskussion zur Frage, auch Frauen in der Garde zuzulassen, sehr“, sagt Alt-Bundesrätin Metzler und hat dabei die geplante Einweihung des Kasernen-Neubaus am 6. Mai 2027 im Blick. Dann wird



▲ Hat bisher nur Männer in ihren Reihen: die Schweizergarde.

Foto: KNA

die Garde den 500. Jahrestag des „Sacco di Roma“ begehen, der Plünderung Roms durch Landsknechte und Söldner unter Karl V., bei der 147 Schweizergardisten ihr Leben verloren.

Das neue Quartier der päpstlichen Leibwache im Vatikan koste 50 Millionen Schweizer Franken, also etwa 46 Millionen Euro, gibt Metzler an. Das Anliegen vieler Geldgeber sei es, „die Werte der Schweiz hervorzuheben“. Die Diskriminierung von Frauen sei aber nicht mit Schweizer Werten vereinbar, findet auch Verteidigungsministerin Viola Amherd, die wie Metzler der christdemokratischen Partei (CVP) angehört: „Ich erteile dem Vatikan hier keinen Rat, aber als Verteidigungsministerin ist es mir besonders wichtig, Frauen in der Schweizer Armee zu fördern.“

Dass es so weit kommen wird, glaubt auch Metzler: „Sobald Gardistinnen zugelassen sind, erhöht sich auch das Rekrutierungspotenzial für die Garde.“ Die endgültige Entscheidung müsse Papst Franziskus treffen, erklärt die Präsidentin der Stiftung Schweizergarde.

Auch die Westschweizer Juristin Eva Maria Belser setzt sich für die Gleichberechtigung der Frauen in der vatikanischen Garde ein. Ein Polizeikorps – denn das ist die Schweizergarde offiziell und keine Armee – dürfe Frauen im Allgemeinen nicht ausschließen. „Sonst ist es eine Diskriminierung, weil eine Verletzung des Uno-Pakts II (*UN-Zivilpakt, Anm. d. Red.*) und der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK)“, erläutert die Juristin.

### Eine Sache der Schweiz

Eine Aufnahme in das Korps vor Gericht zu erstreiten – das hat bisher noch keine Schweizerin unternommen. Doch die aktuelle Debatte habe zu einigen „unverbindlichen“ Anfragen von Frauen geführt, bestätigt ein Sprecher der Garde dieser Zeitung. Der Papst hat sich bisher noch nicht zu dem Thema geäußert. Das sei Sache der Schweiz, ist man sich im Vatikan einig. Die Öffnung der Schweizergarde für Frauen könnte aber zum Thema werden, wenn Kardinalstaatssekretär Pietro Paro-

lin, die Nummer Zwei im Vatikan, im November die Schweiz besucht, spekulieren Beobachter. Dann werden 101 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Heiligen Stuhl gefeiert.

Neben der Stiftung, der Ruth Metzler vorsteht, kümmert sich eine zweite Garde-Stiftung um die Finanzierung des Neubaus der Kaserne. Hier werden die Erwartungen an einen Einzug von Frauen in das neue Gebäude relativiert. Sollte es irgendwann so entschieden werden, werde es „ohne Probleme möglich sein, einen Frauen-Sektor zu definieren und abzutrennen“, erklärt Stiftungspräsident Jean-Pierre Roth. Wie Garde-sprecher Leutnant Urs Breitenmoser sagt, geht es bei dem Bauvorhaben in erster Linie darum, „einen sicheren und modernen Neubau mit genügend Platz und Privatsphäre für die 135 Gardisten anhand von Einzelzimmern mit Bad“ zu errichten.

### Letztes Land Westeuropas

Die Leibwache des Papstes besteht seit 1506. Über Gardistinnen wurde bisher nie diskutiert. Das liegt wohl auch daran, dass Gleichberechtigungsfragen in der Schweiz relativ spät aufkamen: Als letztes Land in Westeuropa führte die Eidgenossenschaft 1971 das Wahlrecht für Frauen ein.

Außerdem sind die Frauen nicht die einzigen in der Schweizergarde Diskriminierten. Ausgerechnet die sonst ehe- und familienfreundliche Kirche verlangt, dass die Gardisten ledig sind. Um heiraten zu können, muss ein Gardist „mindestens 25-jährig sein, bereits fünf Jahre Dienst geleistet haben und sich für weitere drei Dienstjahre verpflichten“, heißt es in den Statuten des Korps. Ob Lockerungen denkbar wären, würde der Gardist eine Gardistin heiraten? *Mario Galgano*

## Aus meiner Sicht ...



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

## Sensibilität für den Lebensschutz

Der vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden bereits zum zweiten Mal in Folge bekanntgegebene signifikante Rückgang bei den Quartalszahlen der der Behörde gemeldeten vorgeburtlichen Kindstötungen (erstes Quartal: minus sieben Prozent; zweites Quartal: minus 8,5 Prozent) lässt aufhorchen. Aus Sicht von Lebensrechtlern verdient dieses Phänomen eine genauere Untersuchung.

Nicht nur, weil die Statistiker anhand der Datenstruktur bisher „keine eindeutige Ursache“ für den Rückgang ausmachen können. Sondern auch, weil sich mit der Entlassung der „Pille danach“ aus der Rezeptpflicht im März 2015 und der Reform des Werbeverbots für Abtreibungen im März 2019 einige

der lange Zeit gültigen Rahmenbedingungen geändert haben.

Die „Pille danach“, die nicht nur den Eisprung, sondern auch die Einnistung einer bereits befruchteten Eizelle verhindern kann, wird rezeptfrei abgegeben. Die Reform des Abtreibungs Werbeverbots eröffnet Frauen die Möglichkeit, sich unter Umgehung der vom Gesetzgeber vorgesehenen Beratung direkt an Abtreibungsärzte zu wenden. Werden nun also tatsächlich weniger Kinder abgetrieben – oder gehen stattdessen nur die dem Amt gemeldeten Abtreibungen zurück?

Andererseits verzeichnet die Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA) seit einiger Zeit eine stetig wachsende Nachfrage bei ihren

Informations- und Hilfsangeboten. Auch die Beratungen unerwartet schwanger gewordener Frauen durch die 24 Stunden besetzte Hotline „vitaL“ verzeichnet ein stetiges Plus. Nicht zuletzt der wachsende Zulauf beim jährlich stattfindenden „Marsch für das Leben“ lässt vermuten, dass die Sensibilität dafür, dass auch ungeborene Kinder ein Recht auf Leben besitzen, wieder wächst.

So oder so muss der zunächst erfreuliche Rückgang der Abtreibungszahlen untersucht werden. Die Statistik muss das Abtreibungsgeschehen zutreffend abbilden, und das Rechtsgut Leben muss ausreichend geschützt sein. Ansonsten ist der Gesetzgeber in der Nachbesserungspflicht.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

## Gewinn für alle Generationen

Mehrere Kinderzimmer, ein geräumiges Wohnzimmer und ein schöner großer Garten. Wer eine Familie gründet und ein Haus baut, möchte vor allem eines: genug Platz. Ziehen die Kinder rund 20 Jahre später aus, fühlt sich das Haus erst einmal ungewohnt leer an. Vielleicht genießen die Eltern es aber auch, sich endlich mal ausbreiten zu können und Platz für die eigenen Hobbies zu haben. Das sei ihnen gegönnt.

Die Jahre ziehen ins Land, und schließlich bleibt einer der beiden Ehepartner allein zurück, allein in einem viel zu großen Haus, das viel Arbeit macht. Mit dem Alter wird auch der einstige Stolz, der schön gepflegte Garten, mehr und mehr zur Last.

Einen alten Baum verpflanzt man nicht, lautet ein bekanntes Sprichwort. Und die deutschen Senioren scheinen sich daran zu halten. Wer mag es ihnen verdenken. Haben sie doch in ihrem Zuhause die glücklichsten Jahre ihres Lebens verbracht, eine Familie gegründet, den Kindern beim Aufwachsen zugesehen. Unzählige Erinnerungen stecken in den Wänden. Man kennt die Nachbarn, fühlt sich in der Pfarrgemeinde wohl, ist gut vernetzt. Ein Umzug würde einen aus dem gewohnten Lebensumfeld reißen.

Neben der vielen Arbeit, das Haus und den Garten in Schuss zu halten, hat dieses Wohnmodell noch eine weitere Schattenseite: Vereinsamung. Einer Erhebung des Statisti-

schen Bundesamts zufolge lebt in Deutschland etwa jeder dritte über 65-Jährige allein, insgesamt 5,9 Millionen Menschen. Bei den über 85-Jährigen sogar mehr als die Hälfte.

Gemeinschaft und ein pflegeleichtes Zuhause, aber ohne die gewohnte Umgebung verlassen zu müssen: Was in der Stadt leicht umsetzbar ist, scheint auf dem Land unmöglich. Angebote für seniorenrechtliches Wohnen, am besten in Gemeinschaft mit anderen, sind oftmals Mangelware. Hier braucht es neue Wohnformen – und von den Senioren den Mut, Neues zu wagen. Positiver Nebeneffekt: Die frei werdenden Häuser könnten an junge Familien gehen, die die vielen Quadratmeter und den großen Garten zu schätzen wissen.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

## An der Realität vorbei

Die Berliner haben mit großer Mehrheit für eine Enteignung von Wohnungsgesellschaften gestimmt, die mehr als 3000 Wohnungen in ihrem Bestand haben. „Deutsche Wohn & Co. enteignen“ hieß das Volksbegehren, mit der der „Mietenwahn“ bekämpft werden sollte.

Die Wohnungsbaupolitik gehört wohl zu jenen Berliner Besonderheiten, die für Außenstehende sehr schwer zu verstehen sind. Die Angebotsmieten, also die Preise, zu denen Wohnungen zur Vermietung auf den Markt kommen, sind in Berlin zwischen 2012 und 2018 überproportional gestiegen. Seit 2018 entwickeln sich die Angebotspreise jedoch eher seitwärts – trotz steigender Löhne. Dies mag auch mit der bundeweit geltenden Mietpreis-

bremse zusammenhängen, die die Miethöhe bei Neuabschluss eines Mietvertrags begrenzt.

Dennoch hat der Senat versucht, eine Mietobergrenze auch bei bestehenden Wohnungen einzuführen. Dies führte nicht nur zu völlig verzerrten Ergebnissen (profitiert haben häufig die wohlhabenden Bewohner teurer innerstädtischer Wohnungen). Die Regelungen wurden zudem erwartungsgemäß vom Bundesverfassungsgericht gekippt. Ferner hat Berlin in erheblichem Umfang Wohnungen gekauft.

Wenn es nach dem Volksbegehren geht, das große Teile der rot-rot-grünen Regierungskoalition unterstützt haben, soll nun die Enteignung helfen. Auf den Staat kämen nach Schätzung des Senats Entschädigungszahlun-

gen in Höhe von 36 Milliarden Euro zu. Dass das umgesetzt wird, ist unwahrscheinlich – die Entscheidung ist rechtlich nicht bindend und ihre Verfassungsmäßigkeit zweifelhaft.

Leider gehen solche Initiativen an der Realität vorbei. Berlin hat nicht in erster Linie ein Mietenproblem. Es herrscht schlicht Wohnungsnot. Dieser kann man nicht durch Preisregulierung oder Verstaatlichung begegnen, sondern durch Schaffung neuen Wohnraums. Hier hat die Berliner Politik kläglich versagt. Baugenehmigungen müssen schneller erteilt werden, verbesserte Wohnbauförderung muss helfen, bezahlbare Wohnungen zu schaffen. Das muss nicht gegen, sondern gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft umgesetzt werden.



## Leserbriefe

### Deplatziert

Zu „Die neuen Herren von Masare-Scharif“ bzw. „Afghanistans neue Herren“ in Nr. 34:

Was wollen Sie mit dem völlig deplatzierten Foto auf der Titelseite bezwecken? Ihre Zeitung ist doch weder „Bild“ noch „Der Spiegel“ oder ein anderes weltliches Printmedium! Ganz klar wäre das Foto auf Seite 2 zur Messfeier aus dem Jahr 2019 sinnvoller als Titelbild gewesen und hätte „das Katholische“ in den Mittelpunkt gerückt – nicht den Kämpfer!

Jakob Förg, 86199 Augsburg

### Schuld und Sünde

Zu „Geschenke Jesu“ (Leserbriefe) in Nr. 34:

Indem er von „Schuld“ schreibt, zitiert der Autor Johannes 8,7 falsch. Dort ist nicht von Schuld, sondern von Sünde



▲ Jesus mit der Ehebrecherin.

### Aufarbeitung

Zu „Missbraucht“ (Leserbriefe) in Nr. 33:

Den Eindruck, dass die katholische Kirche am intensivsten die Missbrauchsfälle aufarbeitet, kann ich nur bestätigen, ebenso den Verdacht, dass durch die ständige kritische Berichterstattung darüber völlig andere Ziele verfolgt werden. Ganz offensichtlich werden die Missbrauchsfälle in der

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Kein passendes Titelbild für unsere Zeitung? Archivfoto: Imago/SNA

die Rede, und zwar von der Sünde des Ehebruchs: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“

Zwischen Schuld und Sünde zu unterscheiden ist wichtig, weil die Schuld ein allgemeiner subjektiver Tatbestand ist, der infolge der Erbschuld auf der ganzen Menschheit lastet, aber die Sünde ein konkreter objektiver Unrechtsstatbestand ist, für den nur derjenige persönlich verantwortlich ist, der diese Sünde begangen hat!

Bei Joh 8,7 geht es um die Sünde des Ehebruchs. Daher weist Jesus die Ehebrecher als Sünder zurecht, weil sie selber Ehebruch begangen haben, sich aber über eine andere Ehebrecherin entrüsten. Gemäß 1 Korinther 6,9 werden nämlich Ehebrecher und Unzüchtige das Reich Gottes nicht erben.

Friederike Purkl, 81669 München

katholischen Kirche (von denen jeder einzelne natürlich verwerflich ist) dazu missbraucht, die gesamte katholische Kirche in Verruf zu bringen.

Die Verlogenheit der Berichterstattung wird daran deutlich, dass nur ein Prozent der Missbrauchstaten in der katholischen Kirche vorkamen. Warum wird das nie erwähnt? Und warum wird nicht nach der Aufarbeitung in anderen Institutionen gefragt? Ein Musterbeispiel für Manipulation, an der sich auch die öffentlich-rechtlichen Medien beteiligen und die bekanntlich durch Skandalisieren und durch Verschweigen geschieht.

Und ist es nicht geradezu schizophren, dass sich auch Gruppen und Personen an dieser Irreführung beteiligen, die gleichzeitig den schlimmsten Kindesmissbrauch fordern: nämlich das beliebige Töten von ungeborenen Kindern bis zur Geburt durch die Streichung des Paragraphen 218 StGB?

Ferdinand Lutz, 57250 Netphen

### Der Westen hat versagt

Zu „Katastrophe war absehbar“ in Nr. 33 und „Mit großer Bestürzung“ in Nr. 34:

Warum waren „wir“ nicht in der Lage, unsere Ziele in Afghanistan zu erreichen? Werden wir überhaupt ehrlich nach dieser Antwort suchen – jenseits von billigen Schuldzuweisungen? Könnte es sein, dass „wir“ den Menschen gar nichts anzubieten hatten, das der Ernsthaftigkeit ihres islamischen Glaubens auch nur nahekommt? Könnte es sein, dass „wir“ gar nicht mehr bereit oder in der Lage sind, einen Glauben anders zu sehen als „Kultur“ oder „Vielfalt“? Könnte es sein, dass auf diesem Hintergrund ein Verstehen gar nicht möglich war?

Siegfried Vocasek,  
49545 Tecklenburg

Was da am Hindukusch passiert ist, lässt sich nur mit einer Umschreibung benennen: Der Westen hat auf der ganzen Linie versagt! Dieses Versagen

beginnt aus meiner Sicht nach dem Zweiten Weltkrieg. Man wollte eine friedlichere Welt; und heute mit dem Fiasko in Afghanistan ist genau das Gegenteil eingetreten!

Die westliche Diplomatie hat versagt, weil man mit Ländern und Regierenden zutun hat, die unter Demokratie und Diplomatie etwas anderes verstehen als der Westen. Der Westen wollte seine Werte anderen Ländern und Kulturen seit dem Zweiten Weltkrieg oft genug aufzwingen. Das ist ebenso gescheitert und hat sehr viel Not und Elend gebracht.

Seine letzte Glaubwürdigkeit hat der Westen jedoch verspielt, als er erst seine Militärs aus dem gefährlichen Umfeld um Kabul herausbrachte – und dann erst die Zivilisten. Für dieses Vorgehen gibt es aus meiner Sicht gar kein Verständnis. Es ist das wahre Motiv des Westens am Hindukusch: nicht die Menschen sind zu retten, sondern wir.

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
95680 Bad Alexandersbad

KULTURHISTORISCHES  
MUSEUM  
MAGDEBURG

900 Ordo  
Præmonstratensis

## Mit Bibel und Spaten

900 Jahre  
Præmonstratenser-Orden

Sonderausstellung  
vom 8. September 2021  
bis 9. Januar 2022

[www.mitbibelundspaten.de](http://www.mitbibelundspaten.de)

Logo of Kulturhistorisches Museum Magdeburg, 900 Ordo Præmonstratensis, and various sponsors including Lotto and Quaternio.

## Frohe Botschaft

## 28. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr B

## Erste Lesung

Weish 7,7–11

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

## Zweite Lesung

Hebr 4,12–13

Lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es

richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

## Evangelium

Mk 10,17–30

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?

Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter!

Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.

Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im

Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.

Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!

Die Jünger waren über seine Worte bestürzt.

Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.

Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfa-

che dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.

►  
„Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr ...“ Eingang zum Kirchplatz der Dortmunder Bonifatius-Kirche.

## Gedanken zum Sonntag

## Sich mehr Gott überlassen

Zum Evangelium – von Pfarrer Werner Haas



Der reiche Mann ist ein pastoraler Glücksfall, weil er nicht nur mit dem Hier und Jetzt beschäftigt ist. Er hat noch eine Ewigkeitsperspektive, ist nicht zufrieden mit einem Leben des oberflächlichen Vergnügens, hat noch nicht fertig. Himmel und Hölle, das sind für ihn Wirklichkeiten. Deshalb sucht und fragt er. Er will weiterkommen und tut dafür alles, was in seinen Kräften steht. Er hält sich an alle Gebote, spürt aber, dass es noch um etwas anderes gehen muss und will deshalb noch mehr tun.

Jesus dreht die Sache nun um: Du hast nicht zu wenig getan, du hast

zu viel getan. Die Frage nach dem Leben lautet für dich nicht: Was muss ich noch mehr tun, sondern was muss ich lassen? Wie komme ich dahin, mich Gott zu überlassen, der die Quelle des Lebens ist?

„Da sah ihn Jesus an und gewann ihn lieb.“ Darin liegt die Chance seines Lebens, in dieser liebenden Zuwendung Gottes. Gott könnte sein ganzer Reichtum werden. Doch der Reiche hat alle Hände voll zu tun und kann die Einladung nicht erwidern. So nimmt er traurig Abschied.

Ein Gegenbeispiel zu diesem vermögenden Mann finden wir im heiligen Franziskus. Auf dem Marktplatz von Assisi spielte sich folgende denkwürdige Szene ab: Nachdem der wohlhabende Unternehmersohn Franz sich aller seiner Kleider entle-

dig hat, legt er diese und sein ganzes Geld vor den Bischof und seinen Vater nieder und sagt in Gegenwart aller: „Hört, ihr alle, und versteht es wohl: Bis jetzt nannte ich Pedro Bernadone meinen Vater; aber da ich nun den Vorsatz habe, dem Herrn zu dienen, gebe ich ihm das Geld zurück, um das er sich aufgeregt hat, nebst allen Kleidern, die ich aus seinem Eigentum besitze. Von nun an will ich sagen: ‚Vater unser, der du bist im Himmel‘, nicht mehr ‚Vater Pedro Bernadone.“

Der heilige Franziskus konnte sich auf Gott so verlassen, dass er alles andere lassen konnte. Der reiche Mann aus dem Evangelium war noch nicht so weit. Wie weit bin ich in der Tugend des Loslassens?

Es ist ein langer Prozess in uns, bis wir verstehen, dass Armut nicht

zunächst ein asketisches Prinzip ist, kein Appell, sondern ein Lockruf zum Leben. Etwas, was mich freimacht von den krampfhaften Bindungen an das Materielle, das ich sowieso eines Tages zurücklassen muss. Etwas, das mich auch freimacht von der Angst, zu kurz zu kommen, weil andere scheinbar mehr besitzen.

Solange sich in unserem Leben alles nur um den Wohlstand, die Finanzen und die Wirtschaft dreht, kann die wichtigste Frage nach dem ewigen Heil oft nicht durchbrechen. Sie bleibt dann ganz tief unten in unserem Bewusstsein verschüttet und wird selbst im Angesicht des eigenen Todes oft ausgeblendet.

„Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ Eine Frage, die uns nicht erst im Sterbepett umtreiben, sondern unser ständiger Begleiter sein sollte. Für die meisten von uns geht es nicht darum, mehr zu tun, sondern sich mehr Gott zu überlassen. Weil er mich hält, kann ich getrost alles andere lassen.



## Gebet der Woche

Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nimm dir nicht zu viel vor.  
Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.

*Zehntes Gebot aus dem „Dekalog der Gelassenheit“ von Papst Johannes XXIII.*

### Glaube im Alltag

#### von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Das Schuljahr hat angefangen, in vielen Branchen auch das Arbeitsjahr. Nach der Sommerpause und der Pandemieerfahrung scheint es, dass sich alle und alles wieder erst einmal neu sortieren müssen. Wir sind es nicht mehr gewohnt, regelmäßig in die Arbeit oder in die Schule zu gehen – Homeoffice und Homeschooling sind einfach etwas anderes. Oder geregelte Tagesabläufe mit Freizeitangeboten, Hobbies und Treffen mit Familie und Freunden zu haben. Sich wieder einzufinden, Regeln aufzustellen und zu klären, wer was wann wie darf, braucht eine gewisse Zeit.

Gerade mit dem Dürfen ist es so eine Sache. „Jeder aus meiner Klasse darf das!“ oder „Warum darf der das und ich nicht?“ – Sätze und Fragen, wie sie in jeder Familie vorkommen. Bei Kindern genauso wie bei Erwachsenen. Das Grundproblem dahinter ist immer gleich: Manche dürfen etwas, andere nicht. Und das verletzt unseren Gerechtigkeits-sinn, vor allem wenn es uns nicht einleuchtet. Man darf nicht bei Rot über die Straße gehen – dieses „nicht dürfen“ ist mal grundsätzlich logisch: Wer bei Rot über die Straße geht, riskiert sein Leben und läuft Gefahr, überfahren zu werden.

Aber es gibt auch anderes „nicht dürfen“, in ganz unterschiedlichen Kontexten. Dürfen Bund und Länder diese Maßnahmen beschließen? Dürfen Bischöfe auf Landesebene über weltkirchliche Themen sprechen und Beschlüsse fassen? Dürfen Frauen Beerdigungen machen?

Dürfen Eltern ihren Kindern verbieten, am Sexualkundeunterricht teilzunehmen? Darf der Papst bestimmen, dass Frauen zu Ämtern zugelassen werden – oder eben nicht?

Die Frage nach dem „Wer darf das?“ ist immer eine Machtfrage. Wer hat die Kompetenz, etwas zu entscheiden, und wer hat sie nicht? Wer wird von wem wie ermächtigt? Die Sonntagstexte der vergangenen Wochen haben uns das eindrucksvoll vor Augen geführt und gezeigt, dass schon Moses das Problem hatte, zu klären, wer was darf, und auch Jesus selbst mit seinen Jüngern immer wieder sich mit dieser Machtfrage auseinandersetzen musste.

Jeder Mensch hat da eigene Vorstellungen, es gibt unterschiedliche Ansätze und oft genug haben wir nicht das Vorstellungsvermögen, was überhaupt möglich sein könnte ... Was wäre, wenn wir uns gegenseitig die Erlaubnis geben würden, vielleicht auch nur jene, weiter, anders zu denken und zu träumen? Vielleicht können wir so Grenzen überwinden, Neues finden, neu beginnen?

Darf man das? Ich glaube, als Christen müssen wir das sogar. Als vom Geist berufene Menschen dürfen wir kreativ und anders denken und handeln. Jede und jeder dort, wo sie oder er den Alltag bewältigt, Glauben lebt und am Nächsten handelt. Viel Mut, Kraft und Ausdauer wünscht Ihnen Ihre Theresia Reischl!

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 4. Woche, 28. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 10. Oktober 28. Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen** (grün); 1. Les: Weish 7,7–11, APs: Ps 90,12–13.14–15.16–17, 2. Les: Hebr 4,12–13, Ev: Mk 10,17–30 (oder 10,17–27)

#### Montag – 11. Oktober Hl. Johannes XXIII., Papst

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 1,1–7, Ev: Lk 11,29–32; **Messe vom hl. Johannes XXIII.** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Dienstag – 12. Oktober

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 1,16–25, Ev: Lk 11,37–41

#### Mittwoch – 13. Oktober

**Hl. Simpert, Bischof von Augsburg, Nebenpatron des Bistums Augsburg, Patron der Kinder und Jugendlichen im Bistum Augsburg**  
**M. vom hl. Simpert** (weiß); Les: Röm 2,1–11, Ev: Lk 11,42–46 o. a. d. AuswL

#### Donnerstag – 14. Oktober Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 3,21–30a, Ev: Lk 11,47–54; **Messe vom hl. Kallistus** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 15. Oktober Hl. Theresia von Ávila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

**Messe von der hl. Theresia** (weiß); Les: Röm 4,1–8, Ev: Lk 12,1–7 oder aus den AuswL

#### Samstag – 16. Oktober Hl. Hedwig von Andechs, Herzogin von Schlesien – Hl. Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote – Hl. Margareta Maria Alacoque, Ordensfrau – Marien-Samstag

**M. vom Tag** (grün); Les: Röm 4,13.16–18, Ev: Lk 12,8–12; **Messe von der hl. Hedwig, eig. Prf/vom hl. Gallus/von der hl. Margareta Maria/vom Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:  
JEAN-BAPTISTE BERTHIER

# „Nichts über, gegen oder mehr als Gott lieben“



## Glaubenszeuge der Woche

### Jean-Baptiste Berthier

geboren: 24. Februar 1840 in Châtonnay (Frankreich)  
gestorben: 16. Oktober 1908 in Grave (Niederlande)  
Seligsprechungsprozess seit 1953; 2018 wurde sein heroischer Tugendgrad anerkannt.  
Gedenktag: 16. Oktober

Berthier wurde 1862 Mitglied der Kongregation der Missionare des Marienerscheinungsortes La Salette (Diözese Grenoble). Er wirkte dort als Wallfahrts-priester. 1895 gründete er in Grave die Kongregation der Missionare von der Heiligen Familie zur Ausbildung priesterlicher Spätberufener – diese wurde 1939 päpstlich anerkannt. Sie ist heute in etwa 20 Ländern vertreten und auch in der Mission tätig. Jean-Baptiste Berthier verfasste 36 theologisch-spirituelle Werke. red

#### Berthier widmete sich der Frage nach der Vollkommenheit.

Er schrieb dazu: „Nach Theologen besteht die Vollkommenheit christlichen Lebens in der Vollkommenheit der Liebe. Dies ist auch die Lehre der heiligen Väter. Der Grund dafür ist folgender: Das, was die Vollkommenheit einer Sache ausmacht, ist ihre Einheit mit ihrem Ziel. Nun, unser letztes Ziel ist Gott, der im Glauben erkannt wird; darum besteht unsere Vollkommenheit in der Einheit mit Gott. Aber es ist die Liebe, die uns mit ihm verbindet. Durch sie verbinden wir uns eng mit Gott und werden ein Geist mit ihm, wie der heilige Paulus es ausdrückt, und wie es der heilige Johannes schreibt: ‚Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.‘ [1 Joh 4,16]

Der heilige Prosper von Aquitanien [† um 455] sagt, dass die Liebe der stärkste von allen Affekten ist. Daher vereinigt sie uns stärker mit Gott als jeder andere Affekt; und in diesem

Leben können wir durch nichts anderes als durch Liebe mit ihm verbunden werden, denn die Liebe führt zu Gott in sich selbst, sie unterwirft ihm den Menschen in einer wunderbaren Weise und macht ihn seinem immer anbetungswürdigen Willen gleichförmig. Deshalb liegt die ganze Vollkommenheit des christlichen Lebens in der Liebe. Jedoch, Liebe ist, was die Vollkommenheit betrifft, nicht so ausreichend, dass sie nicht auch anderes einschließen müsste: Andere Tugenden müssen sie begleiten und auf ihr beruhen.

In diesem Leben kann die vollkommene Liebe auf zwei Weisen bestehen. Erstens, insofern sie aus dem Herzen eines Menschen das verbannt, was der Liebe entgegengesetzt ist, wie zum Beispiel die Todsünde. Ohne diese Vollkommenheit kommt Liebe nicht in Frage, darum ist sie für das Heil erforderlich. Zweitens, vollkommene Liebe kann in diesem Leben bestehen in dem Sinn, dass sie aus der Seele des Menschen nicht einfach nur das ausschließt, was der Liebe entgegengesetzt ist, sondern alles,

was die Seele hindert, voll zu Gott voranzuschreiten.

Im ersten Licht besehen, wird diese Vollkommenheit der Liebe als wesentlich bezeichnet; sie setzt voraus, dass wir nichts über, gegen oder mehr als Gott lieben. Das erfordert in der Seele eine Bereitschaft, alle Gebote zu halten. Jesus Christus spricht von dieser Vollkommenheit, wenn er zu allen Menschen sagt: ‚Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!‘ [Mt 5,48] Diese wesentliche Vollkommenheit betrifft das gemeinsame Für, obwohl alle, die in diesem Zustand sind, diesen Grad der Vollkommenheit noch nicht erreicht haben und konsequenterweise noch kein geistliches Leben führen. Nichtsdestoweniger sind alle in der Verfassung, dass sie daran gebunden sind, diese Vollkommenheit anzustreben und zu erwerben, und sie sind mit umfangreichen Mitteln ausgestattet, sie zu erreichen.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: Joachim Schäfer –  
Ökumenisches Heiligenlexikon, oh

## Jean-Baptiste Berthier finde ich gut ...

# Zitate

von Jean-Baptiste Berthier

Berthier empfiehlt Menschen vor einer entscheidenden Lebenswahl diese Gebete von Alfons von Liguori:

„Herr Jesus Christus, der du starbst, um mich zu retten: Ich flehe dich an bei den Verdiensten deines Blutes, mir das Licht und die Kraft zu geben, die ich brauche, um den Stand zu wählen, der für mein Heil am zuträglichsten ist! Meine liebende Mutter Maria, du immerwährende Jungfrau, erlange für mich diese Gnade durch deine mächtige Fürsprache!“

„Mein Gott, ich bin ein unglückliches Geschöpf, das dich in vergangenen Zeiten missachtet hat. Heute aber, indes, schätze und liebe ich dich über alles und ich wünsche niemand und nichts mehr zu lieben. Du wünschst, mich ganz für dich zu haben und ich wünsche ganz dir zu gehören. Sprich, Herr! Dein Diener hört. Mach mir bekannt, was du von mir willst: Mein Wunsch ist, gänzlich mit deinem Willen übereinzustimmen. Vor allem bitte ich dich, mich wissen zu lassen, in welchem Stand du willst, dass ich dir diene.“

„Hier bin ich, Herr! Ich gehöre nicht länger mir selbst: Ich bin gänzlich dein. Ich habe mich dir schon übergeben und übergebe mich dir wieder. Lass dich herab, mein Angebot anzunehmen, gib mir die Festigkeit, dir treu zu sein und mich sobald als möglich in dein heiliges Haus zurückzuziehen!“



„... weil er mit Leib und Seele ein Missionar Jesu Christi war. Er schreibt in seinem Buch für Priester: ‚Die Armen, die Kranken, die Verlassenen: Seht, das ist das liebste Los eines wahren Jüngers Jesu Christi.‘ Dieses Ideal hat er in seinem Leben verwirklicht und hat die Ordensgemeinschaft der Missionare von der Heiligen Familie gegründet, um jungen Leuten aus armen Familien zu helfen, Missionare zu werden, damit sie ‚den Armen eine frohe Botschaft bringen‘ (vgl. Lk 4,18).“

Pater Egon Färber, Provinzial der Deutschen Provinz der Missionare von der Heiligen Familie, Betzdorf (Sieg)



## DAS ULRICHSBISTUM

### Literarischer Abend mit Musik im Refektorium

ROGGENBURG – Am 9. Oktober gibt es um 20 Uhr im Refektorium des Klosters einen musikalisch-literarischen Abend. Unter dem Motto „Love is in the Air“ werden Gedichte und Lieder zum Thema Liebe vorgetragen. **Karten:** [kartenreservierung@kloster-roggenburg.de](mailto:kartenreservierung@kloster-roggenburg.de), Telefon 073 00/96 11-550.

### Ein Abend, der Kunst des Erzählens gewidmet

LEIPHEIM – Ein Erzählkunst-Abend wird am Sonntag, 10. Oktober, um 10 Uhr im Zehntstadel Leipheim veranstaltet. Anja Koch und Norbert Kober erzählen phantasievolle Geschichten. Sie werden von dem Pianisten Mike Knehr musikalisch begleitet. Es gilt die Drei-G-Regel.

### Mosten in der Kreisheimatstube

STOFFENRIED – Am Sonntag, 10. Oktober, dreht sich in der Kreisheimatstube von 14 bis 17 Uhr alles um den Apfel. Mit Muskelkraft werden die gereinigten und zerkleinerten Früchte aus dem Museumsgarten zu Apfelsaft gepresst. Es gibt Apfelmuchen, Kaffee und naturtrübes Bier.

# Kampf dem Mikroplastik

Leonie und Zoë Prillwitz wissen, wie man den Schadstoff herausfiltern kann

**AUGSBURG – An der Waschmaschine ist ein Alarmton zu hören. Er bedeutet, dass der Mikroplastikfilter nach spätestens drei weiteren Waschgängen herausgenommen und gesäubert werden muss. Mikroplastik ist ein Schadstoff, der insbesondere Gewässer belastet und, indem er in den Nahrungskreislauf gelangt, auch Menschen gefährdet. Deshalb muss etwas dagegen getan werden.**

Filter in Haushaltsgeräten sind eine Zukunftsvision, aber Leonie Prillwitz (17) hat die Technik dafür bereits entwickelt. Ihre Schwester Zoë Prillwitz (15) lieferte dazu Grundlagenforschung: Wie entsteht und woher kommt Mikroplastik, und wie gelangt es in die Umwelt? Die beiden Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums haben dafür schon zahlreiche Forschungs- und Nachwuchspreise gewonnen.

Ältere Schüler, die einmal für „Jugend forscht“ Sand auf Mikroplastik untersucht haben, haben Leonie auf die Spur gebracht, berichtet sie. Ihre Biologie-Betreuungslehrerin Christine Strobel half ihr, sich ebenfalls für diesen Wettbewerb anzumelden. Sie machte sich gleich daran, das Problem praktisch zu lösen. Sie fand einen Weg, auch sehr kleine Plastikpartikel, die in vielen Waschmitteln enthalten sind, zurückzuhalten, ohne den Wasserfluss zu behindern. Inzwischen hat sie herausgefunden, dass auch beim Wäschetrocknen Mikroplastik abgegeben wird, und hat einen weiteren Filter gebaut, der die Luft reinigt.

„Als ich sah, wie viel Mikroplastik Leonie beim Waschvorgang findet, wollte ich auch etwas machen“, sagt Zoë. Sie erinnert sich an Griechen-



▲ Leonie und Zoë, Schülerinnen des Augsburger Maria-Ward-Gymnasiums, haben einen Filter für Mikroplastik entwickelt. Foto: Alt

land-Urlaube, wo bei aufwindigem Wind erschreckende Mengen von im Meer gelandetem Plastik an den Strand gespült wurden. Inzwischen hat sie zehn Fließgewässer in der Stadt Augsburg untersucht und herausgefunden, dass auch der Brunnenbach, der früher Trinkwasser lieferte, mit den kleinen Partikeln belastet ist. Nicht nur die Ozeane sind voll von Kunststoffabfällen. Zoë hat festgestellt, dass auch Abfall,

der in der Nähe der Bäche, Flüsse und Kanäle in Augsburg herumliegt, Mikroplastik an die Gewässer abgibt.

Lehrerin Strobel ergänzt: „Die Mädels zeichnet aus, dass sie nicht nur etwas erforschen, sondern auch zu nachhaltigem Handeln anhalten. Sie setzen ihre Ergebnisse im Alltag um.“ Deshalb opfern sie nicht nur neben der Schule Zeit für ihre Forschungen, sondern auch für die

Presse, denn die Menschen sollen erfahren, dass gegen Mikroplastik etwas unternommen werden muss. Was die Forschungsarbeit betrifft, hat Leonie gemischte Gefühle: „Es ist nervig, wenn andere frei haben, aber meine Forschung macht ja auch Spaß.“ Sie hat dabei auch schon Durststrecken erlebt, doch dann hat sie es jedes Mal geschafft, das Problem zu lösen.

Von der Schule bekommen Leonie und Zoë keine direkte Hilfe, aber Förderung. So konnte sich Zoë das Binokular der Schule während der Corona-Zeit längerfristig ausleihen. Leonie lobt: „Wir sind ja eigentlich auf einem neusprachlichen Gymnasium, aber es tut sich auch einiges in den Naturwissenschaften. Und unsere Lehrer sind sehr motiviert.“

In den Arbeitsbereich fallen physikalische, chemische, biologische und auch andere Aufgabenstellungen hinein. Die beiden Schülerinnen sind dafür im Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ mit dem interdisziplinären Preis ausgezeichnet worden. Gerade bewerben sie sich um den Deutschen Engagementpreis 2021 und bitten um Unterstützung beim Publikumsvoting: [www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de).

Möchten Leonie und Zoë ihre Forschungsarbeit später weiterverfolgen? Leonie weiß noch nicht genau, was sie nach dem Abitur machen will. Zoë sagt, sie arbeite gern mit Kindern. „Die Nachbarskinder nehme ich immer zum Müllsammeln mit.“ Aber über ihren weiteren Bildungs- oder Berufsweg hat sie sich noch nicht viele Gedanken gemacht. Den Kampf für eine bessere Umwelt werden die beiden aber wohl so schnell nicht aufgeben.

Andreas Alt



▲ Die Schwesternband des Klosters Wettenhausen kam beim Vocation Music Award mit einer Eigenkomposition unter die zehn besten. Hier die Mitglieder der Gruppe im Klostergarten (von links): Priorin Amanda (Keyboard und Gesang), Lucia (Gesang), Magdalena (Gitarre und Gesang) und Mechthild (Gesang). Foto: Gah

## Erfolgreiches Lied

### Schwester begeistern bei Musik-Show

**WETTENHAUSEN** – „Wenn einer was zum Thema Berufung zu sagen hat, dann seid es ja wohl ihr“, sagte ein Jurymitglied bei der Internet-Show „Vocation Music Award“ (Berufungsmusikpreis) in Mannheim zu den Finalteilnehmerinnen der Schwesternband aus dem Kloster Wettenhausen (Kreis Günzburg).

Die vier Dominikanerinnen sorgten für große Stimmung im Publikum mit ihrer Eigenkomposition „Bester Bräutigam der Welt“, die sich zwischen Folk und Gospel bewegt. Mühelos brachten sie die Zuschauer zum Mitklatschen und Mitsingen.

Die Musik spielte im Leben der vier Bandmitglieder schon immer eine große Rolle. Priorin Amanda bekam bereits mit zehn Jahren Klavierunterricht von ihrem Onkel. Die Mutter sang mit ihr Volkslieder. Während ihrer Tätigkeit in der kirchlichen Jugendarbeit merkte Schwester Amanda, dass die himmlische Gabe Musik ein gutes Mittel ist, um Herzen zu öffnen. Im Alter von 36 Jahren legte sie die Prüfung zur C-Kirchenmusikerin ab.

Für die Novizin Magdalena lässt sich mit Musik ausdrücken, was man allein durch Worte nicht schafft. Sie bekam ebenfalls schon ab dem zehnten Lebensjahr Klavierunterricht. Bei ihrer Ausbildung zur Erzieherin lernte sie zusätzlich Gitarre.

Dieses Instrument hatte es auch Schwester Lucia angetan. Im Alter von 14 Jahren tauschte sie in ihrem Heimatland Brasilien mit ihrer Schwester ein Paar Sandalen gegen eine Gitarre. Ihre Bandkollegin Schwester Mechthild hätte auch ger-

ne in ihrer Kindheit ein Instrument gelernt, aber die Eltern unterstützten das nicht. Also brachte sie sich später selbst das Flötenspiel bei.

Außerdem sangen alle Mitglieder der Schwesternband früher in Kinderchören. Die Leidenschaft setzten sie als Erwachsene in verschiedenen Chören fort.

In der Coronazeit hatten Magdalena, Lucia und Mechthild die Idee, Gottesdienste mit Gitarre und Gesang sowie neuem geistlichen Liedgut zu gestalten. Dazu brauchten sie aber eine Keyboardspielerin. Also fragten sie die 81-jährige Priorin Amanda, ob sie einsteigen wolle.

Von dem Wettbewerb zum Thema Berufung las Schwester Mechthild im Internet und hielt es für eine gute Gelegenheit, das Kloster ins Gespräch zu bringen. Aber gleichzeitig kam die Frage auf: Was sollen wir singen? Denn es war eine Eigenkomposition gefordert.

Da erinnerte sich Novizin Magdalena an ein Lied, das sie zu ihrer Einkleidung vor einem Jahr geschrieben hatte: „Ich bin hier und sing dir, du Liebe meines Lebens, bester Bräutigam der Welt!“

Dies wurde zum Refrain des Wettbewerbsbeitrags. Dazwischen schrieb Mechthild Strophen, die vom Weg jeder der vier Schwestern zum Ordensleben berichten. Damit kam die Band unter die besten zehn. Aber viel wichtiger als der Erfolg in Zahlen sei es gewesen, mit der Musik Verkündigung betreiben zu können, sagt Priorin Amanda.

Martin Gah

#### Information:

Das Video zum Song ist zu finden auf [www.vocation-music-award.com](http://www.vocation-music-award.com).

## Für Kirche und Gesellschaft

### Monatliche Votivmesse

**AUGSBURG** – Anlässlich des 500. Geburtstags des heiligen Petrus Canisius hat Bischof Bertram Meier alle Priester und Ordensangehörigen in der Diözese Augsburg dazu aufgerufen, eine monatliche Votivmesse in kirchlichen und gesellschaftlichen Anliegen zu feiern. Der Aufruf greift eine Initiative von Petrus Canisius vor 500 Jahren auf.

„Im Blick auf die gegenwärtig zahlreichen Krisenmomente in Kirche und Gesellschaft erscheint es mir gut und sinnvoll, die Zugehörigkeit zum einen Leib Christi (1 Kor 12) und das ‚Sentire cum Ecclesia‘ durch eine Wiederbelebung dieser Tradition aus dem 16. Jahrhundert bewusst zu stärken“,

erklärt Bischof Bertram in seinem Schreiben an die Pfarreien, Ordensgemeinschaften und ausländischen Missionen im Bistum.

„Große Herausforderungen erwarten uns – auch bezüglich unseres Profils als katholische Kirche“, sagt der Oberhirte. „Daher bitte ich alle Priester in unserem Bistum, in den Pfarreien und in den Ordensgemeinschaften bis auf weiteres einmal im Monat eine Votivmesse in diesen Anliegen zu feiern.“

In der Rückbesinnung auf Petrus Canisius, der zeit lebens zur Gottesmutter besondere Zuflucht nahm, soll die Initiative unter dem Schutz der Maria Knotenlöserin stehen.

### SCHÄDEN AM DACHSTUHL

## Die Statik ist in Gefahr

### Bischofshaus in Augsburg wird umfassend saniert

**AUGSBURG (pba)** – Am Bischofshaus in Augsburgs Stadtmitte haben länger andauernde Sanierungsarbeiten begonnen. Bei einer Untersuchung des Gebäudes, das in Teilen noch Bausubstanz aus der frühen Neuzeit aufweist, wurden erhebliche Schäden festgestellt.

Besonders gravierende Schäden wurden am Dachstuhl entdeckt, der in Teilen noch von den Vorgängerbauten aus dem 16. und 18. Jahrhundert stammt. Diese gefährden die Statik des Gebäudes. Daher muss nicht nur die Dachkonstruktion ausgebessert werden, auch die Auflager der Holzbalkendecken sind renovierungsbedürftig.

Bischof Bertram Meier hatte nach seiner Ernennung 2020 erklärt, aufgrund der geringen Entfernung seiner bisherigen Wohnung zum künftigen Amtssitz keinen Umzug ins Bischofshaus zu planen. Er bestand auch nicht auf einem sofortigen Einzug der bischöflichen Verwaltung in das Gebäude. So konnte das Bischofshaus nach fast vier Jahrzehnten erstmals wieder gründlich untersucht werden.

Die letzte Sanierung hatte in den 1980er Jahren der damalige Bischof Josef Stimpfle veranlasst, der auch den Abriss und Neubau des Nordflügels entlang des Kustogäschens in Auftrag gegeben hatte, um Wohn- und Büroräume zu schaffen. Inzwischen sind die Elektrik, Hei-

zung, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen veraltet und sollen nun auf das heute übliche technische Niveau nachgerüstet werden.

Auftraggeber ist der Bischöfliche Stuhl – Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts. Damit fallen die Kosten für die Sanierungsarbeiten nicht dem Kirchensteuerzahler zur Last.

Auf Wunsch von Bischof Bertram, der für sein Bistum die Klimaneutralität bis 2030 auf den Weg bringen will, soll das Sanierungsprojekt eine Pionierrolle hinsichtlich einer angestrebten Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) spielen. Denn die DGNB begleitet bislang fast ausschließlich Neubauten, kaum aber Sanierungen. Bischöflicher Stuhl und Planerteam haben sich zum Ziel gesetzt, bei den Arbeiten am Bischofshaus den Ansprüchen von Ökologie und Denkmalschutz gerecht zu werden.



▲ Das Bischofshaus stammt in Teilen aus dem 16. und 18. Jahrhundert.

Foto: Schnall/pba



◀  
Diakon  
Andreas  
Martin (links),  
Diözesanvor-  
sitzender des  
Deutschen  
Vereins vom  
Heiligen Lan-  
de, überreicht  
Christian Art-  
ner-Schedler  
nach dessen  
Vortrag ein  
Geschenk.

Foto:  
Felix  
Wenisch

## Friedenskeimlinge

### Artner-Schedler berichtete Erlebnisse in Palästina

**AUGSBURG – Eine „eindrucks- volle, starke Frau“ ist für Christian Artner-Schedler von Pax Christi die palästinensische Christin Sumaya Farhat-Naser, Trägerin des Augsburger Friedenspreises. Diese und weitere Persönlichkeiten stellte der Diplomat in einem Vortrag beim Verein vom Heiligen Lande vor.**

Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande setzt sich seit mehr als 150 Jahren für Frieden, Menschenrechte und interreligiösen Dialog im Nahen Osten ein. Beim diesjährigen Mitgliedertreffen im Augsburger Kolpinghaus durfte Diakon Andreas Martin, Diözesanvorsitzender des Vereins, den früheren Friedensreferenten der Internationalen Friedensorganisation Pax Christi Christian Artner-Schedler begrüßen. Getreu dem Motto „Peace needs visions – Frieden braucht Visionen“ berichtete dieser von seinen Erlebnissen auf Reisen, wo er israelische und palästinensische Partner, die sich dem Frieden und der Verständigung zwischen ihren Völkern und Religionen verschrieben haben, kennenlernen durfte.

Einer davon war der 2017 verstorbene jüdische Friedensaktivist Reuven Moskovitz, der lange Jahre die israelische Friedensbewegung geleitet hatte. Der in Rumänien geborene Moskovitz hatte sich trotz der selbst erfahrenen Verfolgung und Vertreibung durch die Nationalsozialisten immer wieder in Deutschland aufgehalten und dort Kraft geschöpft. Sein Ziel sei es gewesen, auf der deutschen Verantwortung fußend im Dreiecksverhältnis Deutschland, Israel und Palästina etwas aufzubauen.

Mehrmals betonte der Referent im Laufe seines Vortrags die Wich-

tigkeit internationaler Friedensarbeit, denn „Israel und Palästina werden das alleine nicht schaffen“. Als lebendiges Zeichen der Völkerverständigung stellte er das 43 Jahre alte Friedensdorf „Neve Shalom/Wahat al Salam“ (deutsch: „Neuer Friede“) vor, in dem Israelis und Palästinenser auf Augenhöhe zusammenleben.

Die Kinder aus den je 30 jüdischen und palästinensischen Familien werden zweisprachig erzogen. Das ganze Dorf feiert gemeinsam jüdische und muslimische Feste. Im Bürgermeisteramt wechseln sich die beiden Volksgruppen alle zwei Jahre ab. Zwar gebe es immer wieder Konflikte, wenn beispielsweise ein Israeli seinen Militärdienst antritt. „Dennoch leben sie gut und viele Kinder wollen später dort bleiben“, berichtete Artner-Schedler.

Außerdem stellte er die israelischen Frauen von Machsom-Watch vor, die an den Checkpoints bei den oft willkürlich und diskriminierend durchgeführten Kontrollen des Militärs einschreiten. Dies sei auch wirksam, weil junge israelische Soldaten ältere Frauen nicht gern barsch behandelten.

Schließlich stellte Artner-Schedler mehrere Organisationen auf beiden Seiten vor, die die israelische Besiedlung völkerrechtswidrig besetzter Gebiete ablehnen und sich für die Einhaltung von Menschenrechten engagieren. Die Zweistaatenlösung hält er mittlerweile für nicht mehr möglich: „Man braucht eine Konföderation mit Minderheitenrechten.“ Am Ende seines Vortrags forderte der Referent Reisende im Heiligen Land auf: „Geht dort nicht nur zu den toten Steinen, geht zu den lebendigen Steinen, zu den Menschen.“ Ludwig Wenisch

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergemüch?**  
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

## Verkäufe

Lernlehrbuch Laura Miller, Englische Übungsgrammatik mit 5232 Lösungen für Schule, Studium, Beruf, Nachhilfe. [laura@millermet.info](mailto:laura@millermet.info), T. 0221/9578484.

**Beilagehinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**



Kontakt: 0821/50242-21/-24

## 100% Natur pur!

getrockneter Geflügelgung in Pelletform  
frühzeitig ausbringen  
rein organisch – keimfrei – humusbildend  
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen  
unentbehrlich  
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

**GEFLÜGELHOF SEEMILLER**

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen  
Telefon 08238/2681  
E-Mail: [claudia.seemiller@gmail.com](mailto:claudia.seemiller@gmail.com)  
Do und Fr 9.00 bis 18.00, Sa 8.00 bis 12.00

## Stellenangebote

### Kita-Personal gesucht

St. Sempert  
Stiftung

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Sempert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

### Schongau, Kita „Mariä Himmelfahrt“

Erzieherin (m/w/d)  
für 30-39 Std./Woche



### Neusäß, Kita „St. Ägidius“

Erzieherin (m/w/d)  
für 30-39 Std./Woche

### Wörthsee, Kita „Zum Heiligen Abendmahl“

Erzieherin (m/w/d)  
mit Ballungsraumzulage für 39 Std./Woche

### Lauben, Kita „St. Ulrich“

Erzieherin (m/w/d) & Kinderpflegerin als I-Begleitung (m/w/d)  
für 20-39 Std./Woche

### Bobingen, Kita „Zur Heiligen Familie“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)  
für 39 Std./Woche

### Weißhorn, Kita „St. Christophorus“

Leitung (m/w/d) und Erzieherin (m/w/d)  
für 39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:  
[www.kita-zentrum-simpert.de/karriere](http://www.kita-zentrum-simpert.de/karriere)



## Foto-Aktion



Am 1. August 2021 wurde die kleine Agnes Maria Hartmann aus Sonderheim von ihrem Großonkel Monsignore Franz Götz getauft. Mit ihren Eltern Caroline und Jochen Hartmann freuten sich die beiden Geschwister, die sieben Cousinen und Cousins – die alle ihre Taufkerzen mitbringen durften – sowie die übrigen Verwandten. Eine besondere Freude war es auch, dass nach ungefähr einjähriger Renovierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Sonderheim erstmals wieder gefeiert werden konnte.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind



einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## VIELE ERINNERUNGEN

## Stephanerheim abgerissen

Das Haus diente Kinder- und Jugendfreizeiten

**ROMMELSRIED (amw) – Das „Stephanerheim“ in Rommelsried (Kreis Augsburg) wurde abgerissen. Die Einrichtung des Klosters und Gymnasiums St. Stephan in Augsburg bot fast 50 Jahre lang Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, dort begleitet oder eigenverantwortlich Freizeiten zu organisieren und zu verbringen.**

Seit das Tagesseminar, das Internat und die kirchliche Jugendarbeit in der Marianischen Kongregation und Gemeinschaft Christlichen Lebens vom Kloster aufgegeben wurden, war es ruhig im Stephanerheim. Die Auflagen für die Sanierung und einen Weiterbetrieb waren personell und finanziell nicht mehr zu leisten. Das Haus wurde an den Landkreis Augsburg verkauft.

Die Patres waren sehr betroffen, dass nun der Abriss entschieden und realisiert wurde, hatten aber keinen Einfluss mehr. Die Tradition der Freizeiteinrichtung im Wald bei Rommelsried reicht gut 100 Jahre zurück: Eine Holzhütte diente ab den 1920er Jahren Wanderfreunden und Gruppen aus Augsburg als Ziel für Ausflüge. Nach dem Krieg waren Heimatvertriebene einquartiert.

Durch eine Schenkung wurde daraus 1972 das Jugendhaus von St. Stephan. Weihbischof Rudolf Schmid segnete es 1973. Zum 40-jährigen Bestehen 2013 wurde an viele unvergessene Erlebnisse der Jugendzeit in „Rommse“ erinnert. In der kleinen Küche wurde gekocht. Ein Matratzenlager und Sanitäranlagen, an Wasserversorgung und Kanal des Ortes angeschlossen, ermöglichten Übernachtungen. Auch der Erzbischof von Bamberg, Karl Braun, kannte es aus seiner Zuständigkeit für die Jugendarbeit.

Etwa fünf Jahre lang traf sich im Stephanerheim auch eine Mutter-Kind-Gruppe. In den 1980er Jahren hatten so Kleinkinder und Mütter Gelegenheit zum Austausch. Es wurde gespielt, die Natur entdeckt und zusammen die Feste des Kirchenjahres und der Jahreszeiten kindgerecht erarbeitet und gestaltet. Mit den Größeren wurde Kinderfasching gefeiert, und auch privaten Feiern der Jugend stand es offen.

Das Haus lag einige hundert Meter abseits des Dorfes. Als dort ein Neubaugebiet entstand und die Wohnbebauung näher rückte, hagelte es Beschwerden beim Kloster St. Stephan.



▲ Das Augsburger Kloster St. Stephan hat das Stephanerheim aufgegeben und an den Landkreis Augsburg verkauft.  
Foto: Wiedemann

## GEMEINSAM FEIERN

## Einladung zum Tag der Ehejubilare

VIOLAU (bk) – Alle Ehepaare der Pfarreiengemeinschaft Altenmünster-Violau, die in diesem Jahr auf 40, 45, 50, 55, 60 oder 65 Ehejahre zurückschauen können, sind am 19. Oktober nach Violau eingeladen. Dort feiert Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer um 14.30 Uhr eine Dankandacht mit Einzelsegnung am Gnadenaltar der Wallfahrtskirche St. Michael. Im Anschluss findet im Pfarrheim Haus Nazareth ein gemütliches Beisammensein bei Musik, Kaffee und Kuchen statt. Eine persönliche Einladung kann aus Datenschutzgründen nicht erfolgen. Interessierte werden gebeten, sich im Pfarrbüro anzumelden, Telefon 08295/608.

## KIRCHENMUSIK

## Forum für Neues Geistliches Lied

MEMMINGEN – Das Amt für Kirchenmusik veranstaltet am Samstag, 20. November, von 10 bis 17 Uhr das „Forum Neues Geistliches Lied“ im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt in Memmingen, Augsburgstraße 14. Es werden Arbeitsgruppen für gemischten Chor, für Cajon, Percussion und Gitarre, für Flöte, Piano, Stimmbildung und Kirchenorgel angeboten. Begonnen wird mit einem offenen Singen. Zum Abschluss wird ein Gottesdienst gefeiert. Die Teilnehmer verpflegen sich selbst oder können einen Imbiss in der Stadt einnehmen.

**Anmeldung:** bis Freitag, 29. Oktober, 0821/3166-6401, E-Mail [kirchenmusik@bistum-augsburg.de](mailto:kirchenmusik@bistum-augsburg.de).

## KULTURWOCHE

## Führung über jüdischen Friedhof

FISCHACH – Im Rahmen der Jüdischen Kulturwoche Schwaben zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland führt Marion May-Wundenberg am Donnerstag, 14. Oktober, über den jüdischen Friedhof in Fischach. Beginn ist um 14 Uhr.

## SCHÖPFUNGSZEIT

## Wanderung mit Impulsen

BERNRIED – Unter dem Motto „Lebendige Schöpfungszeit“ lädt Schwester Mechthild Hommel am Mittwoch, 15. Oktober, von 14 bis 20 Uhr zu einer Wanderung mit Impulsen nach Bernried ein. Anmeldung über den KDFB Augsburg, Telefon 0821/3166-3441.





▲ Die neue St.-Vinzenz-Statue im Abendlicht beim Segensgebet mit (von links) Sakristanin Sr. M. Huberta Christl, Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller, Bischof Bertram Meier, Künstler Lau Kwok Hung und Generaloberin Sr. M. Reinholda Rast.

Foto: Wiedemann

## St. Vinzenz auf der Bank

### Segen für Neubau der Barmherzigen Schwestern

**AUGSBURG-GÖGGINGEN** – Bischof Bertram segnete am letzten Freitag des Septembers das St.-Vinzenz-Zentrum der Barmherzigen Schwestern. Benannt wurde es nach dem Ordensgründer der Gemeinschaft, dem heiligen Vinzenz von Paul.

Generaloberin Schwester M. Reinholda Rast bezeichnete bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste die Mutterhauskirche als Herzstück ihrer Gemeinschaft und den Wahlspruch „Liebe sei Tat!“ als Kurzformel der vinzentinischen Spiritualität. Bischof Bertram verdeutlichte in seiner Predigt die „Teilungsregel“ am Wunder der Brotvermehrung im Evangelium. Gebt ihr ihnen zu essen, war die Aufforderung Jesu. Das bedeutet, „aktiv zu werden“. Damals packte ein Kind seine ganze Tagesration von zwei Fischen und fünf Broten aus und gab den Anstoß zur Erkenntnis: „Wenn alle teilen, werden alle satt.“

Der Bischof erinnerte auch an die vielen Geistlichen, die wie er im früheren Mutterhaus gewohnt hatten, als die Barmherzigen Schwestern in den Jahren 1979/80 das Priesterseminar beherbergt hatten. Die Anlage der Schwestern und ihr gelebter Glaube nannte er „Ideengeber für die Nöte der Zukunft“.

Mit der Einrichtung „Pfleger und Wohnen“ im Zusammenwirken mit der Caritas, bei der Feier vertreten durch Direktor Andreas Magg, kommen die Barmherzigen Schwestern ihrem ursprünglichen Auftrag zu pflegen nach. Neben diesem Be-

reich befindet sich auf dem weitläufigen Gelände das St.-Vinzenz-Zentrum. Es fasst 62 Wohnungen, neun Unternehmen und drei soziale Einrichtungen zusammen. Verwaltet wird der Komplex durch das St. Ulrichswerk der Diözese. Mit der St.-Vinzenz-von-Paul-Stiftung trägt der Orden seinen Sendungsauftrag weiter, den Nöten der heutigen Zeit angepasst. „Einmalige Hilfe ohne Struktur geht am Problem vorbei: Hilfe muss organisiert sein!“, stellte der Ordensgründer einst fest.

Schwester Hannah Altmann im Stiftungsrat und Luisa Sello vom Quartiermanagement kümmern sich um das Zusammenleben der unterschiedlichen Bewohner. Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Markus Buhmann erläuterte den Werdegang des St.-Vinzenz-Zentrums von der Konzeptvorstellung im Jahr 2015, dem Bauantrag von 2016 bis zum Baubeginn im Februar 2018 und dem Bezug 2020. Ziel war es, eine „Antwort gegen Vereinsamung“ zu geben.

Bei der Segensfeier wurde auch eine St.-Vinzenz-Statue am Eingang zum Mehrgenerationenprojekt enthüllt. Anlass war auch die 440. Wiederkehr des Geburtstages des heiligen Vinzenz am 27. September. Geschaffen hat die Figur der Künstler Lau Kwok Hung aus Italien. Er lässt den heiligen Vinzenz der Gögginger Straße zugewandt auf einer Bank sitzen und zum Zwiegespräch einladen, wie es einige Bewohner aus dem St.-Vinzenz-Zentrum mit szenischen Darstellungen verdeutlichten. Annemarie Wiedemann

## Schulneubau in Ottilien

### RMG erhält neues Gebäude und neues Konzept

**SANKT OTTILIEN** – Vor mehr als vier Jahren war der baulich schlechte Zustand des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums (RMG) Sankt Ottilien öffentlich gemacht worden. Jetzt kann der letztendlich beschlossene Neubau konkret werden.

Peter Kosak, Direktor des Schulwerks der Diözese Augsburg, erläuterte bei einem Pressegespräch in den Räumen der Schule, die Erzabtei habe als Eigentümerin das Schulgrundstück im Erbbaurecht an das Schulwerk übertragen. Seit ein paar Tagen sei dieser Schritt notariell beglaubigt. Das Schulwerk könne nun offiziell als Bauherr mit dem Ulrichswerk als Bauträger auftreten und in die Planungen einsteigen. „Wir bauen zum ersten Mal eine komplett neue Schule“, bekannte Kosak. Derzeit werde mit Gesamtkosten von 40 Millionen Euro gerechnet.

Feste Finanzierungszusagen gebe es vom Landkreis Landsberg (6,7 Millionen Euro) und der Erzabtei (4,5 Millionen Euro). Die notwendige Infrastruktur wird vom Kloster in Eigenregie gebaut und betrieben. Bleiben 28,8 Millionen, die vom Freistaat Bayern, der Diözese und dem Schulwerk abzudecken sind.

Für die Schulhausplanung waren 35 Architekturbüros angeschrieben worden. Ausgewählt wurde das in Ludwigshafen ansässige Büro a/sh Architekten, das am besten mit der Materie Schulbau vertraut schien. Die Entwurfsplanung soll laut Kosak im April 2022 vorliegen. Dies sei der einzige derzeit fixe Termin. Mit dem Baubeginn sei frühestens 2023 zu rechnen. Während der Bauzeit

könne der Unterricht ganz normal in den bestehenden Räumen weiterlaufen.

Neben dem Bau der neuen Hülle werde auch der Inhalt, das Leben in der Schule und das pädagogische Konzept erneuert. Eingeführt werde „Ganz-Takt-plus“, eine vom Schulwerk der Diözese entwickelte Sonderform der offenen Ganztagschule. Sie verbinde rhythmisierten Ganztags mit individueller Nachmittagsgestaltung. So soll es am RMG zwei fixe, verpflichtende Unterrichtsganztage im Klassenverband geben.

An den anderen drei Tagen können Nachmittagsangebote genutzt werden. Inputphasen wechseln sich mit eigenständiger Arbeit ab. Handwerkliches Können soll wieder mehr in den Fokus gerückt werden. Das setze natürlich andere Räumlichkeiten als die derzeit vorhandenen voraus. Im neuen RMG wird es für jeden Jahrgang einen großen offenen Raum geben. Um dieses „Wohnzimmer“ herum sind drei Klassenräume, die „Kinderzimmer“ angeordnet. Lehrer fungieren als „Lernbegleiter“, ein guter Frontalunterricht ist ebenso möglich wie individuelles Lernen.

Die Schule beizubehalten ist laut Erzabt Wolfgang Öxler der einhellige Wunsch der Klostersgemeinschaft. Eine Sanierung, erklärte Bruder Josef Götz, Cellerar und Lehrer am RMG, sei wegen der Anbauten zu verschiedenen Zeiten nicht gerade leicht. Es gebe den Urbau vom Ende des 19. Jahrhunderts, die drei derzeit genutzten Bauten stammen aus den Jahren 1960, 1977 und 1991. Er sei froh, dass neu gebaut werde.

Romi Löbhart



▲ Bruder Odilo Rahm erläutert das Vorhaben anhand eines Übersichtsplans der gesamten Klosteranlage. Foto: Br. Elias König

# „Keine Almosen“

## Ausstellung beleuchtet solidarisches Verhalten

**AUGSBURG – Dass Menschen in Krisen füreinander da sind, haben die Covid-19-Pandemie und die jüngsten Flutkatastrophen gezeigt. Man hilft sich oft auch da, wo staatliche Systeme nicht ausreichen. Dabei ist Solidarität mehr als finanzielle und materielle Unterstützung. Das beleuchtet die Sonderausstellung „Who cares? – Solidarität neu entdecken“ im Staatlichen Textil- und Industriemuseum (Tim) in Augsburg.**

Für Museumsleiter Karl Borromäus Murr hat Solidarität mit Gerechtigkeit zu tun: „Es handelt sich dabei nicht um eine Form von Almosen, sondern um eine Unterstützung auf Augenhöhe, die aufgrund des menschlichen Gleichheitsgrundsatzes dem Schwächeren zu seinem Anrecht verhilft, selbst wenn der Helfende Nachteile dafür in Kauf nehmen muss.“

Die Objekte und Videos der Ausstellung „Who cares?“ (Wer kümmert sich?) befinden sich in gläsernen Gewächshäusern, die Transparenz symbolisieren. Dazwischen sind helle Wege, die an Straßenproteste erinnern sollen.

Der erste Bereich blickt auf die Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert, die als Reaktion auf die Industrialisierung entstanden ist. Vor allem die neuen Gewerkschaften kämpften für bessere Bedingungen. Ab 1886 konnten sich die Arbeiter zusammenschließen und ihre Forderungen solidarisch gegenüber den Unternehmern durchsetzen, notfalls mit Streik.

Ein aktuelles Thema ist die Solidarität mit Flüchtlingen, angesichts rund 80 Millionen Menschen auf der Flucht im Jahr 2020. Eindrucks-

volle Fotos von aus dem Meer Geringelten, ein Rucksack mit wenigen Habseligkeiten, eine Schwimmweste und ein Bett, wie es in einer Unterkunft stehen könnte, lassen die Schicksale erahnen.

An seine Grenzen kommt mittlerweile die Solidargemeinschaft des Gesundheitssystems, die auch die Schwachen schützen will. In einem Ausstellungsbereich erfährt man, dass Krankheiten und Seuchen soziale Ungerechtigkeiten offenbaren. Bezieher von Arbeitslosengeld II hatten demnach ein um 84 Prozent höheres Risiko für einen coronabedingten Krankenhausaufenthalt.

Ein Gewächshaus voller Blutbeutel erinnert daran, dass auch Blutspenden ein solidarischer Akt sein kann. „In Bayern werden jeden Tag 2000 Blutspenden benötigt“, erklärt Murr.

Die Mahnungen werden immer lauter, dass die Weltgemeinschaft keine Zukunft hat, wenn Menschen sich nicht solidarisch zeigen. Das betrifft vor allem den Konsum, und hier vorrangig die Mode. Kostet ein T-Shirt zwei Euro, dann geht das nur auf Kosten der Arbeiter in Fernost. Doch es gibt Alternativen. Recycling-Mode aus alten Teilen ermöglicht Konsum, ohne dass neue Produkte erschaffen und Ressourcen verbraucht werden.

Nachdenklich machen Fotos vom Überfluss in Supermärkten und der Verschwendung von Lebensmitteln, während andernorts Menschen hungern. *Roswitha Mitulla*

### Information:

„Who cares?“ ist im Tim, Provinostraße 46 in Augsburg, bis zum 23. Januar, dienstags bis sonntags von 9 bis 18 Uhr, zu sehen.



► Dieser Rucksack eines Flüchtlings wurde 2015 am Münchner Hauptbahnhof zurückgelassen oder verloren.

Foto: Mitulla

## Senioren



Senioren sollten stets in Bewegung bleiben, denn das kräftigt die Muskeln und sorgt für positive Botenstoffe.

Foto: djd/Hermes Arzneimittel/Image Source/Rob Lewine

## Bewegung ist beste Medizin

Fitte und kräftige Muskeln dienen auch im höheren Alter als beste Stütze. Sie tragen das Körpergewicht, halten den Körper gerade, stützen den gesamten Bewegungsapparat und schützen so die Gelenke vor Verschleiß und den Rücken vor Schmerzen.

Wer für gut trainierte Muskeln sorgt, fühlt sich also nicht nur besser, sondern kann auch viel mehr erreichen. Es ist deshalb wichtig, im Alltag in Bewegung zu bleiben. So bringt es bereits viel, Einkäufe statt mit dem Auto lieber zu Fuß oder mit dem Rad zu erledigen, statt des Aufzugs die Treppe zu nehmen oder regelmäßig im Garten oder beim Heimwerken aktiv zu werden.

Noch besser gelingt Muskelaufbau und -kräftigung mit Sport. Kraftsport im Fitnessstudio ist besonders effektiv und heute längst nicht mehr nur etwas für junge Leute. Immer mehr Ältere entdecken die Vorteile von wetterunabhängigem Training an modernen Geräten. Dabei vermeidet man unter fachkundiger Anleitung Fehlbelastungen, und es zeigen sich schnell Erfolge. Wer lieber joggt oder Tennis spielt, tut ebenfalls viel für seine Gesundheit. Denn wichtiger als die Art und Weise der Bewegung ist es, überhaupt in Schwung zu kommen.



► Regelmäßige Bewegung im Alltag hält die Muskeln auf Trab.

Damit die Muskeln genug Energie haben und nicht verkrampfen, ist außerdem eine gute Magnesiumversorgung wichtig. Reich an dem Muskelmineral sind etwa Brokkoli, Vollkornbrot, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Nüsse.

Aktive Muskeln werden aber nicht nur stärker und stützen besser: Die Muskulatur, die zusammengenommen zu einem der größten stoffwechselaktiven Organe des Körpers zählt, wirkt zusätzlich wie eine körpereigene Apotheke. Bei Bewegung schütten die Muskeln Botenstoffe aus, die sogenannten Myokine, die im ganzen Körper positive gesundheitliche Wirkungen entfalten. Diese können Entzündungsprozesse hemmen, den Abbau von Bauchfett unterstützen und Diabetes Typ 2, Demenz, Herzinfarkt, Krebs und Osteoporose vorbeugen. *djd*



### Mobiler Brillenservice

#### Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

# Wann ist es Zeit für die Rente?

Während manche die Tage bis zur Rente zählen, können andere sich schlicht nicht vorstellen, was nach dem Berufsleben kommen soll. So oder so: Die Zeit nach dem Job will gut geplant sein. Expertinnen geben Tipps, woran man merkt, dass es Zeit ist zu gehen und was man für das Leben ohne Arbeit bedenken sollte:

Den einen richtigen Zeitpunkt für die Rente gibt es nicht. „Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind keine homogene Gruppe“, betont Laura Romeu Gordo, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Stellvertreterin der Forschungsleitung am Deutschen Zentrum für Altersfragen. „Während manch einer mit 60 Jahren noch fit und produktiv ist, sind andere mit Mitte 50 nicht mehr so leistungsfähig.“

Dennoch orientieren sich die meisten Menschen an der Regelaltersgrenze, weiß Romeu Gordo aus Studien wie dem Deutschen Alterssurvey. Diese liegt je nach Geburtsjahrgang zwischen 65 und 67 Jahren. Männer neigen eher dazu, länger arbeiten zu wollen, erklärt die Wissenschaftlerin. Gleiches gelte für Menschen mit einer höheren Bildung. Wer hingegen einer körperlich sehr belastenden Tätigkeit nachgeht, möchte in der Regel eher früher in Rente gehen, als es die Regelaltersgrenze vorsieht.

Grundsätzlich komme es häufiger vor, dass Menschen früher aus dem Job aussteigen, und seltener, dass sie stattdessen länger arbeiten, sagt sie. „Insbesondere Geringqualifizierte und gesundheitlich Beeinträchtigte haben eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, früher als geplant ihre Berufstätigkeit zu beenden.“



◀ Zur Ruhe setzen oder noch zur Arbeit gehen? Der Zeitpunkt für den Eintritt in die Rente sollte gut bedacht werden.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Entscheidung, wann man in Rente geht, ist Geld: Denn die meisten müssen sehr genau kalkulieren, ob sie die finanziellen Einbußen, die in der Regel mit dem Renteneintritt einhergehen, schon früher hinnehmen können und wollen – oder eben nicht.

Wer von Geld und Gesundheit unabhängig entscheiden kann, für den gibt es andere Hinweise, die zeigen, dass es vielleicht Zeit für die Rente ist. Psychologin und Coach Kristine Qualen beobachtet bei ihren Klienten dann zum Beispiel einen ökonomischeren Umgang mit den eigenen Kraftreserven. Viele, die auf der Zielgeraden seien, würden sich nicht mehr an unangenehmen Themen verausgaben wollen: „Zum Beispiel ärgern sie sich nicht mehr über lang bestehende strukturelle Probleme.“

Auch, wenn der nächste Karriereschritt nicht mehr interessant erscheint oder man nicht mehr alles in Kauf nehmen

möchte, um auf der Karriereleiter voranzukommen, könne das ein Anzeichen dafür sein, dass man in eine neue Lebensphase kommt, weiß Qualen.

Ein deutliches Zeichen sei auch, wenn Veränderungen ein rotes Tuch sind und man Neuerungen etwa mit Sätzen wie „Ich bin jetzt schon so alt, das muss ich mir nicht mehr antun“ abtut. Dann solle man überdenken, ob man noch im Job bleiben oder grundsätzlich etwas ändern sollte, sagt Kristine Qualen. Gleiches gilt, wenn man nach Erholungsphasen wie einem Urlaub sehr schnell wieder im Trott und genervt von der Arbeit ist. Oder auch, wenn man feststellt, dass die Arbeit krank macht.

Nicht immer muss es gleich der komplette Abschied aus dem Job sein. Oft reichen Veränderungen der Arbeitszeit. Voraussetzung dafür ist, dass der Arbeitgeber einverstanden ist. Grundsätzlich empfiehlt die Beraterin, keinen harten Schnitt zwischen Job und Rente zu ma-

chen. Ein schleichender Übergang sei in der Regel gesünder und zufriedenstellender.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Man kann die Arbeitszeit verringern, als Mentor für Nachwuchskräfte arbeiten, ein Ehrenamt antreten. So lasse sich aufrechterhalten, was einem ohne Arbeit fehlen würde: „Anerkennung, Erfolgserlebnisse, Rückmeldungen zu dem, was man gut kann“, sagt Qualen. Es sei jedoch nicht leicht, Ersatz zu schaffen – besonders, wenn man engagiert gearbeitet habe.

Hat man sich für die Rente entschieden, sollte man sich ein klares Zeitlimit setzen, wann man aussteigen will: „Gerade bei Selbstständigen kann es sonst ein langes Hin und Her geben“, warnt Qualen.

Wenn es soweit ist, warten neue Herausforderungen. „Man muss das Leben ohne Arbeit komplett neu gestalten“, betont Romeu Gordo. Direkt nach dem Renteneintritt gebe es häufig einen sogenannten Honey-Moon-Effekt: Damit ist ein kurzzeitiges Hoch aus Freude über die neuen Freiheiten gemeint. Doch später sieht die Realität laut der Wissenschaftlerin für manche weniger rosig aus: „Routinen, soziale Kontakte und Aufgaben fallen weg – das kann sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirken.“

Psychologin Kristine Qualen rät, sich bereits vor der Rente zu überlegen, wie man die neuen Freiräume nutzen möchte: „Brauche ich erst einmal Ruhe und Rückzug? Oder möchte ich meine sozialen Kontakte pflegen und viel unterwegs sein?“ dpa

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!  
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

**Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!**

**GOLDHAUS  
AUGSBURG GmbH**

**Seriös – Diskret – Fair**

**Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!**

**Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg  
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)**

**Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr**

Keine Schmerzen  
bei eingewachsenen  
Nägeln

**drescher**  
Fuß in Form

Praxis f. Podologie und  
Med. Fußpflege

**Andrea Halemba**  
staatl. gepr. Podologin

- Med. Fußpflege/  
Podologische Behandlungen  
Fachgerechte Nagel und Hautpflege  
Behandlung von Nagelveränderungen  
Schonende Entfernung von Hornhaut,  
Druckstellen, Schründen und Hühneraugen
- Behandlung von Risikopatienten  
z.B. Diabetiker
- Nagelkorrekturspangen bei  
eingewachsenen Nägeln  
Die sanfte Alternative zur Operation
- Nagelprothetik
- Fachliche Beratung zur Gesund-  
erhaltung der Füße

**Termine nach Vereinbarung**  
Augsburger Str. 9 1/2 · 86157 Augsburg  
Telefon 08 21/2 28 16 15

Wir gratulieren von  
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Maria Greisl** (Ried) am 9.10. zum 96., **Erika Seitz** (Augsburg) am 11.10. zum 84.; von Herzen die besten Wünsche, Gesundheit und Wohlergehen wünschen Lisa und Willy. **Leonhard Ludwig** (Ried) am 14.10. zum 87., **Alfred Ahle** (Berg im Gau) am 15.10. zum 83.

90.

**Pfarrer i. R. Hermann Ehle** (Günzburg) nachträglich am 7.10.

80.

**Anneliese Dotzauer** (Meßhofen) am 9.10.; es gratulieren die Kunden des Tante-Emma-Ladens. **Josef Schweiger** (Hohenried) am 9.10.; es gratuliert die ganze Familie. **Theresia Lennertz** (Unterbechingen) am 15.10.; zum Geburtstag und Namenstag wünschen der Bruder mit Schwägerin und der ganzen Familie Gesundheit und Gottes Segen.

75.

**Mathias Angermayr** (Berg im Gau) am 8.10.

## Hochzeitsjubiläum

60.



**Agnes und Josef Fink** (Königsbrunn; Bild) am 14.10.; die drei Kinder mit Ehegatten, fünf Enkel und zwei Urenkel wünschen alles Gute.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).



## Neuer Brunnen wird gebohrt

URSBERG – Die Schwestern der St. Josefskongregation Ursberg sind für die Wasserversorgung der Einrichtungen des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg verantwortlich. Jetzt muss der Brunnen, der täglich in der Spitze rund 4000 Menschen mit Trinkwasser versorgt, saniert werden. Um die Versorgung sicherzustellen, haben Bohrungen für einen zweiten Brunnen begonnen. Der Bohrer arbeitet sich in rund 85 Meter Tiefe vor, um dort hoffentlich auf Trinkwasser zu stoßen.

Foto: oh



▲ In der Suppenküche in Port-au-Prince werden täglich rund 40 Kinder mit Mahlzeiten versorgt. Fotos: privat

## Hilfe für Haiti

Familie Joos ist erschüttert vom Tod Pater Andrés

**KETTERSCHAUSEN – Die Nachricht vom Tod des Pfarrers von Robillard (Haiti), Pater André Sylvestre, der am 6. September im Alter von 70 Jahren an den Folgen eines bewaffneten Raubüberfalls gestorben ist, hat die Familie Siegfried Joos in Kettershausen (Kreis Unterallgäu) mit Bestürzung aufgenommen. Seit fast elf Jahren engagiert sich die Familie für die Armen auf Haiti und arbeitete mit dem Priester zusammen.**

Das Erdbeben im Januar 2010 hat die Familie Joos dazu bewogen, die Hilfsbedürftigen im Norden von Haiti zu unterstützen. Tochter Daniela war im Mai und Juni 2010 in der Hauptstadt der Insel, Port-au-Prince, als Ärztin im Einsatz. 2010 bis 2011 erwarb die Familie Joos dort mit Hilfe von Spenden ein Grundstück, baute ein Häuschen und richtete eine Suppenküche ein. Bis zu 40 Kinder erhalten hier Mahlzeiten.

Im Jahr 2012 lernte die Familie bei einem weiteren Einsatz von Daniela Joos auch Pater André kennen. Im gleichen Jahr mietete sie ein Haus für Waisenkinder. Es folgten der Bau einer Schule, die der Schwesternorden „Töchter Mariens“ leitet, sowie eines eigenen Waisenhauses, das Pater André betreute.

Immer wieder wurde Haiti von Katastrophen heimgesucht: 2010 brach die Cholera aus, 2016 wütete der Wirbelsturm Matthew, der Hurrikan Irma fegte im Oktober 2017 über die Insel und im Oktober 2018 erschütterte ein Erdbeben das Land. Dennoch konnte die Familie Joos ihre Hilfsprojekte vorantreiben.

2019 wurden an der von ihr gegründeten Schule 430 Schüler unterrichtet. Auch der Bau einer Zis-

terne konnte 2019 realisiert werden. Mit dem Verkauf von Dekokissen, die Siegfrieds Frau Rita Joos-Ulrich aus gebrauchter Bettwäsche und alten Leinenmehlsäcken näht, und durch zahlreiche Spender werden die Projekte finanziert.

Mit Pater André hatte Familie Joos den Bau eines Gesundheitszentrums, eines Gästehauses, einer Vorschule sowie einer Berufsschule geplant. Die Corona-Krise setzte diesen Vorhaben ein Ende.

„Jetzt zählen die primären Dinge, die unser Pfarrer André Sylvestre per Mail vom 4. September aufzählte“, erklärt Siegfried Joos: „Das sind die neuen, grundlegenden Prioritäten: Ernährung und Hygiene sowie die Aufrechterhaltung von Schule und Waisenhaus zum Wohle der Kinder. Wir wollen weiterhin mit leidenschaftlicher Energie für unsere soziale Initiative kämpfen.“

Barbara Lang

### Information

Wer das Haiti-Engagement der Familie Joos unterstützen will, kann Kontakt aufnehmen unter Telefon 0833 33/12 36 oder per E-Mail: [siggi.joos@gmx.de](mailto:siggi.joos@gmx.de).



▲ Besonders auf die Bildung der Schüler legt die Familie Joos bei ihrer Haiti-Hilfe großen Wert.

## 550 JAHRE PILGERZIEL

## Zeugnisse des Glaubens

Buggenhofener Kirche Mariä Himmelfahrt ist reich an Votivbildern

**BUGGENHOFEN** – Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Buggenhofen (Landkreis Dillingen) besteht heuer seit 550 Jahren. Sie berherbergt neben einer Reihe von Rosenkränzen, Kerzen und wächsernen Votivgaben auch knapp 200 Votivtafeln, die in ihrer Mehrzahl aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen.

Die Votivbilder sind Zeugnisse des Glaubens, die noch nach Jahrzehnten und Jahrhunderten ihre Betrachter beeindruckten. Dies merkte auch Bischof Bertram Meier an, als er die Buggenhofener Kirche heuer im Frühjahr anlässlich des Wallfahrtsjubiläums besuchte.

Votivbilder wurden gewöhnlich bei schweren Krankheiten, Unfällen, Naturkatastrophen oder Viehseuchen gestiftet. Daneben gibt es aber auch viele Tafeln mit Danksagungen für die Überwindung von Krankheit, Kindsnöten, Seuchen oder auch Kriegsereignissen. Oft ging ein Gelöbnis voraus, bei dem der Stifter für das gute Ende einer Notsituation ein Versprechen an die Gottesmutter oder das Jesuskind geleistet hatte.

Es gab vor allem vom Beginn des Barockzeitalters bis in das 19. Jahrhundert hinein mit den Malern der Votivbilder an den größeren Wallfahrtsorten einen richtigen Berufszweig. Nicht selten kamen die Künstler von der Möbelmalerei



▲ Der Erhalt der Votivtafeln als lebendiges Glaubenszeugnis vergangener Generationen in der Wallfahrtskirche Buggenhofen ist auch Bischof Bertram Meier ein Anliegen. Fotos: Herreiner

her und verschafften sich durch die Votivtafeln ein Nebeneinkommen. Das Gewerbe blühte besonders an Pilgerorten, die noch bedeutender als Buggenhofen waren, so etwa in Klöstern wie Mönchsdeggingen oder in Wallfahrten wie Maria Brunnlein in Wemding.

Die Bilder sind selten hochwertige Kunstwerke. Auf Perspektive und Schattenwirkung wird zugunsten einer klaren, unmissverständlichen Darstellung verzichtet. Meistens wie schon in der mittelalterlichen Tafelmalerie in Öl auf Holztafeln gemalt,

vermitteln die Votivtafeln aber in ihrer schlichten Intensität einen tiefen Eindruck, und sie geben fast immer den Anlass anschaulich wieder, aus dem heraus sie in Auftrag gegeben wurden.

In der Regel steht als Votivgeschehen die Notsituation und damit auch die Person, die das Gelöbnis eingegangen ist, im Zentrum des Bildes. In manchen Fällen kniet der Betroffene mitsamt seiner ganzen Familie und bittet mit gefalteten Händen um Hilfe. Darüber wird nahezu auf jedem Votivbild auch

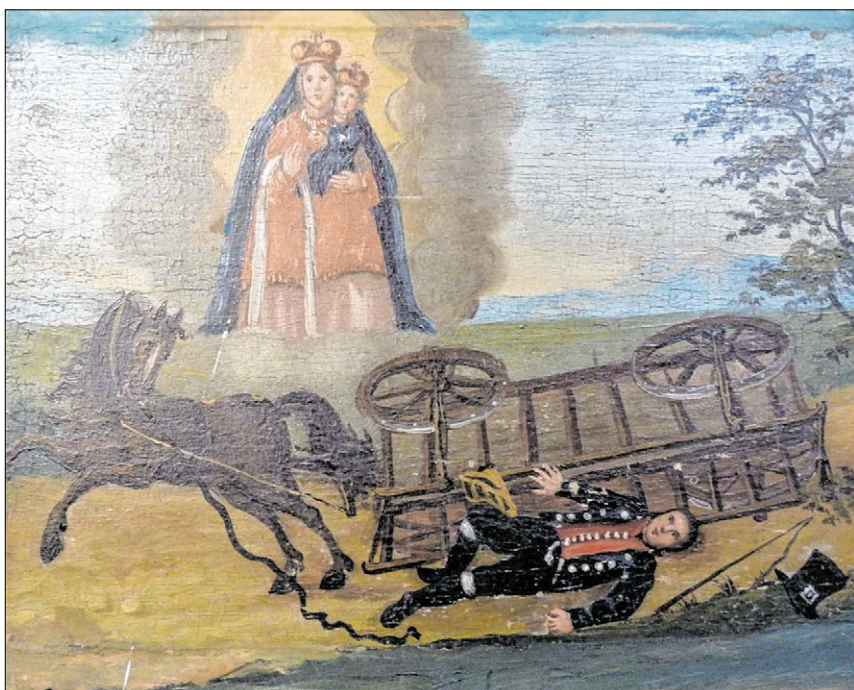
das Gnadenbild der jeweiligen Wallfahrtsstätte gezeigt, in Buggenhofen die Gottesmutter mit dem Jesuskind auf dem Arm und den Seidenbändern, die nach althergebrachtem Glauben vor allem Frauen in Kindsnöten halfen, in der anderen Hand.

Nicht selten steht auf den Votivbildern auch die lateinische Bezeichnung „ex voto“ („aus einem Gelübde heraus“) sowie die Jahreszahl, in dem das dargestellte Ereignis geschehen war. Manchmal ist unten zusätzlich ein erklärender Text beigefügt.

Der Sorge um das Vieh sind in Buggenhofen mehr als 50 der 195 erhaltenen Votivtafeln gewidmet – kein Wunder angesichts der ländlich geprägten Bevölkerung in der näheren und weiteren Umgebung und ihrer Sorgen um das tägliche Brot, um Haus und Hof.

Krankheiten, Unfälle, aber auch Tierseuchen und Epidemien, oft verstärkt durch eine damals mangelhafte ärztliche Versorgung, tauchen ebenfalls gehäuft auf. Tägliche Gefahren wie Unfälle mit Leiterwagen oder Gespannen auf schlechten Wegen oder Hochwasser, aber auch ein eingestürztes Haus oder der Biss eines tollwütigen Hundes sind teilweise sehr plastisch dargestellt.

Vereinzelt tauchen aber auch moderne Votivgaben auf. Bischof Bertram stiftete der Gottesmutter Maria von Buggenhofen eine Votivkerze. Helmut Herreiner



▲ Ein Unglück mit einem Leiterwagen ist hier dargestellt. Gut zu erkennen ist die Kleidung eines begüterten nordschwäbischen Bauern im 19. Jahrhundert.



▲ Vor 170 Jahren entstand diese Votivtafel mit der Bitte eines Ehepaars um Hilfe für die Tochter.



## Nachruf

## Pfarrer i. R. Alwin Holdenrieder Den 100. Geburtstag im Himmel erlebt

Den 100. Geburtstag wollte Geistlicher Rat Alwin Holdenrieder im Himmel erleben. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Gerade sechs Wochen vor dem 100. Geburtstag durfte er Abschied von dieser Welt nehmen, um heimzugehen zu dem, an den er glaubte und dessen treuer Zeuge er ein Leben lang war.

Gebürtig aus Jedesheim bei Illertissen wurde er bereits 1941 kurz vor seinem Abitur zur Wehrmacht einberufen. Er kam zum Einsatz im Russlandfeldzug. Nach einer schweren Verletzung, bei der er ein Auge verlor, setzte man ihn als Heeresschreiber ein. Noch kurz vor Ende des Krieges erlitt er eine weitere Verwundung, so dass er das Kriegsende im Lazarett erlebte. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft konnte er nach Hause zurückkehren.

Holdenrieders Wunsch, Priester zu werden, hatte sich in den Kriegsjahren noch verstärkt. Bereits im Oktober 1945 bat er um Aufnahme ins Priesterseminar der Diözese Augsburg in Dillingen a. d. Donau. Mit großem Eifer studierte er Philosophie und Theologie. 1950 war er am Ziel. Bischof Joseph Freundorfer spendete ihm die Priesterweihe.

Zunächst Stadtkaplan in Augsburg-St. Pankratius, kam Holdenrieder 1952 als Benefiziat nach Marktoberdorf. Seine Kontaktfreude ließ ihn schnell heimisch werden. Besonders sein Humor öffnete ihm rasch die Zuneigung nicht nur seiner Schüler und der Jugend, sondern auch der älteren Generation. Als er nach sechs Jahren als Pfarrer in das nahe Ruderatshofen ging, wurde das allgemein bedauert. Die Ruderatshofer schätzten sich glücklich, einen so volksnahen Seelsorger zu erhalten. Es wurden erfüllte 14 Jahre. Als sich jedoch die Möglichkeit bot, Stadtpfar-

rer von St. Martin in Marktoberdorf zu werden, kehrte er mit Freude an seinen alten Wirkungsort zurück.

Es waren Jahre des Umbruchs mit vielen Neuerungen. Das Zweite Vatikanische Konzil, dessen Umsetzung nicht immer ohne Schwierigkeiten ablief, führte dank der Besonnenheit des Stadtpfarrers zu keinen großen Konflikten. Seine Benefiziaten waren für ihn Mitbrüder, denen er sein volles Vertrauen schenkte. Sie enttäuschten ihn nicht. Seine Arbeitsfreude steckte an. Den Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer der Kriege hielt er immer selbst und mahnte als Kriegsoffer, den Frieden zu schätzen und zu bewahren. Mit 70 Jahren bat er den Bischof um Versetzung in den Ruhestand. Er blieb in Marktoberdorf und kümmerte sich vor allem um die Kapelle St. Joseph in Rieder sowie um die Seelsorge im Krankenhaus bis zu dessen Schließung im Jahr 2013.

Geistlicher Rat Holdenrieder empfand seit seiner schweren Verwundung jeden Tag als Geschenk Gottes, für das er dankbar war. Dass er ein Auge verlor, habe er als einen Wink Gottes verstanden, dass er immer ein Auge zudrücken soll, um barmherzig sein zu können, sagte er.

Sein unmittelbarer Nachfolger, Geistlicher Rat Wolfgang Schilling, feierte mit Geistlichen, die dem Verstorbenen verbunden waren, das Requiem, zu dem sich viele Gläubige und Fahnenabordnungen einfanden. In seiner Ansprache erinnerte Stadtpfarrer i. R. Schilling an das Wort des heiligen Augustinus: „Unruhig ist unser Herz bis es ruht in dir.“ Bestattet wurde der Seelsorger, den Bischof Bertram Meier in seinem Nachruf „als fleißigen und treuen Diener des Herrn“ würdigte, neben der Pfarrkirche. *Ludwig Gschwind*

# Traum von neuer Kirche

Roman von Kaplan Joseph spielt im Dorf „Mering“

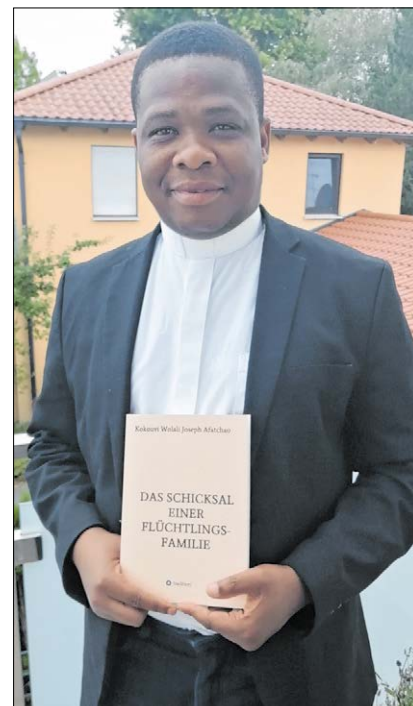
**MERING – Vor sechs Jahren kam Joseph Afatchao nach München, um in Kirchenrecht zu promovieren. In der Doktorarbeit befasste sich der Priester aus Togo, der fünf Jahre in Mering wirkte, mit Strategien zur Behebung des Priestermangels. Zu dem Thema schrieb er einen Roman.**

Einst kamen Missionare aus Europa nach Afrika, um dort den christlichen Glauben zu verbreiten und Kirchen zu bauen. Nun könnten umgekehrt Missionare aus Afrika nach Europa kommen. Kirchen müssten sie keine bauen, die sind reichlich und in großer Pracht vorhanden, aber sie werden immer leerer. Afrikanische Priester könnten sie wieder mit Leben füllen und zu einer Erneuerung der Kirche beitragen – so der Ansatz von Kaplan Joseph.

Während der strengen Corona-Beschränkungen verfasste er einen Roman, in dem er seinen Traum von einer lebendigen, neuen Kirche wahr werden lässt. „Das Schicksal einer Flüchtlingsfamilie“ lautet der Titel seines rund 130 Seiten umfassenden Werks.

Erzählt wird die Geschichte eines jungen Paares aus Afrika, das sein Heimatland auf der Suche nach einem friedlichen und gerechteren Leben verlässt und nach vielen Schwierigkeiten und Prüfungen im ersehnten Europa landet. Ein Sohn wird geboren, der nach einer glänzenden Universitätskarriere Jurist wird. Auf Umwegen erkennt dieser seine Berufung, wird schließlich Priester, später sogar der erste afrikanische Bischof in Europa.

„Es ist doch erlaubt zu träumen“, findet Kaplan Joseph. Bevor der 37-Jährige nach Europa kam, studierte er nicht nur Theologie in Benin, sondern absolvierte in seiner Heimat Togo auch ein Philosophiestudium. In seiner Geschichte rund um Flucht und Vertreibung kommen die Themen Armut und Reichtum, Recht und Unrecht, Gleichheit und Menschenwürde zur Sprache. Und auch eine Liebesbeziehung gehört zur Handlung.



▲ In seinen Roman hat Kaplan Joseph Afatchao auch autobiografische Elemente eingeflochten. *Foto: John*

Einen Großteil des Geschehens hat der Autor in ein Dorf namens Mering verlegt. „Die Namensgebung habe ich aus Dankbarkeit und großer Verbundenheit zu Mering an der Paar so gewählt“, erklärt er. Die vergangenen fünf Jahre lebte er dort und arbeitete im pastoralen Team der Meringer Pfarrei St. Michael mit. „Aber es ist ein fiktives Dorf in meinem Buch, nicht die Marktgemeinde“, betont er.

Gleichwohl gibt es viele autobiografische Elemente. In seiner Zeit in Mering hat Kaplan Joseph mit lebendigen Gottesdiensten die afrikanische Freude am Glauben vermittelt. Zudem konnte er Projekte zur Unterstützung seiner Heimat initiieren: Patenschaften für Schüler, Auszubildende und Seminaristen, Kleider- und Schulmaterialspenden sowie den Bau von Brunnen. Sein neuer Wirkungsort ist die Kemptener Pfarrei St. Lorenz. *Heike John*

**Info:** „Das Schicksal einer Flüchtlingsfamilie“ ist im Verlag Tredition erschienen und kostet 7,99 Euro. ISBN: 978-3-347-25359-9.

## KULTURTAG

## Irische und keltische Musik

DIEDORF – Die Gruppe Celtic Ceilidh entführt am Samstag, 9. Oktober, um 19 Uhr in der Schmuttertalhalle Diedorf im Rahmen der Diedorfer Kulturtage in die Welt keltisch-irischer Musik. Im Rathaus sind Karten im Vorverkauf erhältlich.

## MIT SR. HERMINE

## Meditativer Tanz in der Oase

HOHENWART – Schwester Hermine Ferber leitet in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) am Montag, 18. Oktober, ab 19.30 Uhr zum meditativen Tanz an. Die Teilnahme kostet sechs Euro. Anmeldung unter Telefon 0 84 46/9 20 10.

## Flöte und Harfe

ST. OTTILIEN – Das Kammerkonzert „Kostbarkeiten für Flöte und Harfe“ mit dem Duo Naiades ist am Sonntag, 10. Oktober, um 15.30 Uhr in der Kapelle des Exerzitienhauses im Kloster St. Ottilien zu hören.

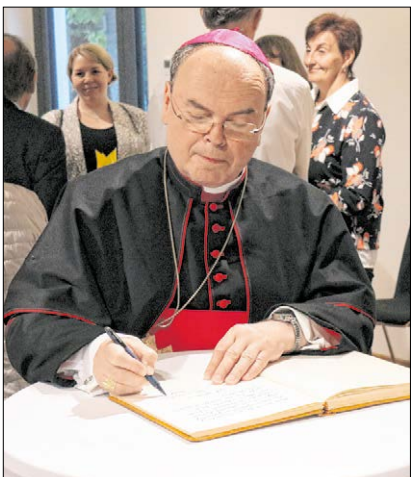
## Barockmusik

BENEDIKTBEUERN – Festliche Barockmusik von Bach, Händel und Vivaldi spielen Anian Schwab und Alexander Wolf (Trompeten) sowie Martin Focke (Orgel) am Sonntag, 17. Oktober, um 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern.

## Kunst &amp; Bau



Erste Überlegungen zur Renovierung des 1970 erbauten Pfarrheims hatte es bereits 2007 gegeben. Das Projekt wurde wegen dringlicherer Arbeiten zurückgestellt. 2013 wurde es erneut aufgegriffen – zu teuer. Die Finanzierungsprobleme blieben, dazu kamen nach Überarbeitung der Pläne Einsprüche seitens des Denkmalamts und auch des Architekten, der den Bau geplant hatte. Im März 2019 war schließlich die Baugenehmigung erteilt worden. Im Sommer konnte mit der Maßnahme begonnen werden.



▲ Im renovierten Pfarrheim trägt sich Bischof Bertram Meier ins Gästebuch ein.

## START IN EINE NEUE ZEIT MIT VIEL PLATZ

## Ein roter Ball für den Bischof

Bertram Meier segnet das renovierte Pfarrheim in Geltendorf

**GELTENDORF – Ein Christ ohne Geist sei wie ein Ball ohne Luft, erklärte Pfarrer Thomas Wagner zu Beginn des Festgottesdienstes mit Bischof Bertram anlässlich des Abschlusses der Renovierungsarbeiten im Pfarrheim. Diesen Satz habe er vor Jahren vom damaligen Domkapitular Bertram Meier gehört. Heute erhoffe er sich vom Bischof Mut und Stärke für den Glauben. Als Zeichen dafür überreichte er dem Oberhirten einen roten Ball, den dieser später der achtjährigen Gottesdienstbesucherin Emily zuwarf.**

Umrahmt von den Gemeindegeistlichen Thomas Wagner, Konrad Wierzejewski und Pater Franziskus Köller, dem ehemaligen Gemeindepfarrer Hans Schneider sowie Diakon Klaus Mittermeier feierte der Bischof einen festlichen Gottesdienst zum Patrozinium. Er wurde von Alexander Mayr musikalisch gestaltet.

In seiner Predigt ging der hohe Besuch zunächst auf das Patrozinium und die Bedeutung der Erzengel ein. Er erinnerte daran, dass das Gotteshaus im vergangenen Jahr sein 50. Weihejubiläum hätte feiern können. Dass Pfarrer Hans Schneider ebenfalls anwesend ist, freute ihn besonders, erklärte der Bischof, schließlich sei dieser der „Bauherr“ des Gotteshauses zu den Heiligen Engeln.

„Sind Engel überholt?“, fragte Bischof Bertram. Nein, denn sie seien nach wie vor wegweisend. Wie Michael sollten die Christen allen Hindernissen zum Trotz vorangehen, bei der kirchlichen Erneuerung nicht stehenbleiben. Raphael als Begleiter der Kranken und Sterbenden mache deutlich, dass Gott heilt.

Dann griff Bertram Meier den eingangs von Pfarrer Thomas Wagner überreichten Ball in seinen



▲ Bischof Bertram segnet das Pfarrheim mit Gemeindesaal Zu den Heiligen Engeln in Geltendorf. Fotos: Hans Mayr (2)

Gedanken auf. Kirche sei Mannschaftssport, sagte Bischof Bertram. Christus habe die Partie vor 2000 Jahren begonnen, wir müssten die Tore schießen, denn er solle letztendlich Sieger sein.

Am Ende des Gottesdienstes bekannte Pfarrer Wagner, die Segnung des Pfarrheims sei Schlusspunkt eines Projekts, das ihm manchmal wie eine Bergtour vorgekommen sei. Die Arbeiten seien auch dank vieler ehrenamtlich Tätiger weit fortgeschritten. Besonderen Dank richtete der Hausherr an die Bischöfliche Finanzkammer und die politische Gemeinde für großzügig zur Verfügung gestellte finanzielle Mittel. Vor allem aber sei der Weiheakt Start in eine neue Zeit mit viel Platz für die Gruppen der Pfarrei.

Bischof Bertram nahm nochmals das Bild vom Fußballspiel her. In dem Gemeindesaal werde von den Gruppen, die ihn nutzen, eine Art Mannschaftssport betrieben. Egal ob Chor oder Pfarrgemeinderat,

stets sei das Zusammenspiel wichtig. Es brauche eine zuverlässige Verteidigung, ein stabiles Mittelfeld als Pufferzone und schnelle Stürmer. Letztendlich seien „kreative Hirne und lebendige Herzen“ wichtig. Segnungszeremonie und Umtrunk umrahmte das Blasorchester Geltendorf unter der Leitung von Daniel Klingl.

Das bestehende Pfarrheim wurde saniert und teilweise umgestaltet. So wurde aus der Küche ein weiteres Büro und der bisherige, doch sehr kleine Gruppenraum zum Besprechungszimmer (*kleines Foto: privat*). Zusätzlich wurde ein barrierefreies WC eingebaut. An die Stelle der Garage rückte die neue Küche mit Gastroausstattung. Im neuen Pfarrsaal finden bis zu 90 Personen Platz.

Romi Löbhard

danke für die gute zusammenarbeit

> waldfriedenstrasse 19  
> d 86161 augsburg  
> fon +49 | 821 | 55 10 51  
> fax +49 | 821 | 55 75 66  
> www.stoeckle-architekten.de

stoecklearchitekten

www.klaus-gruppe.de/bauservice

**ALLES AUS EINER HAND.**

Abbruch- und Asphaltarbeiten  
Betonanierung  
Haus- und Wohnungsanierung  
Gartenumgestaltung  
Pflaster- und Putzarbeiten  
Komplette Badumbauten  
Trockenbauarbeiten  
... und vieles mehr

Wir übernehmen alle anfallenden Bau-, Umbau- und Sanierungsarbeiten von der Beratung bis zur Übergabe. Ihre individuellen Wünsche setzen wir zuverlässig, kurzfristig und fachgerecht um.

**KLAUS Hoch- und Tiefbau GmbH**  
Waldstraße 18  
86517 Wehringen  
Telefon: 08234 8001-0  
Telefax 08234 8001-450  
bauservice@klaus-gruppe.de

Ausführung der Innen- und Außenputzarbeiten  
Pfarrheim zu den Heiligen Engeln in Geltendorf



JAKOB Schnitzer & SOHN  
STUCCO & MARMOR

Antrag- und Innenstuck  
Außenstuck · Stuccolustro  
Stuckmarmor/Scagliola  
Rabitzgewölbe  
Innen- und Außenputz  
Spezialputze · Vollwärmeschutz

Zirbelstraße 61  
86154 Augsburg  
Telefon (0821) 999867-0  
info@schnitzer-stuck.de  
www.schnitzer-stuck.de

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## REISENTHEL Carrybag Frame

- Das Original
- Vol. 22 l, B 48 x H 29 x T 28 cm
- Hochwertiges Polyestergewebe
- Wasserabweisend
- 1 Innentasche mit Reißverschluss
- Bei Bedarf flach zusammenlegbar

reisen<sup>thel</sup>.

## THE BOOK SEAT Büchersitz

- Mit Lasche für Lesebrille, Stifte, Bücherlicht etc.
- Lieferbare Farben: Charcoal Grey, Navy, Cinnaber Red



Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| REISENTHEL Carrybag Frame                       | <input type="checkbox"/> 91383.001 black/black | THE BOOK SEAT Büchersitz                        | <input type="checkbox"/> 94282.016 charcoal grey |
| <input type="checkbox"/> 91383.002 red/black    | <input type="checkbox"/> 91383.012 blau/black  | <input type="checkbox"/> 94282.004 navy         |  |
| <input type="checkbox"/> 91383.084 gold/black   | <input type="checkbox"/> 91383.060 silver      | <input type="checkbox"/> 94282.002 cinnaber red |  |
| <input type="checkbox"/> 91383.142 twist silver | <input type="checkbox"/> 91383.141 zebra       |   |  |

Vorname / Name  Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer  PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name  Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer  PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung  ¼  ½  ¾

IBAN

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 136,80.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

SZA

## Menschen im Gespräch



**Hartmut Dauner** (rechts), leitender Forstdirektor im Fürstlich und Gräflisch Fuggerschen Stiftungsforstamt ging nach über 30 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand. Schon vor Jahrzehnten reagierte er auf den Klimawandel mit einem Waldumbau. Um die finanzielle Grundlage der 500-jährigen Fuggerschen Stiftungen auch für die künftigen Generationen abzusichern, pflanzte der Leitende Forstdirektor mit seinem Team verstärkt klimaresistente Bäume wie zum Beispiel die Douglasie an und verfolgt die Strategie eines Mischwaldes. Dauner habe verdientermaßen 2003 den Staatspreis für vorbildliche Waldwirtschaft erhalten, erklärte die Senioratsvorsitzende, Maria Elisabeth Gräfin Thun-Fugger (Mitte). „Denn so wie die in der Weimarer Republik gepflanzten Bäume den Fuggerei-Bewohnern von heute zugute kommen, so müssen wir das Stiftungskapital der Generation der Enkelkinder absichern.“ Sein Nachfolger wurde Dominik Mendle (links).

Foto: Fuggerkommunikation



Benefiziat **Jürgen Amerschläger** (links) und Pater **Christian Dietrich** (rechts) von der Gesellschaft Jesu und Mariens wurden als Seelsorger von Maria Vesperbild in einer Heiligen Messe verabschiedet. Bei einem festlichen Mittagessen überreichte Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart den beiden ein Abschiedsgeschenk und bedankte sich für all das Gute, das sie in der Seelsorge geleistet haben. Während Pater Dietrich nur ein Jahr in Maria Vesperbild war, wirkte Benefiziat Amerschläger 17 Jahre segensreich im Wallfahrts-

ort. Pater Dietrich wird Kaplan in Obergünzburg, wo im benachbarten Ebersbach der Bischof für seinen Orden eine Niederlassung errichtet hat. Benefiziat Amerschläger kann sich nun selbstständig machen und wird Pfarrer in Bissingen. Foto: Vesperbild



Zehn Jahre Ehrenamt für die Katholische Jugendfürsorge (KJF) – das verdient Anerkennung. Aus diesem Grund wurden die beiden Familienpatinnen **Renate Harloff** (links) und **Karola Siebarth** für ihr langjähriges Engagement geehrt. Renate Harloff war 2011 eine der ersten Familienpatinnen im Unterallgäu, nur kurze Zeit später startete auch Karola Siebarth ihr ehrenamtliches Engagement. Die Patinnen betreuen Eltern und Alleinerziehende mit Kindern von der Geburt bis zum Alter von drei Jahren, die Unterstützung im Alltag benötigen. In der Regel besuchen die Patinnen diese Familien einmal wöchentlich und verbringen Zeit mit den Kindern.

Foto: KJF



**Sabine Berninger** ist neue Vorsitzende des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) Südost. Die 56-jährige Pflegedirektorin der KJF-Klinik Josefnum in Augsburg engagiert sich seit vielen Jahren im DBfK. Sie war unter anderem in der Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege-Management sowie als Vizepräsidentin im Bundesvorstand aktiv. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin hat die Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege abgeschlossen. Sie promovierte im Fachbereich Pflegewirtschaft. Ihr liegen gesundheitsfördernde Maßnahmen für Pflegefachleute, die Aus- und Weiterbildung, insbesondere die Eingliederung der akademischen Pflege in den pflegerischen Alltag am Herzen.

Foto: DBfK



## SYNODALER WEG

## „Möchte, dass nichts überstürzt wird“

WÜRZBURG (KNA) – Bischof Bertram Meier wünscht sich mehr Zeit für die Debatte über Reformen in der katholischen Kirche. „Ich möchte, dass beim Synodalen Weg nichts überstürzt wird und dass wir versuchen, uns in die Weltkirche einzufügen“, sagte Meier der „Tagesspost“ am Rande der missionarischen Woche in Oy-Mittelberg/Wertach. „Wir müssen nicht wie in einem Wettlauf als Erste die Zielgerade überschreiten.“ Am Donnerstag vergangener Woche begann im Rahmen des Reformprojekts die zweite Synodalversammlung in Frankfurt am Main (siehe Seite 4). In ihr sollte erstmals an konkreten Beschlussvorlagen gearbeitet werden. „Ich fürchte nicht, dass die Einheit in der Kirche in Deutschland auseinanderbricht, aber ich habe Sorge, dass Spannungen und Streit zunehmen, so dass wir mehr in Kategorien von Gewinnern und Verlierern denken, Mehrheiten und Minderheiten und so Entscheidungen wie in einer Demokratie fällen“, sagte der Bischof. Papst Franziskus wünsche sich aber eine synodale Kirche als ein geistliches Experiment. Das habe mit Anhören, Zuhören und Hinspüren zu tun und brauche vor allem Zeit.

## Adoratio-Kongress im November

ALTÖTTING (pba) – Vom 19. bis 21. November findet in Altötting der zweite Adoratio-Kongress statt. Er wird vom Bistum Passau in Kooperation mit den Diözesen Augsburg und Regensburg organisiert. Auf Einladung des Gastgebers Bischof Stefan Oster aus Passau haben die Bischöfe Robert Barron, Los Angeles, Kardinal Kurt Koch, Rom, Rudolf Voderholzer, Regensburg, sowie als Referenten Pater Hans Buob SAC und Sophia Kuby ihr Kommen zugesagt. Der thematische Schwerpunkt des diesjährigen Kongresses liegt auf der existenziellen Bedeutung der Eucharistie für die Kirche: „Die Kirche lebt aus der Eucharistie“, lautet denn auch der Untertitel der Veranstaltung. Durch Vorträge, Workshops, Zeiten des gemeinsamen Gebets, persönliche Begegnung sowie einen „Campus“ verschiedener eucharistischer Initiativen in den deutschsprachigen Ländern wird das Thema erschlossen.

## Information

Anmeldungen im Internet unter [www.adoratio-altoetting.de](http://www.adoratio-altoetting.de).

## WANDER-AUSSTELLUNG

## „Sauberkeit zu jeder Zeit“

Einst wurde der Hausfrau am Washtag Schwerstarbeit abverlangt

**GLENTLEITEN – Was ist eigentlich sauber? „Porentief rein“, wie es die legendäre Klementine in der Waschmittelwerbung der 1970er und 80er Jahre verkündete? Sie hätte wohl angesichts von Spucknapf oder Potschamberl, hölzerner Mausefallen oder rostiger Waschmaschinen-Vorläufer unmissverständlich die Nase gerümpft.**

„Was wir als sauber empfinden, ist kulturell bedingt und verändert sich mit der Zeit“, sagt Maximilian Böhm, Leiter des Bauerngerätemuseums in Hundszell bei Ingolstadt. Dort war die Sonderausstellung „Sauberkeit zu jeder Zeit. Hygiene auf dem Land“ zu sehen, die vorrangig das in der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnende Zeitalter der modernen Hygiene mit dem Fokus auf dem Landleben beleuchtet. Sie ist jetzt ins Freilichtmuseum Glentleiten in Großweil bei Ohlstadt, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, gezogen.

Zurück in die alten Zeiten versetzt diese Ausstellung, als nur einmal in der Woche gebadet wurde und dann nacheinander im selben Wasser, als das Festtagsgewand noch geschont und Arbeitskleidung bis zuletzt aufgetragen wurde, als der Friseurberuf noch Männerdomäne und die Landhebamme mit dem Moped unterwegs war. Die historischen Exponate stammen aus bayerischen und baden-württembergischen Freilichtmuseen, die die Wanderausstellung gemeinsam konzipiert haben.

Namensgebend war ein mehr als 100 Jahre altes, blaubesticktes, weißes Zierhandtuch, das eine Windmühle und die Aufschrift „Sauberkeit zu jeder Zeit“ trägt. Ein Appell und zugleich Lob der fleißi-



▲ Gerätschaften aus einer Zeit, als der Washtag noch der Schrecken einer Hausfrau war. Fotos: Hammerl



▲ Museumsleiter Maximilian Böhm schätzt den original erhaltenen Friseursalon aus den 1950er Jahren besonders. Er ist ein zentrales Exponat der Ausstellung.

gen Hausfrau, denn ihre Aufgabe war es, in Haus und Hof für Hygiene zu sorgen.

## Exkurs ins Mittelalter

Anhand eines Modells des Badhauses aus Wendelstein, das um 1450 errichtet worden war und nicht nur der Körperreinigung, sondern auch der Gesundheitspflege diente und von einem Bader betrieben wurde, machen Ausstellungsbesucher einen kurzen Ausflug ins Mittelalter. „Das war der Wellness-Tempel der damaligen Zeit“, kommentiert Böhm. Männer wie Frauen waren dort Kunde.

Ein Glanzstück der Ausstellung ist die aus den 1950er Jahren stammende Einrichtung des Friseursalons Stöckle aus Lindau, einschließlich Stand-Aschenbecher neben dem rotgepolsterten Stuhl, denn auch der rauchende Kunde war König. Wie die auf Bauernhöfen hygienisch eher vernachlässigte Küche durch beratende Hauswirtschafterinnen und die hauswirtschaftliche Ausbildung junger Frauen modernisiert wurde, wird ebenfalls erzählt.

Einst war Montag der traditionelle Washtag. Er nahm viele Stunden in Anspruch und war für viele Hausfrauen ein Graus. Bei der großen Wäsche mussten deshalb Altenteilerinnen, Töchter oder Tagelöhnerinnen zur Hand gehen. Denn das Tragen und Heben, die Lauge an den Händen, das Stehen in der Nässe waren eine körperlich

enorm anstrengende Arbeit. Häufig kamen auch noch Verbrühungen hinzu. Eine eigene Waschküche mit Kessel, Wannen und Waschtisch war Wunsch jeder ländlichen Hausfrau.

Körper- und Haarpflege, Wäsche, das Haltbarmachen von Nahrungs- und Heilmitteln, Abfallentsorgung, Wasserqualität sowie Schädlingsbekämpfung – Sauberkeit und Hygiene haben viele Facetten. Alle miteinander dienen der Gesundheit von Mensch und Tier. Manche Utensilien, die dafür einst benötigt wurden, haben die Zeit überdauert; Kamm und Bürste sind immer noch im Einsatz, Rasierpinsel ebenso, wenn auch seltener.

Der Wasserkrug zum Waschen und die Bettpfanne aus Porzellan haben dagegen eindeutig Museumsreife. Starre Leinenhandtücher machten weicher Frotteequalität Platz, Kernseife wird heute eher für therapeutische Bäder als in der täglichen Körperpflege eingesetzt. Der Blick ins Regal mit diesen Alltagsgegenständen des vergangenen Jahrhunderts weckt nostalgische Gefühle. An anderer Stelle ermöglicht die Ausstellung Einblicke in Städtern weniger geläufige, landtypische Vorgänge wie Stallhygiene oder Fleischbeschau.

Andrea Hammerl

## Information

Die Wanderausstellung ist bis Sonntag, 28. November, im Freilichtmuseum Glentleiten zu sehen. Geöffnet dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Telefon 088 51/185-0.

# Eine Multimedia-Reportage

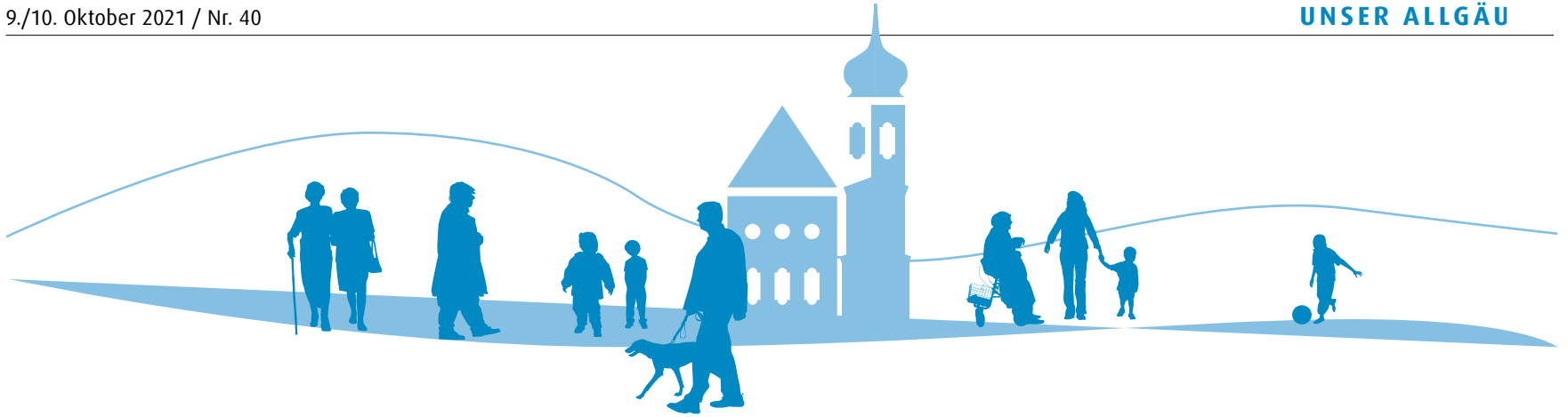


## Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke  
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes  
in der Welt sichtbar machen.

**Schauen Sie doch mal rein!**

**[www.suv.de/reportagen/](http://www.suv.de/reportagen/)**



## NATUR SEHEN UND SPÜREN

## Kräuterwanderung zum Blender

WIGGENSBACH – Unter dem Titel „Natur sehen und spüren“ veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung Ottobeuren-Babenhausen eine Kräuterwanderung zum Blender bei Wiggensbach. Beginn der Wanderung mit Christine Wohllaib ist am Sonntag, 10. Oktober, um 10 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich beim Kindergarten in Wiggensbach, Jugendstraße 4. Sie werden gebeten, Essen, Getränke sowie eine Picknickdecke mitzubringen. Auskunft bei unsicherem Wetter unter Telefon 08333/71 54 (Andreas Ruf).

## HUBERTUSWOCHE

## Mit dem Förster in den Wald

BAD WÖRISHOFEN – Die Jagd, das Wild sowie die heimische Flora und Fauna stehen vom 9. bis 17. Oktober im Mittelpunkt der traditionellen Hubertuswoche. Der Bayerische Jagdverband BJV, Kreisgruppe Unterallgäu/Mindelheim, und der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen haben ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Mit einem Jäger und einem Förster geht es während der Hubertuswoche am Dienstag und Donnerstag ab 14 Uhr durch den heimischen Wald (etwa drei Kilometer, Start am Parkplatz Restaurant Jagdhäusle). Zwei Ausstellungen gibt es: „Zeitreise zum Zukunftswald“ vom 8. bis 10. Oktober im Kurpark, und „Wild & Wildkräuter – aus der Kulturlandschaft auf den Teller“ vom 9. bis 17. Oktober im Kurhaus. Wer sich für die Heilkräuter Sebastian Kneipps interessiert, erfährt am 13. Oktober um 10.30 Uhr beim Vortrag von Karin Bendlin alles über ihre Wirkung. Am 15. Oktober, 14 Uhr, geht es mit dem eigenen Rad zur Fischzucht in Untergammenried (mit Besichtigung und Brotzeit). Die Jagdhornbläser gestalten am 9. Oktober um 17 Uhr die Hubertusmesse in St. Justina. Nähere Informationen/Hygienebestimmungen unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de).

## AUCH BISCHOF BERTRAM KOMMT NACH FÜSSEN

# Die Schöpfung im Mittelpunkt

Pfarreiengemeinschaft beteiligt sich an Ostallgäuer Klima-Aktionswoche

FÜSSEN – Das Thema Klimawandel betrifft alle. 2008 starteten die Partner der Bayerischen Klima-Allianz die „Bayerische Klimawoche“, die seither regelmäßig stattfindet. Heuer beteiligt sich erstmals das Ostallgäu mit einer regionalen Klima-Aktionswoche und wird dabei unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Die Pfarreiengemeinschaft Füssen nimmt mit einem eigenen Programm an den Aktionstagen teil. Zum Abschlussgottesdienst wird am 17. Oktober Bischof Bertram in Füssen erwartet.

In Zusammenarbeit mit Stadtpfarrer Frank Deuring hat ein siebenköpfiger Arbeitskreis das Programm ausgearbeitet. Man habe bewusst darauf geachtet, dass sich die Veranstaltungsorte meist im Freien befinden, sagen die pastoralen Mitarbeiterinnen Brigitte Böck und Sabrina Tiedtke, die beide im Arbeitskreis mitwirkten. Eine Ausnahme ist der Abschlussgottesdienst mit dem Bischof, der in der Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West stattfindet.

Der ökumenische Gedanke kam bei den Planungen ebenfalls nicht zu kurz. Jeder kann an den Veranstaltungen teilnehmen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Das Programm, das aus Gottesdiensten, Lesungen, Vorträgen, einer Filmvorführung und einem Fotowettbewerb besteht, soll das Bewusstsein für Klimaschutz, Umwelt und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen stärken und zum Mitmachen motivieren. Dabei steht aus kirchlicher Sicht die Schöpfung stets im Vordergrund.

Start der Aktionstage ist am Freitag, 8. Oktober, um 18.30 Uhr mit einem Vortrag von Theologie-Professorin Katrin Bederna zum Thema „Alles wird gut? Glauben in der Klimakrise“. Sie spricht bei einer Schifffahrt auf dem Forggensee (ab Bootsanlegestelle im Weidach).



▲ Die pastoralen Mitarbeiterinnen Sabrina Tiedtke und Brigitte Böck (von links) haben mit Stadtpfarrer Frank Deuring im Arbeitskreis der Pfarreiengemeinschaft Füssen ein umfangreiches Programm zur Ostallgäuer Klimawoche ausgearbeitet. Foto: Heel

Am Samstag, 9. Oktober, findet um 11 Uhr ein ökumenischer Berggottesdienst am Wankerfleck mit der Harmoniemusik und um 17 Uhr eine Familienandacht am Musikpavillon in Hopfen am See statt. Bei Regen ist die Andacht in St. Peter und Paul in Hopfen am See.

Am Sonntag, 10. Oktober, geht es um 16.30 Uhr ins Kino: Im Alpenfilmtheater wird der Film „Der wilde Wald“ gezeigt (im Anschluss ökumenischer Gottesdienst). Am Montag, 11. Oktober, um 18.15 Uhr liest Martin Harbauer in der Orangerie der Stadtbücherei Gedichte und Texte zum Thema Schöpfung.

Beim Fotowettbewerb „Influencer fürs Klima“ sind Kinder und Jugendliche am Freitag, 15. Oktober, eingeladen, selbstständig oder in Begleitung der Eltern Stadt und Umgebung zu erkunden und Fotos von Tieren, Pflanzen und Natur zu machen. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Sieben-Stein-Brunnen. Die eindrucksvollsten Bilder werden um 17 Uhr im Saal der Sparkasse Füssen

(dritter Stock) gezeigt und die drei Gewinner werden mit Preisen gekürt.

Zum Abschluss beginnt am Sonntag, 17. Oktober, um 18 Uhr in der Kirche Zu den Acht Seligkeiten ein Jugend- und Familiengottesdienst mit Bischof Bertram und Erzbischof Benjamin Ndiaye aus dem Senegal. Jugendliche dürfen dem Gast aus Afrika Fragen zum Thema Schöpfung stellen. Für die Umrahmung sorgt der neue Jugendchor „JC Singers“.

Der Kindergarten St. Gabriel beteiligt sich mit einer Unverpackt-Aktion. Eine Woche lang sammeln die Kinder die Verpackungen ihrer Brotzeiten. Bei einem Elternabend wird nach Lösungen zur Müllvermeidung gesucht.

Der Programmflyer zur Klima-Aktionswoche der PG liegt in den Kirchen von Füssen, Hopfen und Weißensee aus, ebenso bei den Tourist-Informationen. Näheres gibt es auch im Internet unter [www.klimawoche-ostallgaeu.de](http://www.klimawoche-ostallgaeu.de). Heike Heel

# Albertus Magnus

## Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

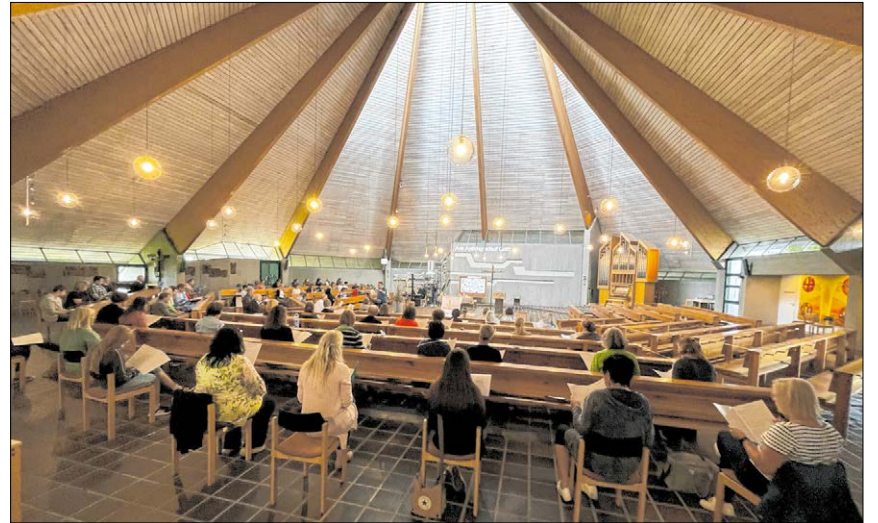
Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage

Fotos: © Sankt Ulrich Verlag



▲ In der Kirche St. Franziskus in Kempten wurde die von Robert Haas komponierte Franziskusmesse eifrig geprobt. Foto: J. Haas

### FÜR FAMILIENWALLFAHRT KOMPONIERT

## Uraufführung am 10. Oktober

Franziskusmesse erklingt bei Gottesdienst mit dem Bischof

**KEMPTEN – Bischof Bertram Meier zelebriert am Sonntag, 10. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche St. Franziskus einen Festgottesdienst zu Ehren des heiligen Franziskus. Es ist die Auftaktveranstaltung zur Familienwallfahrt der Diözese nach Assisi an Pfingsten 2022. Für die Wallfahrt hat Robert Haas eine neue Messe mit dem Titel „Fra Francesco“ komponiert, die jetzt uraufgeführt wird.**

Die Texte stammen vom evangelischen Pfarrer Georg Schwikart aus Bonn. Ein Projektchor mit etwa 95 Sängerinnen und Sängern wird die Messe vortragen. Die Chorleitung hat Peter Frasch aus Augsburg. Im

Ensemble von Robert Haas (Piano) wirken mit: Diana Brüheim (Solistin), Markus Kerber (Flöten und Saxophone), Sebastian Kern (Schlagzeug und Percussion), Anna Haas (Violine) und Jochen Wiedemann aus Rottenburg (Bass). Dieser verfasste die Chorsätze zur dreistimmigen Messe.

Der Gottesdienst findet unter den 3-G-Regeln statt. Neben dem Chor können sich etwa 100 Personen aus der Pfarreiengemeinschaft-West im dortigen Pfarrbüro anmelden, um den Gottesdienst mitzufeiern. Auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde St. Franziskus, Kempten, kann der Gottesdienst live verfolgt werden.



## Auf der Straße der Romanik

UNTERALLGÄU – Zu einer Bildungsreise hat die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Landkreis Unterallgäu eingeladen. 25 Teilnehmer folgten der südlichen Route der Straße der Romanik durch Sachsen-Anhalt. Reiseleiter Stephan Sollors hatte als Zielorte Halberstadt, Magdeburg, Quedlinburg und Naumburg sowie Wernigerode gewählt. Beeindruckt waren alle von der Architektur und geheimnisvollen Ausstrahlung der romanischen Kirchen. Der Besuch im Naumburger Dom mit der Statue der Uta durfte nicht fehlen. Ein Erlebnis war die Begegnung mit Pater Clemens im Prämonstratenser-Kloster Magdeburg. Momentan ist der Prior mit einem Klosterneubau an der Elbseite beschäftigt. Das Bild zeigt die Gruppe mit ihm in der Universitätskirche St. Petri. Dort feierte man eine Andacht. Besucht wurde zudem die Schau „Mit Bibel und Spaten – 900 Jahre Prämonstratenser-Orden“. Foto: privat

## BEI KERZENLICHT

**Letzte Orgelvesper  
in diesem Jahr**

IRSEE – Mit einem Konzert bei Kerzenschein finden die Irseer Orgelvespern 2021 am Samstag, 9. Oktober, um 21 Uhr ihren Abschluss. Zu Gast ist der Organist und Cembalist Matthias Wamser aus Basel. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelmusik des 20. Jahrhunderts. Wamser hat zahlreiche Uraufführungen gespielt und mit renommierten Ensembles zusammengearbeitet. In der Klosterkirche St. Peter und Paul in Irsee erklingen unter anderem Werke von Johann Pachelbel, Johann Heinrich Buttstett, Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Kauffmann. Von Johann Sebastian Bach spielt Wamser „Erschienen ist der herrliche Tag“ aus dem „Orgelbüchlein“. Veranstalter der Orgelvespern sind die katholische Pfarrei und die Schwabenakademie Irsee. Der Eintritt zur Orgelvesper ist frei, Spenden sind erwünscht. Während des Konzerts muss eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden.

## URAUFFÜHRUNG

**Unterallgäuer  
Marienmesse**

BAD WÖRISHOFEN – Zum Jubiläum 300 Jahre Dominikanerinnenkloster Bad Wörishofen hat die örtliche Komponistin Sanni Risch die „Unterallgäuer Marienmesse“ komponiert, die jetzt erstmals zu hören ist. Es handelt sich um eine deutschsprachige Messe für drei gleiche Stimmen und Stubenmusik beziehungsweise Orgel. Eigentlich sei als Termin für die Uraufführung der 1. Januar 2021 – passend zum Hochfest der Gottesmutter – im Kloster in Bad Wörishofen angedacht gewesen, sagt Risch. Doch die Corona-Pandemie machte die ursprünglichen Planungen zunichte. Nun habe man einen Sonntag im Marienmonat Oktober gewählt und den Gottesdienst in die Stadtpfarrkirche St. Justina verlegt, wo mehr Plätze zur Verfügung stehen. „Mit dem Unterallgäuer Bäuerinnenchor und der Stubenmusik freue ich mich sehr auf die Uraufführung!“, erklärt die Komponistin. Die Noten zur Messe in verschiedenen Editionen können ab dem 25. Oktober auf der Internetseite [www.sanni-risch.shop](http://www.sanni-risch.shop) erworben werden. Der Gottesdienst, den Pfarrer Andreas Hartmann zelebriert, beginnt am Sonntag, 24. Oktober, um 8.45 Uhr in St. Justina.

## MISSIONARISCHE WOCHE

**Das Ohr am Puls der Zeit**

Bischof Bertram lobt großes Engagement und Mut der jungen Missionare

**MARIA RAIN (pdk) – Das Gerüst im Altarraum der Wallfahrtskirche Maria Rain diente Bischof Bertram als „Steilvorlage“: „Die Kirche ist eine Baustelle. Wir feiern hier Eucharistie. Wir feiern Jesus, der unter uns ist und wir sind umgeben von einem Gerüst“, sagte er beim Festgottesdienst während der „Missionarischen Woche“ in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Oy-Mittelberg/Wertach. Den jungen Missionaren, die in die Haushalte gehen, wünschte er ein „gutes Händchen und einfühlsames Herz“.**

Unterstützt vom Team der Abteilung Evangelisierung des Bistums hatten engagierte Christen der Pfarreiengemeinschaft mit ihrem leitenden Pfarrer Roland Högner ein abwechslungsreiches Programm entworfen, um den Glauben aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Höhepunkte waren die Veranstaltungen für die Jugend und der Besuch des Bischofs mit anschließendem Austausch im Pfarrheim Maria Rain sowie der Abend der Versöhnung mit Weihbischof Florian Wörner in Mittelberg.

Maria Rain sei ein Heiligtum, zu dem man immer wieder gehen könne, betonte Bischof Bertram bei der Heiligen Messe, die von Tobias Riegger und Franka Müller musikalisch gestaltet wurde. In der Wallfahrtskirche werde die Muttergottes verehrt, die eine mütterliche Kirche versinnbildliche und die frauliche, schwesterliche Seite betone. In seiner Predigt ging Meier auf den heiligen Vinzenz von Paul und die heilige Louise de Marillac ein, die beide als „Mystiker der Tat“ gelten.

**Auch für die Seele sorgen**

Vinzenz, der als Begründer der Caritas bezeichnet werde, sei zunächst ein „Karrierist“ gewesen. Nach einer inneren Krise widmete er sein Leben dem Dienst an den Armen. Für seine schwesterliche Begleiterin Louise und ihn hätte „Leibssorge“ auch „Seelsorge“ bedeutet. „Die Sorge der Kirche gehört dem ganzen Menschen“, sagte Bischof Bertram. Und er betonte: „Unsere heutige Spaßgesellschaft merkt allmählich, dass wir uns zu Tode amüsieren. Überfluss kippt um in Überdruß!“

Er kündigte an, künftig Priester einmal monatlich dazu einzuladen,



▲ Eine Gesprächsrunde im Pfarrheim mit jungen Missionaren schloss sich der Heiligen Messe an.  
Fotos: Verspohl-Nitsche

Votivmessen zu feiern und für die Einheit der Kirche und die Gesellschaft zu beten, gerade auch mit Blick auf die Regierungsbildung. Den Missionaren gab er mit auf den Weg: „Vinzenz und Louise hatten das Ohr am Puls ihrer Zeit. Beide hatten den Mut, Neues anzupacken und geistliche Experimente zu wagen.“ Der Erfolg sei für sie zweitrangig gewesen. „Gott befiehlt uns nur, die Netze auszuwerfen, aber nicht, Fische zu fangen.“

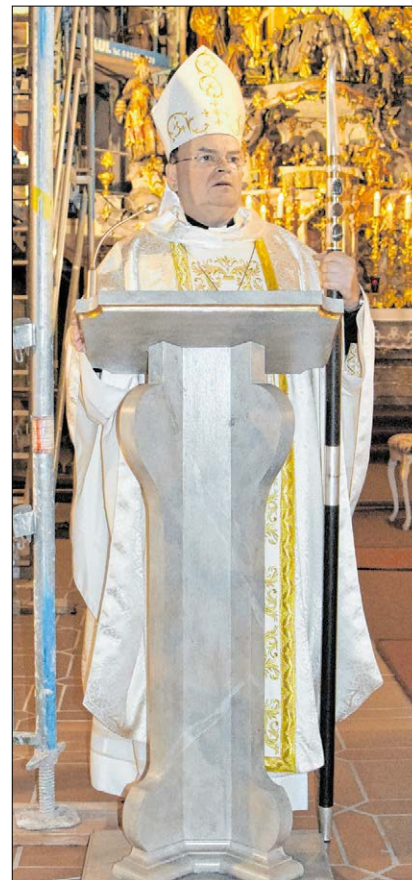
Den Bischof hautnah erleben konnten die Gläubigen anschließend

im Pfarrheim bei einer Gesprächsrunde mit zwei jungen Missionaren: Theologiestudentin Johanna (23) und Zahnmedizinstudent Lukas (22). Im Gespräch, das von Regina Steinhardt moderiert wurde, verriet Meier einiges aus seiner Kindheit. „Ich war ein Temperamentsbündel“, sagte er. Schon vor der Kommunion habe er bei Andachten ministrieren dürfen, weil er immer in der Kirche sein wollte. Dabei habe er sogar einmal ein Altartuch in Brand gesetzt, als er einen Leuchter unter dem Altar mit dem ausgesetzten Allerheiligsten abgestellt hatte. „Da kam der Pfarrer angesprungen“, schmunzelte er.

**„Gott zieht mich an“**

„Ich wollte dem Allerheiligsten immer ganz nah sein“, schilderte er seine Berufung. Sein Heimatpfarrer sei für ihn sehr wichtig gewesen. „Er hat sich für mich interessiert, ohne mich zu drängen“, erinnerte sich Bischof Bertram. Nach dem Abitur, das er schon mit 17 Jahren abgelegt habe, sei er ins Priesterseminar gegangen. „Ich wollte in den Dienst Jesu Christi treten“, sagte er. „Gott zieht mich an. Bei Gesprächen war er immer dabei und hat meinen Entscheidungen eine Stimmigkeit verliehen.“ Das Thema Beichte sei für ihn wichtig. Bedeutend sei, dass in der Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung Zeit zum Reflektieren gegeben ist.

Meier dankte allen, die zum Gelingen der Missionarischen Woche beitrugen, besonders Schwester Mechthild Steiner und Katharina Weiß aus Augsburg sowie Pfarrer Högner. „Du musst brennen für das, was du entzünden willst“, zitierte er Kirchenvater Augustinus. Es brauche genau solche Menschen, lobte er die Arbeit der jungen Gläubigen.



▲ Bischof Bertram Meier ging in seiner Predigt auf zwei „Mystiker der Tat“ ein: den heiligen Vinzenz von Paul und die heilige Louise de Marillac.

## FESTREIGEN IN ST. VERENA

## „Wir sind global katholisch“

Eindrucksvolles Dreifachjubiläum mit Bischof Bertram in Fischen

FISCHEN (pdsf) – „Die Welt zu Gast bei Freunden“: Diesen Slogan der Fußball-WM 2006 wandte Pater Joshy Palakunnel auf das Dreifachjubiläum in Fischen an. Der Abschluss der Renovierung der Pfarrkirche St. Verena, 900 Jahre Prämonstratenser und 350 Jahre Frauenkapelle wurden mit einem Gottesdienst begangen, den Bischof Bertram Meier mit zahlreichen Gästen und Gläubigen feierte.

Verbunden mit einem besonderen Dank an die 17 indischen Prämonstratenser für ihren pastoralen Dienst in Deutschland bemerkte der Bischof: „In der Weltkirche gibt es keine Ausländer. Wir sind global katholisch.“

Ein eindrucksvolles Bild bot sich, als Bischof Bertram, Dekan Karl-Bert Matthias, Pater Joshy, Diakon Andreas Martin, die indischen Priester des Prämonstratenserordens und zahlreiche Ministranten zu den Klängen der Musikkapelle in die Kirche einzogen. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor unter der Leitung von Thoms Kroll (Orgel) musikalisch gestaltet.

## Mutterboden der Kirche

In seiner Predigt erinnerte sich Bischof Bertram an seine „Lehrjahre“ in Fischen: Als junger Student habe er unter dem damaligen Pfarrer Alois Haas sein Gemeindepraktikum absolviert. Während seines Promotionsstudiums in Rom sei er als Urlaubsvertretung ins südliche Allgäu gekommen. Wenn er nun als Bischof zurückkehre, spüre er den Mutterboden, der für einen Seelsorger wichtig sei. Diesen „Mutterboden des Glaubens“ hätten Heilige



▲ Die indischen Prämonstratenser kamen zur 900-Jahr-Feier ihres Ordens nach Fischen und stellten sich zu einem Foto mit Bischof Bertram Meier (Mitte), Pater Joshy Palakunnel (links neben ihm), Dekan Karl-Bert Matthias (gestreiftes Messgewand) sowie Diakon Andreas Martin (Dritter von rechts) auf. Fotos: Verspohl-Nitsche

aus drei Epochen in Fischen gelegt: Verena, Namenspatronin der Pfarrkirche, Norbert, Gründer des Prämonstratenserordens, und Maria, Namensgeberin der Frauenkapelle. Diese sei mit ihrer berühmten Pietà niemals leer, viele Gruppen beteten hier täglich den Rosenkranz, zeigte sich der Bischof beeindruckt und betonte: „Gebet ist der Atem der Kirche.“

Mit einer besonderen Bitte wandte er sich an die Gläubigen: „Hören Sie nicht auf zu beten. Die Kirche ist kein Verein, der sich ständig neuen Ordnungen und dem Zeitgeist anpasst. Die Kirche ist eine Gründung von Jesus Christus. Wenn wir meinen, sie unter dem Druck demokratischer Mehrheitsverhältnisse anpassen zu müssen, dann ruinieren wir uns selbst.“ Jesus lasse sich nicht unterkriegen, „aber

er braucht uns, damit wir seinen Leib, die Kirche, pflegen, erhalten und weiter aufbauen“, sagte Meier.

Die Namenspatronin der Kirche, die heilige Verena, habe in der Antike als Ägypterin im Tross der Thebäischen Legion die Soldaten umsorgt – daher werde sie oft mit Kamm und Krug dargestellt. In ihr werde ein Programm für das Leben der Pfarrei und im Verhältnis zur Kommune erkennbar, erinnerte der Bischof.

Fischen lebe vom Tourismus. „Pflegen Sie die Gastfreundschaft und kümmern Sie sich um die Gäste, die hier nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Herberge für die Seele suchen“, sagte der Bischof. Bei Pater Joshy und Pater Joe könnten die Menschen aufatmen. Beide gäben ihnen sozusagen als Tankwarte „Sprit“ oder „Spirit“ für die Seele, betonte Bischof Bertram humorvoll.

## Besondere Ehre

Eine besondere Ehre wurde Pater Joshy zuteil, der vom Bischof zum Mitglied des Priesterrats ernannt wurde. Anschließend folgten Ansprachen des Kirchenpflegers Bernhard Graf, der einen Rückblick über die 490 000 Euro teure Kirchenrenovierung gab, und des Bürgermeisters Bruno Sauter. Dieser zeigte sich dankbar und froh über die gute Zusammenarbeit von Kirche und Kommune. Gern habe die Gemeinde die Renovierung daher bezuschusst.

## MIT PFARRER BIJU NIRAPPEL

## Fatima-Pilgertag in Maria Rain

MARIA RAIN – Im Rosenkranzmonat Oktober lädt Maria Rain in besonderer Weise zur Feier des Fatima-Pilgertags ein. So steht am Mittwoch, 13. Oktober, Maria als strahlende Himmelskönigin im Mittelpunkt. Um 8 Uhr beginnen die Pilger mit einem „Gebetssturm“ und beten den Fatimariosenkranz in der Pfarrkirche. Gleichzeitig besteht im Pfarrheim Beichtgelegenheit. Um 8.30 Uhr schließt sich eine Eucharistiefeier mit Pater Josef an. Das Pilgeramt feiert um 10 Uhr Pfarrer Biju Nirappel (Pfarreiengemeinschaft Weitnau). Er predigt zum Thema „Ein Kranz von Perlen – Maria Königin des Rosenkranzes“. Danach werden religiöse Andachtsgegenstände gesegnet und Pilger in die Skapulierbruderschaft aufgenommen.

## ABENDFÜHRUNG IM APC

## Römerstadt im Fackelschein

KEMPTEN – Am 15. und 16. Oktober finden im Archäologischen Park Cambodunum (APC) jeweils um 19 Uhr Führungen mit Fackeln statt. Nach einem Umtrunk wandeln die Gäste im Licht der Fackeln durch den APC. Tempelbezirk, Kleine Thermen, Forum und Basilika erstrahlen mit „antiker“ Beleuchtung und die Besucher erhalten Einblicke in die 2000 Jahre alte Römersiedlung. Treffpunkt: Taberna/Kassenhaus, Cambodunumweg 3. Die Teilnahme kostet acht Euro pro Person (inklusive Getränk). Anmeldung bis spätestens 15. Oktober, 12 Uhr, unter Telefon 08 31/25 25-77 77 oder per E-Mail: [museen@kempten.de](mailto:museen@kempten.de).

## ST. BLASIUS

## Jericho-Gebet in Vorderburg

VORDERBURG (pdsf) – Die PG Grünen lädt zum Jericho-Gebet in die Pfarrkirche St. Blasius in Vorderburg ein. Von Sonntag, 10. Oktober, nach der Heiligen Messe um 10.30 Uhr, bis Sonntag, 17. Oktober, mit der Heiligen Messe um 8.30 Uhr, wird für die Anliegen der Kirche sowie um persönliche Anliegen gebetet. Während dieser Zeit ist die 24-Stunden-Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten möglich. Anmeldungen für feste Gebetszeiten/Info bei Anni Weißenbach, Telefon 083 27/5 01, und Leni Rietzler, Telefon 083 27/93 11 96.



◀ Bischof Bertram Meier überreicht Pater Joshy die Ernennungsurkunde für den Priesterrat des Bistums Augsburg.



▲ Matthias Schriefl und sein Multiorchester treten am 23. Oktober in Bad Wörishofen auf. Foto: oh

### „JAZZ GOES TO KUR“

## Live-Konzerte und Filmvorführungen

BAD WÖRISHOFEN – Das 30. Blues- und Jazzfestival „Jazz goes to Kur“ wartet vom 19. bis 24. Oktober mit einem abwechslungsreichen Programm auf. „Jazz goes to Kur“ startet mit zwei Filmvorführungen im Filmhaus Huber: Am Dienstag, 19. Oktober, läuft um 20 Uhr der Dokumentarfilm „Paolo Conte – Via con me“. Am Donnerstag, 21. Oktober, 20 Uhr, folgt „Lindenberg! Mach dein Ding“. Das Wochenende 23./24. Oktober gehört den Live-Auftritten: Als Höhepunkt gilt der Auftritt von Matthias Schriefl und seinem Multiorchester. Unter dem Motto „Jazz, Jam & Beethoven“ gastieren sie am Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr im Kurtheater. Bereits am Freitag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr spielt die Dixie-Formation des Kurorchesters „Musica Hungarica“ im Kurtheater. Am Sonntag, 24. Oktober, gibt es im Kurtheater eine Jazz-Matinée mit der JazzKur Big Band Bad Wörishofen. Alle Informationen und die Hygienebestimmungen finden sich unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de).

### LIEDER UND GESCHICHTEN

## Fortbildung mit Robert Haas

KEMPTEN – „Du und ich im bunten Jahr“ lautet das Motto einer Fortbildung des Bischöflichen Seelsorgeamts am 19. November, 14 bis 17 Uhr, im Pfarrzentrum St. Hedwig. Der Theologe und Liedermacher Robert Haas stellt neue Lieder zum Jahreskreis vor. Darunter sind Lieder, um ruhig zu werden, fürs Lagerfeuer oder ein Lied für Oma und Opa. Auch Themen wie Geschwisterkonflikt, Trauer, Angst, Abschied sowie Halt und Vertrauen werden behandelt.

### Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: [bsa-ke@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-ke@bistum-augsburg.de).

### FAMILIEN ALS SÄULEN DER GESELLSCHAFT

# Hören, was Gott sagen will

Traditionelle Michaeli-Wallfahrt der Veteranen warb für den Frieden

MARIA STEINBACH – 172 Jahre, nachdem die Bayerisch-Württembergische Veteranen- und Kriegervereinigung gegründet worden war, zeigte sich heuer bei der traditionellen Michaeli-Wallfahrt mit 60 Veteranenvereinen aus Bayern und Baden-Württemberg vieles anders als gewohnt: Wegen der Pandemie durften nur die Veteranenvereine mit ihren Fahnen und ihren Abordnungen teilnehmen.

Gleichwohl war die Wallfahrtskirche Maria Steinbach gut gefüllt. Und obwohl während des gesamten Gottesdiensts alle Maske trugen, sangen die Veteranen bei der von der Musikkapelle Maria Steinbach gespielten Schubertmesse inbrünstig mit.

Für den Saulgauer Dekan Peter Müller gab es nach seiner mitreißenden Predigt Applaus. Krieg löse niemals Probleme, sondern schaffe neue, sagte er. Frieden brauche Gerechtigkeit und Wahrheit. Der Mensch solle die Chance der frühen Morgenstunde nutzen, um in Stille zu hören, was Gott ihm sagen will. Gerade in der Corona-Hochphase sei deutlich geworden, wo das Gespräch in der Familie funktioniert: „Gute Familien sind die Säulen der Gesellschaft“, mahnte Müller und betonte: „Der Heilige Geist sagt uns, wo es lang geht!“

### Visionen leben

Müller forderte, sich zu seinem Standpunkt zu bekennen, statt mit dem Strom zu schwimmen: „Leben Sie Ihre kühnsten Träume, leben Sie



▲ Mit rund 60 Fahnenabordnungen begingen die Veteranenvereine aus Bayern und Baden-Württemberg ihre traditionelle Michaeli-Wallfahrt in Maria Steinbach.

Fotos: Kustermann

Ihre Visionen. Seien Sie ein Original und keine Kopie!“ Wer Probleme anpacke, werde an ihnen reifen. Wichtig seien eine positive Lebenseinstellung und auch Humor.

Ortsgeistlicher Pater Josef Mayer erinnerte daran, dass inzwischen auch der letzte Kriegsteilnehmer 1939/45 verstorben ist. Nun sei es besonders wichtig, „das Bewusstsein zu schärfen, dass der Frieden ein hohes Gut ist“. Es müsse darum gerungen werden, „dass das Zünglein, das in verschiedenen Regionen lodert, nicht zu einem Flächenbrand wird“. Der Vorsitzende der Bayerisch-Württembergischen Kriegervereinigung, Norbert Endres, und Legaus Bürgermeister Franz Abele legten

mit dem Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder.

### Für die Freiheit

Stracke erinnerte bei seinem Blick auf die Bundeswehr, dass die „Armee im Einsatz“ am 22. November 1955 nach äußerst emotional geführten Diskussionen als Bündnisarmee gegründet wurde. Seitdem sei sie immer wieder tiefgreifend verändert worden. Seit 1992 ununterbrochen im Auslandseinsatz, stelle sie sich der gemeinsamen Verantwortung, weil Freiheit nicht selbstverständlich sei: Von rund 400 000 Soldaten im Auslandseinsatz hätten 114 Soldaten ihr Leben verloren. 59 Gefallene habe Deutschland in 20 Jahren Afghanistan-Einsatz zu beklagen.

Stracke sagte: „Wir verneigen uns in großer Dankbarkeit vor den Toten und bitten die Angehörigen um Verzeihung!“ Auch wenn der Afghanistan-Einsatz richtig gewesen sei, so bleibe ein „Gefühl von Sinnlosigkeit“ zurück. Vorsitzender Norbert Endres hoffte darauf, „dass die Demokratie wehrhaft genug ist, dass Deutschland auch ein lebens- und liebenswertes Land bleibt!“

Umrahmt von den Musikkapellen Maria Steinbach und Kronburg/ Illerbeuren sowie dem Kirchenchor wurde die Wallfahrt mit einem Kirchenzug begonnen, wobei es heuer Kanonier Johannes Treu besonders festlich krachen ließ.

Franz Kustermann



▲ Zur Wallfahrt gehört traditionell die Totenehrung mit Kranzniederlegung.



## Erntedankbild greift Jubiläum auf

STÖTTWANG (rz) – Das 275. Jubiläum der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus – sie wurde am 11. September 1746 geweiht – spiegelt sich im Erntedankbild der Pfarrei Stöttwang. Neben der Kirche haben die engagierten Frauen der Pfarrei, die jedes Jahr ein Körnerbild anfertigen, den Bauherrn, Pfarrer Johann Martin Klein, dargestellt. Als Vorbild diente das Fresko, das ihn an der Kirchendecke zeigt. Das Körnerbild ist tagsüber voraussichtlich bis zum 30. Oktober in der Kirche zu besichtigen. *Foto: Zink*

## Gemeinsam ins Gschnaidt

Wallfahrt des Dekanats Kempten findet am 16. Oktober statt

**ALTUSRIED – Seine 16. Dekanatswallfahrt unternimmt das Dekanat Kempten am 16. Oktober. Beginn der Fußwallfahrt ist um 9 Uhr mit der Wallfahrtsmesse in der Kirche St. Blasius und Alexander in Altusried.**

Gegen 10 Uhr gehen die Teilnehmer nach Kimratshofen und kehren im Gasthof Fässlein ein (Anmeldung zum Essen bis 12. Oktober unbedingt erforderlich). Dann machen sie sich auf den Weg ins Gschnaidt

(Gesamtstrecke: etwa zehn Kilometer, circa vier Stunden). Um 15 Uhr endet der Tag mit einer Abschlussandacht in der Wallfahrtskapelle (danach Einkehrmöglichkeit).

Bei sehr schlechtem Wetter findet nur die Wallfahrtsmesse um 9 Uhr in der Pfarrkirche Altusried statt. Wetterfeste Kleidung und Schuhe sind wichtig. Nach der Abschlussandacht werden Fahrdienste zurück nach Altusried organisiert. Info/Anmeldung bis 12. Oktober: Pfarramt St. Anton, Telefon 08 31/51 23 68-0.



## Für Opfer der Flut gespendet

LINDAU (sd) – Einen prall gefüllten Erntedankaltar gab es zum Erntedankgottesdienst in St. Josef. Die Firmbewerber der Pfarrei hatten herbstliche Feldfrüchte gesammelt und gespendet. Sabine Jackisch vom Pfarrgemeinderat, Gemeindeferentin Elfriede Fischer sowie Firmbegleiterin Johanna Jakisch (von rechts) errichteten aus den Gaben den prächtigen Erntedankaltar. Stellvertretend für die Firmlinge war Julian Hellwig (links) beim Aufbau dabei. Die Gruppe „Spirit“ begleitete den Gottesdienst, den die Firmlinge mitgestalteten. Im Anschluss konnten die Besucher die gesegneten Früchte gegen eine Spende für die Flutopfer erwerben. Aufgerundet 600 Euro kamen zusammen. *Foto: Donner*

### ZEICHEN DER HOFFNUNG

## Licht durchdringt das Dunkel

Laterne wandert bei Corona-Stafette durchs Dekanat

**OBERSTAUFEN-AACH (pdsf) – Mit dem Entzünden der Kerzen am ewigen Licht in der Kirche Maria Schnee in Aach begann die Aktion „Hoffnung – ein Licht durchdringt Corona“. Dekan Karl-Bert Matthias startete die Stafette am 2. Oktober beim Abendgottesdienst in dieser kleinsten Kirchengemeinde des Dekanats Sonthofen.**

Im Beisein des Dekanatsratsmitglieds Tobias Paintner sowie zahlreicher Gläubiger fand die vom Kirchenchor Steibis-Aach und einem Akkordeon gestaltete Vorabendmesse zum Erntedank statt. In seiner Predigt ging Pfarrer Matthias auf die Bedeutung des Lichts ein: „Wir füh-

len uns auf der Sonnenseite, wenn das Licht in uns leuchtet“, sagte er. Völlige Finsternis habe hingegen etwas Bedrohliches. Die Pandemie habe viele Sorgen gebracht. „Dieses Licht der Hoffnung soll ein Zeichen sein für die Zukunft. Jesus sagt: ‚Ich bin das Licht der Welt.‘ Wer sich an ihm orientiere, tappe nicht im Dunkeln.“

Die Laterne wurde am Ende an Sylvia Minks vom Pfarrgemeinderat Verklärung Christi in Steibis überreicht. Von dort wanderte die Lichterstaffette weiter durchs Dekanat (siehe unser Bericht in Nr. 39). Die Abschlussandacht ist am 10. Oktober um 17 Uhr in Oberstdorf-Loretto.



◀ Dekan Karl-Bert Matthias überreichte die Laterne mit dem Licht an die Vertreterin des Pfarrgemeinderats Steibis, Sylvia Minks.

Foto: Verspohl-Nitsche

### KOLPING-AKADEMIE

## Querschnitt durch die Ikonen-Kunst

KEMPTEN – Russische und griechische Ikonen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert werden an diesem Wochenende jeweils von 10 bis 17 Uhr in der Kolping Akademie, Linggstraße 4, gezeigt. Die Schau – die Exponate stammen aus der Autenrieder Ikonen-Galerie Karl Eisenlauer – umfasst einen repräsentativen Querschnitt der orthodoxen Ikonen-Kunst. Neben musealen Sammlerstücke sind einfache Hausikonen zu sehen.

Ein Anliegen der Ausstellung ist es, das Verstehen zwischen dem Betrachter und der Ikone herzustellen – mit dem Ziel, den religiösen Gehalt und die Kunst der Ikonen dem heutigen Menschen näherzubringen und den ökumenischen Geist zu pflegen. Während der Schau können Besucher ihre Ikonen kostenfrei begutachten lassen (Info-Telefon 01 72/6 71 56 10 oder 08 22/3 8 60).



▲ Eine besondere Rarität der Ausstellung: eine Kirchenikone „Heilige Dreifaltigkeit“ aus Zentralrussland um 1850.



## JAHRESVERSAMMLUNG

# Durststrecke gut überbrückt

Frauenbund Schwangau blickt auf Corona-Zeit zurück

**SCHWANGAU (phw) – Herzlich begrüßte Vorsitzende Gisela Lederer bei der Jahresversammlung des Katholischen Frauenbunds Schwangau im Namen aller Mitglieder Pfarrer Christian Wolf. Mit ihm kann der Verein wieder auf einen geistlichen Beirat bauen.**

Mit dem Gedenken an die Verstorbenen begann die Versammlung in der Pfarrkirche. In den Jahresberichten des 110 Mitglieder starken Vereins wurde zurückgeblickt bis ins Jahr 2019. Damals, nach den Neuwahlen, waren noch alle Veranstaltungen möglich, so der Einkehrtag, die Maiandacht in Sameister, die Fahrt nach Innsbruck, das Pilgern auf dem Tiroler Jakobsweg nach Tannheim, Vorträge oder die Adventsfeier.

2020 begann mit dem Faschingsmarkt, dem Frauenfrühstück und dem Faschingskränzle, bis zu Beginn der Fastenzeit nach dem Weltgebets-tag die große Pause eintrat. Die harte Zwischenzeit überbrückte das Team mit Videokonferenzen, und bald fanden – wenn auch in anderer Form – wieder Treffen statt. Die Mitglieder freuten sich über ein „Gschenkle“ zum Muttertag, und schließlich war die Abendfahrt auf dem Forggensee möglich, ebenso eine kleine Wände-

rung zur Reithalm. Bei der Advents-andacht stand die Verabschiedung von Pfarrer Markus Dörre an. Termine wurden nun in die Pfarrkirche verlegt, etwa der Weltgebets-tag 2021 oder der Oasentag. Ein Höhepunkt im Sommer war die Fahrt an den Tegernsee mit über 50 Teilnehmerinnen.

## Hilfe für Straßenkinder

Engagiert unterstützen die Frauen Hilfsprojekte. Im März 2020, kurz vor der Coronapause, gingen 361 Euro aus dem Solibrotverkauf an Misereor, heuer waren es 200 Euro. Allein von der Einnahme beim Faschingsmarkt 2020 spendete der Frauenbund 1291 Euro an ein Straßenkinderprojekt im Südsudan. Vom Mädelsmarkt gingen 770 Euro an Frauenprojekte.

Lederer kündigte einen Filmabend an. Wenig erfreut seien die Mitglieder des Zweigvereins über die Erhöhung der Beiträge zum Verband. Geehrt wurden Christl Fackler (20 Jahre Mitglied), Rita Bartenschlager, Hildegard Lang, Leni Lenz, Johanna Mayr und Gertraud Velle (25 Jahre) sowie Waltraud Keck, Inge Köpf, Gertraud Mayr und Edith Schweiger (30 Jahre).



▲ Vorsitzende Gisela Lederer (links) und geistlicher Beirat Pfarrer Christian Wolf mit den Geehrten des Katholischen Frauenbunds Schwangau. Foto: Willer

# Weg zum Weihnachtswunder

Fortbildung in St. Hedwig stellt Übungen und Lieder vor

**KEMPTEN – „Mit allen Sinnen Advent und Weihnachten entdecken“: Unter diesem Motto bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Freitag, 29. Oktober, eine religionspädagogische Franz-Kett-Fortbildung an.**

Sie findet von 14 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten statt. Martina Pawlitschko-Lidl

(Fachbereich Pastoral für Kita-Einrichtungen) stellt Übungen und Lieder vor, um Kindern Advent und Weihnachten begreifbar zu machen. Auch meditative Impulse und Bodenbilder kommen zum Einsatz.

### Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.



▲ Zum Abschluss der Renovierung von St. Franziskus und Georg feierte Abtpräses Jeremias Schröder mit Dekan Andreas Straub einen Gottesdienst. Fotos: Issing

## FESTGÄSTE SCHICKEN GRUSSKARTE AN PAPST

# Viele packten fleißig an

Filiakirche St. Franziskus und Georg wurde renoviert

**ALTENSTEIG – Die den Heiligen Franziskus und Georg geweihte Mindelauer Filiakirche strahlt nach aufwendiger Sanierung innen wie außen in neuem Glanz und grüßt mit ihrem weithin sichtbaren Dachreiter ins Land. Den Abschluss der zwei Jahre dauernden Renovierungsarbeiten feierten etwa 200 Gläubige mit einem Gottesdienst auf dem Parkplatz zu Füßen des „Käppele“.**

Abtpräses Jeremias Schröder (St. Ottilien), der in nur 2000 Meter entfernten Dorschhausen aufwuchs, zelebrierte die Heilige Messe mit Dekan Andreas Straub. Der Mindelheimer Stadtpfarrer dankte allen am Bau Beteiligten: den Handwerkern und Firmen wie auch den haupt- und ehrenamtlichen Helfern, die für die Renovierung der Kapelle 450 Stunden ihrer Freizeit opferten. „Wenn nicht der Herr das Haus baut,“ zitierte Straub den Psalm 127, „mühen sich die Bauleute vergebens.“ Er empfahl, auf den Herrn, den tragenden Grund der Kirche und des Lebens, zu bauen.

Der Abtpräses wandte sich in seiner Predigt gegen jegliche Art von Kirchturmpolitik. „Die können wir uns in Zeiten globaler Krisen nicht mehr erlauben“, betonte er. Bei der Renovierung in Altensteig sei Gemeinschaft gewachsen, und das sei wichtiger als kluge Reden. Es sei auch leichter, über Gott und die Kirche zu philosophieren und zu jammern, als anzupacken und etwas aufzubauen.

Bevor Schröder begleitet von Dekan Straub die Kirche segnete, blätterte Martina Mayer in der bewegten Geschichte der denkmalgeschützten Kirche und erläuterte die Sanierungsmaßnahmen, bei denen Architekt Karl-Heinz Holl Regie führte.

An den Baukosten in Höhe von rund 250 000 Euro beteiligte sich die Diözese großzügig. Auch die Marktgemeinde Dirlewang sowie der Landkreis, der Bezirk und die bayerische Landesstiftung unterstützten die Sanierung. Zudem freute man sich über zahlreiche Spender. Die restlichen 75 000 Euro muss die Kirchenverwaltung aufbringen. Besonders dankte Mayer Kirchenpfleger Hubert Klaus, der „mit seiner umsichtigen und engagierten Leitung“ wesentlich zum Gelingen der Renovierung beigetragen habe.

## Doppel-Patrozinium

Die Kapelle St. Franziskus und Georg ist die einzige Kirche in der Diözese mit diesem Doppel-Patrozinium. Weil die Heiligen auch die Namenspatrone von Papst Franziskus sind – er heißt mit bürgerlichem Namen Jorge (Georg) –, kam Dekan Straub auf die Idee, dem Pontifex zu seinem Namenstag eine große Grußkarte mit der Unterschrift aller Gläubigen zu senden, die am Festgottesdienst teilnahmen. Die warten nun gespannt auf eine Antwort aus dem Vatikan.

Franz Issing



▲ Das „Käppele“ von Altensteig erstrahlt in neuem Glanz.

## ANDREW LLOYD WEBBERS DURCHBRUCH

## Entsetzen und Begeisterung

Vor 50 Jahren feierte die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ in New York Premiere

Das New Yorker Publikum war begeistert, konservative Christen entsetzt: Am 12. Oktober 1971 brachte das junge britische Autoren-Duo Andrew Lloyd Webber und Tim Rice ihre von rockigen Klängen untermalte Passionsgeschichte erstmals auf die Bühne. Die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ erzählt die biblische Geschichte der letzten Tage von Jesus auf sehr freie Art nach.

Das Premierenpublikum im „Mark Hellinger Theatre“ spendete stehende Ovationen, die Theater-Kritiker aber zerrissen das Stück. Das Werk sei „der Gosse näher als einem Gospel“, schimpfte das „New York Magazine“. Konservative Christen kritisierten es als gotteslästerlich: Die Göttlichkeit von Jesus Christus werde hinterfragt und der Verräter Judas als sympathische Figur dargestellt. Geschmacklos erschien ihnen auch, dass Jesus Christus in der Aufführung mit bunter Hippie-Ästhetik wie ein Rockstar inszeniert wurde – und dass er mit der Prostituierten Maria Magdalena ein Liebesverhältnis hat.

Für den Schauspieler und Sänger Reiner Schöne war es die Rolle seines Lebens: Nur vier Monate nach der Welturaufführung der Rockoper „Jesus Christ Superstar“ am New

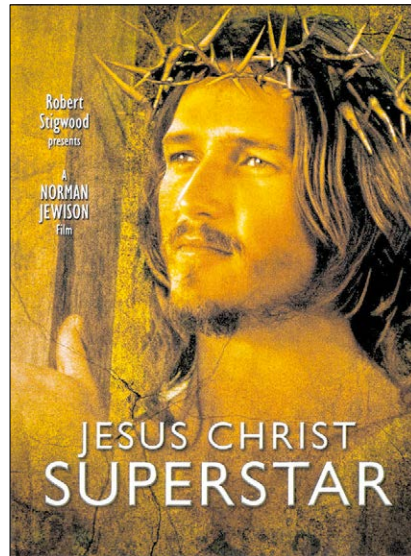
Yorker Broadway stand er in der deutschen Erstszenierung in der Rolle des Jesus in Münster auf der Bühne. „Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich daran zurückdenke“, sagt der 79-Jährige, der in Berlin lebt.

Sogar der damalige Bundespräsident Gustav Heinemann saß am 18. Februar 1972 bei der Deutschland-Premiere in der Münsterlandhalle im Publikum. Danach aber brandete – wie in den USA – auch hierzulande in den Medien eine Welle der Kritik an dem Stück auf, erinnert sich Schauspieler Schöne.

## 720 Mal am Broadway

Dem Erfolg der Rockoper, die bereits in den 70er Jahren auch von „Radio Vatikan“ gespielt wurde, tat die Kritik keinen Abbruch. Am Broadway wurde sie 720 Mal aufgeführt. Für Andrew Lloyd Webber war „Jesus Christ Superstar“ der Durchbruch. Bis heute gilt der Komponist als Überflieger des Musicals mit Millionenerfolgen wie „Cats“, „Evita“, „Starlight Express“ und „Das Phantom der Oper“.

Dem Publikum war die Musik durch die bereits 1970 veröffentlichte und in den USA sehr erfolgreiche Schallplattenaufnahme bekannt: Der stimmgewaltige Sänger Ian Gil-



▲ 1973 wurde „Jesus Christ Superstar“ verfilmt. In der Hauptrolle Ted Neeley.

Foto: Imago/Allstar

lan von der britischen Hardrock-Gruppe „Deep Purple“ übernahm auf dem Konzeptalbum den Part von Jesus.

Die Rockoper bot Ohrwürmer wie „Superstar“ – mit der Refrainzeile „Denkst Du, du bist der, für den sie dich halten?“ und Balladen wie Maria Magdalenas Arie „I Don't Know How To Love Him“ (Ich weiß nicht, wie ich ihn lieben kann). Sie passte gut zur um 1970 neu erwachenden Religiosität unter amerikanischen Jugendlichen: „Jesus People“

und Flower-Power entdeckten Gemeinsamkeiten. Auch der Umstand, dass das Musical die Perspektive des Judas stark betonte, lag voll im die Autoritäten hinterfragenden Trend. 1973 wurde „Jesus Christ Superstar“ verfilmt und spätestens dadurch weltweit bekannt.

„Jesus Christ Superstar“ ist ein Meilenstein, das Musical wird auch in 100 Jahren noch seine Berechtigung haben“, findet Schauspieler Schöne, der Jesus in rund 20 Aufführungen spielte. Das Stück sei zeitlos, weil es menschliche Ängste und Gefühle aufzeige.

## Menschliche Ängste

Faszinierend ist für den Mannheimer Sänger Sascha Krebs die extreme Zerrissenheit von Jesus Christus in der Rockoper. „Seine Ängste sind menschlich und real“, sagt der 45-Jährige, der in den vergangenen 20 Jahren mehrfach die Jesus-Rolle übernommen hat. „Brandaktuell“ sei der biblische Stoff. Er zeige, wie sich Zorn und Hass auf vermeintliche Heilsbringer oder auf die Mitmenschen entladen kann.

Die Heidelberger Professorin für populäre Kirchenmusik Tine Wiechmann, findet es schade, dass „Jesus Christ Superstar“ nur wenig in Kirchenräumen gespielt werde. Gerade weil das Stück nicht im Verkündigungston daherkomme, könne es auch heute noch junge Menschen ansprechen, sagt die Sängerin, die als 16-Jährige bei einer „Jesus Christ Superstar“-Aufführung mitwirkte. „Es hat starke Melodien, eine dramatische Spannung und regt zur Diskussion über den Stoff an.“

Die Melodie eines Stücks hat es sogar ins neue Gotteslob geschafft. „The Last Supper“ (Das Letzte Abendmahl) erklingt mit dem Text „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“ (GL 188) häufig zur Gabenbereitung. Es hat eine eingängige Melodie und wird von jungen wie alten Gottesdienstbesuchern gern gesungen. Alexander Langfred

## Information

Am 16. und 17. April 2022 ist „Jesus Christ Superstar“ im Mannheimer Capitol in einer konzertanten Aufführung zu sehen. Karten gibt es unter [www.capitol-mannheim.de/veranstaltung/jesus-christ-superstar-1-2022](http://www.capitol-mannheim.de/veranstaltung/jesus-christ-superstar-1-2022) oder telefonisch unter 06 21/3 36 73 33.



▲ Seit ihrer Premiere vor 50 Jahren wurde die Rockoper Jesus Christ Superstar weltweit unzählige Male aufgeführt, etwa 2015 im Nationaltheater Mannheim. Die Rolle des Jesus übernahm damals Musicaldarsteller Glenn Carter. Foto: Imago/Star-Media

## FOLGEN DES KLIMAWANDELS

# Der blutige Kampf um Weideland

## Norden Kenias leidet unter lang anhaltender Dürre – nach Heuschrecken und Corona

**MARSABIT – Der Norden Kenias ist dabei auszutrocknen. Schon die dritte jährliche Regenzeit in Folge brachte viel zu wenig Wasser für die Bewohner der ländlich geprägten Region und für ihr Vieh – ihre Existenzgrundlage. Immer öfter fordert der Kampf um Weideland Todesopfer.**

Marsabit, der Bezirk im Norden Kenias, ist etwa so groß wie Irland. 80 Prozent seiner Bewohner leben als nomadische Hirten. Während sich die Frauen um die Manyattas kümmern, die traditionellen Dörfer aus Lehmhäusern, ziehen die Männer mit den Herden von einem Weidegebiet zum nächsten. Seit Monaten wartet auf die Schafe, Ziegen und Rinder jedoch nur noch rissiger, staubiger Boden. Längst befindet sich Marsabit in einer Abwärtsspirale aus Hunger, Umweltzerstörung und Gewalt.

Eine historische Dürre hat das ostafrikanische Land im Würgegriff. Mehr als zwei Millionen Menschen drohen Mangelernährung und Hungertod. Etwa 90 Prozent der Wasserquellen im Norden und den östlichen Küstenregionen sind versiegt. „Die letzten drei Regensaisons waren sehr schwach. Hinzu kam eine schlimme Heuschreckenplage im Jahr 2019/2020, die Weideflächen in der ganzen Region zerstörte“, sagt Wario Adhe. Er ist Programmkoordinator der Hilfsorganisation



▲ Kenias Präsident Uhuru Kenyatta.

Pacida, die in Marsabit ihren Sitz hat. Auch die Corona-Pandemie habe das Leben der umherziehenden Hirten lahmgelegt. „Mit einem Schlag konnten sie ihr Vieh nicht mehr auf den Märkten in Nairobi und anderen Städten verkaufen.“

Pacida hat es sich zum Ziel gesetzt, 450 000 Hirten durch die Trockenperiode zu helfen. „Aber diese Zahl wird zu Jahresende ansteigen, wenn mehr und mehr Menschen von diesem Notstand eingeholt werden“, erklärt Adhe. Seine Helfer graben neue Brunnen und reaktivieren alte. Sie vereinfachen den Marktzugang und unterstützen die Betroffenen mit Zuwendungen durch den mobilen Geldtransferdienst M-Pesa.

Im September verhängte Präsident Uhuru Kenyatta den Notstand über die Dürreregion. Seither läuft die staatliche Hilfe schleppend an. Die Armee karrt Wasser mithilfe von

Tanklastwagen zu Schulen und in entlegene Dörfer. Silas Apollo, Journalist bei der kenianischen Tageszeitung „Daily Nation“, übt dennoch Kritik: „Neun Jahre, nachdem Präsident Kenyattas Regierung den Bau von Dämmen, die Bewässerung von Millionen Ackerflächen und Subventionen für Farmer versprochen hat, bleiben Dürre, Not und Hunger ein Problem für so viele im Land.“

Unterdessen führt der Kampf um die begrenzten Ressourcen immer öfter zu blutigen Scharmützeln. Vor kurzem wurden „wieder mehrere Menschen in Marsabit im Streit um Wasser und Weideland getötet“, erzählt Adhe am Telefon. Der Konflikt habe in den letzten drei Jahren zu einer „explosiven Stimmung“ beigetragen.

### Waffen aus Somalia

Ähnliche Zustände herrschen in der südlicher gelegenen County, im Verwaltungsbezirk Isiolo. Hier arbeitet James Galgallo, selbst ein Sprössling nomadischer Viehhirten, als Direktor der lokalen Caritas. „In ihren Augen ist es besser, selbst zu sterben, als ihr Vieh verenden zu sehen“, sagt er mit Blick auf die bewaffneten Nomaden. Gekämpft wird mit Waffen aus den benachbarten Bürgerkriegsländern Südsudan, Somalia und Äthiopien. Bekriegen sich die Hirten, müssen die Helfer in ihrem Stützpunkt bleiben.

Organisationen wie Pacida versuchen, in Friedensforen zwischen den konkurrierenden Hirtengruppen zu vermitteln. Herden werden geleitet, damit erst gar kein Streit ausbricht. Auch sogenannte „Weidenkomitees“, bestehend aus Dorfvorstehern, versuchen den Hirten ein Gefühl des Miteinanders zu vermitteln. Nichtsdestotrotz fürchten Experten, dass in Nordkenia der Klimawandel und der Kampf um Ressourcen in den nächsten Jahren noch mehr Konflikte schüren werden.

Weltweit sterben pro Jahr neun Millionen Menschen an den Folgen von Hunger. Daran erinnerte Ende September der Direktor des Welternährungsprogramms WFP, David Beasley. „Viel günstiger“ als die Hilfsmaschinerie zu füttern, wäre die Bekämpfung der Grundursachen.

In Kenias Norden versucht man, den Zugang zu Viehmärkten zu vereinfachen, alternative Einkommensquellen zu erschließen oder Gemeinschaftsgärten anzulegen und dadurch langfristige Hilfe auf den Weg zu bringen. Caritas-Direktor Galgallo fordert die Ausbildung von „Lokal-Meteorologen“: Hirten, die mithilfe der offiziellen Wettertabellen Prognosen erstellen. An eine Dürre könnten sich die Hirten zwar nie gewöhnen. „Wenn sie dich trifft, schmerzt es!“, versichert Galgallo. Doch man könne sich vorbereiten.

Markus Schönherr

Hirten vom Volk der Samburu im Norden Kenias führen ihre Ziegenherde auf die Weide – und tragen dabei Waffen.



**42** „Oma, das wird schon wieder“, versuchte Lotte ihr gut zuzureden. „Wirst sehen, der Robert mit seinem sonnigen Gemüt, der steckt das Geschimpfe von den Eltern weg wie nix, heiratet irgendwann die richtige Frau und alles ist in Butter!“

Die Oma schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht ...! Der und die richtige Frau heiraten! Der bleibt doch bei keiner! Nicht, dass ich nicht froh wäre darüber, wenn ich bedenke, mit was für welchen er sich bisher eingelassen hat. Als wenn da eine vernünftige Bäuerin dabei gewesen wäre!“ Sie jammerte noch eine Weile weiter, beruhigte sich aber schließlich wieder ein wenig.

„Spät ist es geworden, Toni. Ich schau noch kurz zur Ursula hinein, dann musst du mich nach Hause fahren, gelt?“ Toni hob die Augenbrauen. „Ach so, ja, du bist allein da.“ Er runzelte die Stirn. „Lotte, machst du das bitte, fährst du die Oma heim?“, flüsterte er Lotte leise zu, als Oma das Wohnzimmer verlassen hatte, um die schlafende Ursula zu sehen.

„Ich?“ „Ja, bitte, Lotte. Ich denke gar nicht daran, gerade heute, wo es Probleme gibt, dort aufzukreuzen. Kommt nicht in Frage. Wie sähe das denn aus? Als wollte ich mich anbieten. Nein, das ist wirklich das Letzte, was mir einfallen würde!“

Oma war sichtlich enttäuscht, dass Lotte sie heimbringen würde, fand sich dann aber wohl oder übel damit ab. Während der Fahrt durch eine regnerische Dunkelheit fragte sie: „Sag einmal, Lotte, könntest du dich wirklich gar nicht mit dem Landleben anfreunden? Es hat dabei bestimmt auch positive Seiten gegeben, oder?“

„Sicher, Oma. Aber du hast gehört, was der Toni gesagt hat. Die Frage stellt sich also nicht mehr für mich. Mein Gott, was für ein Wetter. Was sagt denn der Wetterbericht für die nächsten Tage, Oma?“, lenkte sie ab.

Und so unterhielten sie sich über das unverfängliche Thema Wetter, bis Lotte vor der Haustür anhielt. Oma stieg aus und bedankte sich. Opa guckte aus der Haustür und winkte. Lotte winkte ebenfalls, rief beiden „Gute Nacht“ zu und fuhr unverzüglich zurück in die Stadt.

Tatsächlich schienen sich die Gemüter auf dem Hof wieder zu beruhigen. Oma und Opa berichteten zumindest in der nächsten Woche von keinen weiteren außergewöhnlichen Vorfällen, nur vom Verlauf der Ernte, bei der Robert und der Vater nun scheinbar gut zusammenarbeiteten.

„Urlaub – endlich!“, seufzte Lotte erleichtert. In der letzten Woche

## Große Liebe im Gegenwind



**Immer wieder beklagt sich Robert über die anstrengende Arbeit auf dem Hof, über die fehlende Freizeit und die ständigen Streitereien mit den Eltern. Als die Situation eskaliert, macht sich die Oma auf den Weg zu Toni. Sie will ihn davon überzeugen zurückzukommen. Doch zu Lottes großer Erleichterung lässt er sich nicht darauf ein.**

war Tante Fanny zweimal zur Betreuung Ursulas eingesprungen, dreimal hatte Toni seine kleine Tochter mit in die Gärtnerei genommen, weil Lottes Mutter wie jedes Jahr für drei Wochen Urlaub in den Bayerischen Wald gereist war. Dort lebten die Verwandten ihres Vaters, Waldbauern und Betreiber eines kleinen Hotels, einer früheren Gaststätte mit Bauernwirtschaft. Nun wollten Toni und Lotte mit Ursula nachkommen.

„Der erste Urlaub meines Lebens! Ganze zehn Tage. Ich war noch nie länger als drei Tage am Stück von zu Hause weg!“, erzählte Toni und freute sich auf die neue Erfahrung.

Wandern, baden gehen, Museen, Wildparks und den Märchenwald besuchen: Die zehn Tage waren schnell vorbei. Letztlich schadete es nicht, denn Ursula wurde durch die ungewohnten Tagesabläufe und die ungewöhnliche Betriebsamkeit ihrer Eltern recht quengelig. Gemeinsam mit Lottes Mutter fuhren sie wieder nach Hause, zurück in den Alltag.

„Was meinst du, Toni, rufen wir die Oma in Irzing an, dass wir wieder da sind? Jetzt wär gerade noch die richtige Zeit.“ Mit einem Blick auf die Uhr hatte Lotte festgestellt, dass die Schwiegereltern mit Sicherheit im Stall waren.

Toni ging selber ans Telefon, sprach mit der Oma. Nach einigen „Ja“ und „Hm“ runzelte er die Stirn. „Ja, gut, das geht.“ Bald darauf legte er nachdenklich den Hörer auf.

„Schon wieder Probleme?“ „Hm. Ich weiß es nicht. Sie hat uns viel zu erzählen, sagt sie, uns beiden, und sie will am Mittwochabend kommen.“ „Oh Gott, was wird das wieder sein ... Gute oder schlechte Nachrichten?“ Toni zuckte die Schultern. „Wichtig auf alle Fälle, unglaublich wichtig. Im Übrigen schöne Grüße und sie freut sich, dass wir wieder da sind. Hm. Allzu fröhlich hat sie sich allerdings nicht angehört.“

### Oma und Opa greifen ein

Als die Oma drei Tage später ankam, begrüßte sie Toni und Lotte und wandte sich Ursula mit freundlichen Koseworten zu. Sie nahm sie auf den Arm. „Bist du schon groß und schwer geworden. Ach, Kinder, ich muss mich setzen.“ Sie atmete stoßweise, wirkte abgesspannt.

„Du bist doch nicht krank, Oma?“ Toni musterte sie besorgt. „Nein, das nicht – oder eigentlich doch. Die Hitze jetzt im Sommer macht mir zu schaffen und der Kummer. Ganz krank bin ich vor Kummer. Jetzt ist alles aus. Zu Ende geht's mit unserem Hof. Ich weiß wirklich nicht mehr, wie es noch weitergehen soll.“ Die Worte stürzten aus ihr heraus.

Toni und Lotte sahen sich erschrocken an. Toni fragte atemlos: „Ist der Babb krank oder die Mam?“ „Nein, niemand ist krank. Streiten tun sie schon wieder, der Robert und die Eltern!“

„Ach so!“ Toni atmete erleichtert auf. „Das Übliche!“ „Nein, nicht

nur wie üblich. Diesmal war es viel schlimmer! Der Robert hat sich wieder eine Anstellung als Elektriker gesucht!“ „Ach?“ „Ja! Er mag endgültig nicht mehr, hat er gesagt, und das mit der Stellung heimlich, still und leise abgemacht und uns dann vor vollendete Tatsachen gestellt!“

„Er mag nicht mehr? Einfach so, ohne besonderen Anlass?“, wollte Lotte wissen. „Natürlich war vorher wieder der Teufel los, wegen allem Möglichen. Wegen Geld zum Beispiel. Weil der Robert gern und viel ausgeht, und dazu braucht man Geld. Und der Babb hat ihm nicht sehr viel gegeben. Es war ihm auf die Dauer zu wenig. Und da hat er eine tolle Idee gehabt, der Robert.“

In der Quellwiese, die so viele nasse Senken hat, die für nix gut ist und nur recht umständlich zu heuen ist, wollte er Teiche ausbaggern lassen und die dann an Fischer und solche Leute verkaufen oder verpachten, damit Geld hereinkommt. Und er kennt Leute, die ganz scharf auf so ein Grundstück wären. Und außerdem hätte er Bekannte, die einen Platz suchen, um ihren Wohnwagen abzustellen. Und in unserer Maschinenhalle wäre Platz genug, hat er behauptet.“ Sie machte eine Pause, sah Toni an. „Kannst du dir vorstellen, wie der Babb und die Mam reagiert haben?“

Toni lächelte traurig und spöttisch zugleich. „Und ob!“ „Es war schrecklich! Sie haben die Ideen vom Robert sofort verworfen: Die Maschinenhalle bräuchten wir für unsere Maschinen. Es ginge nicht, dass einem da ständig Wohnwagen im Weg stünden und fremde Leute herumliefern.“

Und was die Senken in der Wiese angeht, die würden aufgefüllt. Das Gras würde für die Kühe gebraucht und verkauft würde natürlich kein Meter. Schon gar nicht dafür, dass der Robert das Geld für seinen dummen Sport und sein Vergnügen verpulvern könne. Das haben sie zu ihm gesagt. Keine Woche später hat er ihnen verkündet, er hätte jetzt wieder einen Job als Elektriker, und den Bauernhof könnten sie sich an den Hut stecken, er jedenfalls wolle ihn nicht. So! Und was soll jetzt werden mit dem Hof, um Gottes Willen?“, klagte Oma verzweifelt.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:  
Große Liebe  
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54274-9



# Schon vor Corona ein Thema

Immer mehr Menschen fühlen sich einsam – Eine Folge der modernen Lebensart?

**Ständig mittendrin und trotzdem vereinzelt – laut Experten ist daraus ein Lebensgefühl geworden. Lebt der moderne Mensch im „Zeitalter der Einsamkeit“? Umfragen zufolge betrifft das Thema jedenfalls immer mehr Menschen.**

„It's lonely out in space“ – im Weltraum ist es einsam –, singt Elton John in seinem bekanntesten Song „Rocket man“. „I'm a rocket man, burning out his fuse up here alone“ – ich bin ein Astronaut, dem hier vor Einsamkeit die Sicherung durchbrennt. Die Einsamkeit, die er in dem Lied beschreibt, kennen heute nicht nur Astronauten. Sie betrifft viele Menschen.

Während der Corona-Krise hat sich die Häufigkeit von Einsamkeitsgefühlen unter EU-Bürgern verdoppelt, ergab eine Umfrage. Hatten 2016 noch zwölf Prozent der EU-Bürger angegeben, sich mehr als die Hälfte der Zeit einsam zu fühlen, so stieg dieser Anteil in den ersten Monaten der Pandemie auf 25 Prozent. Doch nicht erst die Corona-Krise hat Einsamkeit zum Thema gemacht. So gründete die britische Regierung schon im Januar 2018 ein Ministerium gegen Einsamkeit.

## Vor allem Jüngere

Lange vor Corona sei das Thema in der Telefonseelsorge präsent gewesen, sagt Peter Brockmann, der Leiter der Bremer Telefonseelsorge. Jetzt brächten es verstärkt jüngere Menschen zur Sprache: „Manche Studentinnen und Studenten sind im dritten Semester, haben aber noch nie eine Uni betreten“, kritisiert Brockmann. Das gesamte Sozialleben junger Leute sei während der Pandemie erheblich eingeschränkt worden.

Auch andere Faktoren begünstigen Einsamkeit. „Wir beobachten das Thema schon seit Jahren, und durch Corona verstärkt“, sagt die Gründerin der Nachbarschaftsplattform [nebenan.de](http://nebenan.de), Ina Remmers. In den vergangenen 20 Jahren hätten sich die Menschen zunehmend digital vernetzt. Dies führe dazu, dass man sich trotz „scheinbar unendlicher Möglichkeiten“ häufig nur in Gruppen Gleichgesinnter austausche. Eine Nachbarschaft sei dagegen zumeist eine Zufallsgemeinschaft, in der Menschen lernen könnten, andere Meinungen und Positionen auszuhalten.

Doch die Bindekräfte lassen nach: zum Geburts- oder Wohnort,



▲ *Alleine die Stille in der Natur genießen – das empfinden viele Menschen als erholsam. Das Alleinsein kann aber auch zur Last werden. Immer mehr Menschen leiden unter Einsamkeit. Und Corona hat diese Entwicklung noch verstärkt.* Foto: gem

zu Parteien, Vereinen oder der Kirche. Mit der Angehörigkeit zu einer konfessionellen Gemeinschaft identifizierten sich die meisten heute nur noch „für die Dauer eines Weihnachtsgottesdienstes“, schreibt Martin Hecht in seinem Buch „Die Einsamkeit des modernen Menschen“. Diese habe eine neue Qualität: Es gehe weniger um das Gefühl des Mangels, den Eindruck, „mutterseelenallein, menschen- und gottverlassen zu sein“, sondern um Vereinzelung als kollektive Erfahrung. „Sie ist die Folge der modernen Lebensart, der globalen Entwurzelung und Heimatlosigkeit.“

## „Irgendwie peinlich“

Diana Kinnert, CDU-Politikerin und Publizistin, bezeichnet diese Entwicklung in ihrem Buch „Die neue Einsamkeit“ als „Pippi-Langstrumpf-Syndrom 3.0: Wir alle machen uns die Welt, wie sie uns gefällt. Jeder allein für sich.“ Wer darunter leide, verschweige dies eher: „Es ist nicht sexy, sondern irgendwie peinlich, weil es soziale Inkompetenz signalisiert.“

Dabei sei das individuelle Erleben das entscheidende Kriterium, meint Brockmann. Auch Menschen, die augenscheinlich sehr gut eingebunden seien, könnten sich einsam fühlen. Manche riefen regelmäßig die Telefonseelsorge an, um sich im Gespräch im wahrsten

Sinne des Wortes „verbunden“ zu fühlen.

Brockmann mahnt, es müssten sich auch gesellschaftliche Bedingungen ändern. Wer im Schichtdienst arbeite, habe es de facto schwer, sich in bestehende Vereins- oder Gemeindestrukturen einzubringen, wer in einem Dorf ohne öffentlichen Nahverkehr wohne, müsse mehr investieren, um sich in größeren Initiativen zu engagieren.

Wozu es führt, wenn die Gesellschaft kollektive Bezugspunkte wie Nachrichten verliert oder Verabredungen kaum noch verbindlich getroffen werden, sondern jederzeit spontan wieder abgesagt werden können – das beschreiben Forscher inzwischen als „Atomisierung“. Auch der Bezug zu den eigenen Sinnen oder zu Formen von Spiritualität seien „weitflächig zertrümmert“ worden, schreibt Diana Kinnert. Dabei entspreche es dem Menschen nicht, „ohne eine grundsätzliche Gewissheit, ohne einen halbwegs verlässlichen Wertekompass in die Zukunft zu steuern.“ Der Neoliberalismus, die global vernetzte Welt und Wirtschaft hätten dieses „menschliche Maß“ verloren.

Was also bleibt dem Einzelnen, auch angesichts disruptiver Entwicklungen wie der Digitalisierung oder dem Klimawandel? Autor Martin Hecht betont, der moderne Mensch sei zwar individualistisch, aber „nicht der Egoist, zu dem ihn

der Kapitalismus machen will“. Dies zeige beispielsweise die Solidarität angesichts von Naturkatastrophen, aber auch die Teilnahme an Demonstrationen für den Klimaschutz oder gegen Diskriminierung.

## Raum für Begegnungen

Kinnert fordert mehr Raum für die Entfaltung dieser Menschlichkeit. Konkret könne das bedeuten, mehr Grünflächen und Orte für Begegnungen zu schaffen. Zugleich sei ein Umdenken erforderlich, das etwa Gefühlen von Verletzlichkeit mehr Raum gebe. „Was“, fragt die Autorin, „ist so peinlich daran, nicht zufrieden zu sein, sondern traurig?“ Es brauche „Mut zur Nichtlinearität, zur Nichtglätte, zur Ineffizienz“.

Telefonseelsorger Peter Brockmann wirbt zudem dafür, Angebote wieder aufzunehmen, die während der Pandemie abgebrochen seien. Hier seien auch die Kirchen gefragt – neben dem Sonntagsgottesdienst, der für viele auch ein Begegnungsraum sei, beispielsweise mit Kreativkursen, Chören oder Gemeinde-Ausflügen. „Das ist ein Super-Netzwerk.“ *Paula Konersmann*

## Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) · 08458 / 38 14 75

# Kräutergarten mit Geschichte

Im südhessischen Lorsch wachsen Marshmallows und es duftet nach Cola

**Bienen summen herum, sie lieben diese Blüten. Mit ihrem prächtigen Lila sind sie auch nicht zu übersehen. Geradezu majestätisch hebt sich diese Pflanze von ihrer Umgebung ab. Ihr Name: Mönchspfeffer. Und der Ort, an dem sie gedeiht, ist der schöne und gepflegte Kräutergarten im ehemaligen Kloster Lorsch.**

Wer den kleinen Weg im Garten weitergeht, vorbei an Thymian, einem Mandelbaum, entlang von Rosen, Chicorée und Fenchel, der stößt auf einen kleinen Quittenbaum. „Man würde eine Quitte nicht unbedingt in einem Kräutergarten vermuten“, sagt Claudia Götz. Aber dafür gibt es einen guten Grund: Denn die Quitte enthält jede Menge Vitamin C. „Und der Kern, der von einer gallertartigen Schicht umgeben ist, lässt sich lutschen wie eine Halstablette“ – ein ideales Rezept also gegen Halsschmerzen.

Claudia Götz ist Biologin und in Lorsch für das pädagogische Programm zuständig. Sie kann viel über jede einzelne Pflanze und den Garten erzählen. „Spittelsberg“ heißt die Lage, in der sich der Kräutergarten befindet. „Sein Name kommt vom früher in der Nähe gelegen Klosterspital, das vom zwölften bis 15. Jahrhundert bestand“, erklärt sie. Wo genau der Kräutergarten des Klosters früher war, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Er erinnert das ganze Jahr über in wechselnden Farben an eine der mächtigsten Klosteranlagen des europäischen Mittelalters.

Neben bekannten Gewürzen und Kräutern wie Rosmarin und Koriander gibt es eine schöne grüne Pflanze, die irgendwie süß riecht. Das ist die Eberraute. „Kinder sagen immer, dass sie wie Haribo-Cola-Fläschchen duftet“, erzählt Claudia Götz. „Und in der Tat wird sie auf dem modernen Gartenmarkt Cola-Strauch genannt.“ Diese Pflanze findet bei besonders fettigem Essen Verwendung, das dadurch verträglicher wird.

Der Kräutergarten folgt einer modernen Gestaltung, die 2014 vorgenommen wurde. Das bedeutet, die Pflanzen sind nach ästhetischen Kriterien eingepflanzt. In Kräutergärten der Barockzeit wurden sie hingegen nach ihrer jeweiligen Wirkung in Abteilungen zusammen gepflanzt. Zum Beispiel wuchsen heilende Pflanzen gegen Atemwegserkrankungen nebeneinander.

Aus Lorsch kommt die älteste medizinisch-pharmazeutische



▲ Biologin Claudia Götz kennt alle Kräuter, die im Garten des ehemaligen Klosters in Lorsch wachsen, und ihre Wirkung. Foto: Marsilio

Handschrift des Abendlandes: Aus dem Ende des achten Jahrhunderts stammt das Lorsch Arzneibuch. Es trägt 160 Pflanzen zusammen und beschreibt detailliert ihre Heilwirkungen. Heute sind im Garten 120 bis 130 davon zu sehen und zu riechen. Da das Lorsch Arzneibuch aus antiken Vorlagen zusammengestellt wurde, kamen die genannten Heilpflanzen überwiegend aus dem Mittelmeerraum. „Aus diesem Grund fordert der Schreiber des Buches den Leser auf, heilende Kräuter in seiner Umgebung zu suchen“, erzählt Biologin Götz.

## Umdenken im Christentum

Die Bedeutung des Lorsch Arzneibuchs beruht nicht nur auf den darin enthaltenen medizinischen Erkenntnissen. Das Dokument verweist mit seiner Rechtfertigung der Heilkunde auch auf ein Umdenken im Christentum. Dies konnte auch christlich-fundamentalistische Skeptiker überzeugen, die Heilkunst und Medizin als Eingriff in den göttlichen Heilsplan ansahen. Angeblich wurde das Buch um 795 geschrieben, nachdem eine Pandemie das Fränkische Reich heimgesucht hatte. Im Museum des Klosters ist es möglich, ein Faksimile des

Dokuments zu sehen, das Original befindet sich in der Staatsbibliothek Bamberg.

Wer ein paar Schritte weitergeht, trifft auf eine Pflanze, die unter einem anderen Zusammenhang bekannt ist: als Marshmallow. Genau diese Süßigkeit nämlich kommt aus einem Eibisch, der zu den Malvenarten gehört. Wie bei einer Metamorphose kann diese sanfte und duftige Blüte sich in eine gummiartige Süßigkeit verwandeln – wenn auch die Industrie mittlerweile andere Wege erdacht. Essig-Rose, Echtes Seifenkraut, Wegwarte, Madonnen-Lilie, Safran Krokus, Wermut, Römischer Bertram: So viele Pflanzen beleben den Kräutergarten des Klosters, so viele Geschichten und Rezepte stecken dahinter.

Hinter der Pflege des Gartens steckt viel Arbeit und auch viel Hingabe einer ehrenamtlichen Gruppe, die sich zusammen mit dem Gärtner des Klosters um die verschiedenen Beete kümmert. Und das schon in der zweiten Generation. Das zeigt, welche Bedeutung der Garten und das Kloster für die Lorsch Bewohner hat. Jede und jeder kann den Garten frei besuchen.

Wer sich jedoch genauer über die Gewächse informieren möchte, sollte eine Führung mitmachen. Clau-

dia Götz ist die richtige Ansprechpartnerin für den, der Beratung sucht. Eine spezielle Führung gibt es zum Arzneibuch, zu Besonderheiten ausgewählter Pflanzen und zur Frage, welche Pflanzen gegen welche Krankheiten anwendbar sind. Zudem ist es möglich, selbst einen Hustensirup oder eine Rosensalbe nach den Rezepten des Lorsch Arzneibuchs herzustellen.

In Lorsch ist nicht nur der Kräutergarten zu entdecken. Ein großes Tor begrüßt die Besucher. Es ist eine karge Erinnerung daran, wie mächtig die Klosteranlage einst gewesen ist. Das Kloster, gegründet 764, war eine Benediktinerabtei, die schon bald nach der Gründung ein wichtiges kulturelles Zentrum darstellte.

Bedeutend waren ihre mittelalterliche Klosterschreibstube und ihre Bibliothek, eine der größten des Mittelalters. Der zwischen 1170 und 1195 hinter den Mauern verfasste „Lorsch Codex“ ist heute ein unerschöpfliches Reservoir für Historiker. Rund 4000 alte Schriften sind darin zusammengefasst, mit der die Geschichte des Klosters dokumentiert wurde. Der noch heute wichtige Nebeneffekt: Über 1000 Orte werden darin benannt, nicht wenige Städte und Dörfer im deutschen Südwesten verdanken dem Codex ihre erste Erwähnung. 1557 endete die Zeit als Kloster, seit 1991 ist Lorsch Weltkulturerbe der Unesco.

## Für Frauen und Mönche

Die riesige Wiese auf dem alten Klosterareal lädt Besucher zum Ausruhen ein, Blick frei auf die geschichtsträchtigen Mauern und den üppig sprießenden Garten. Dort hat Claudia Götz natürlich auch eine Anekdote über den Mönchspfeffer parat. Diese Pflanze beeinflusst den Östrogenspiegel und wurde bei Frauen in den Wechseljahren angewendet. „Als Hormon-Antagonist“, erklärt sie. Auch beim Kinderwunsch war der Mönchspfeffer eine Hilfe.

Der kuriose Name kommt daher, dass die Samenkörner der Pflanze wie Pfefferkörner aussehen. Zusätzlich wurde im Mittelalter diese Pflanze auch „Keuschlamm“ genannt. Damit wurde das Essen der Mönche gewürzt, um deren sexuellen Trieb zu senken. Nur eine der vielen Geschichten, die sich hinter jeder Pflanze des Kräutergartens des Klosters verbergen. Giordana Marsilio

## Mit den Enkeln „on Tour“



Oma und Opa spielen bei der Betreuung von Kindern nach wie vor eine große Rolle. Davon profitieren nicht nur die Enkelkinder und deren Eltern, sondern auch die Großeltern selbst. Einer Studie zufolge leben Senioren, die sich regelmäßig um ihre Enkel kümmern, länger.

# Ein Tag für Oma und Opa

**Nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Oma und Opa sollen gewürdigt werden: 2019 wurde in Bayern der „Großelternstag“ eingeführt, der seitdem jedes Jahr am zweiten Sonntag im Oktober stattfindet. Als erstes Bundesland will der Freistaat damit die „besonderen Verdienste von Großeltern für Familie und Gesellschaft würdigen“, hieß es im Kabinettsbeschluss. Oma und Opa hätten im Familienleben „eine ganz entscheidende Rolle inne“. Ob und warum das so ist, das erläutert Wissenschaftlerin Carolin Seilbeck vom Deutschen Jugendinstitut in München.**

### **Frau Seilbeck, was zeichnet eine typische Beziehung von Großeltern und Enkeln aus?**

Auch wenn das natürlich sehr individuell ist, die allermeisten Enkel schätzen die Beziehung zu ihren Großeltern positiv ein: Das zeigt unsere jüngste Forschung. Wir haben in den vergangenen Jahren eine Studie zum Thema Kontakthäufigkeit und Beziehungsqualität von Großeltern und Enkeln durchgeführt. Außerdem haben wir Interviews mit Großeltern geführt und unter anderem gefragt, was diese mit ihren Enkeln unternehmen.

### **Und was kam dabei heraus?**

Die gestiegene Lebenserwartung hat vieles verändert. Großeltern haben mehr Zeit und können oft eine größere Lebensspanne mit ihren Enkeln teilen. Im Schnitt werden die Deutschen mit 53 Jahren Großeltern – wo die allermeisten noch berufstätig und gesundheitlich fit sind. Darum können sie oft aktivere Sachen mit ihren Enkeln machen.

### **Die Bayerische Staatsregierung betonte auch die gesellschaftliche Funktion der Großeltern – was für eine ist das?**

In sehr vielen Familien unterstützen die Großeltern bei der Kinderbetreuung. Das erleichtert es vor allem Müttern, alles unter einen Hut zu bekommen. Viele pflegen sogar flexibel ihr Enkelkind, wenn es krank wird. Wer sonst könnte das so gut leisten? Großeltern sind eine enorme Stütze für die Gesellschaft. Mehr als 90 Prozent fühlen sich ihren Enkeln eng oder sogar sehr eng verbunden.

### **Reizthema Erziehung – wer hat da das Sagen?**

Viele Großeltern finden es ganz schön, dass die Haupt-Erziehungsaufgabe bei den Eltern liegt. Meist braucht es einen

Mittelweg: etwa dass die Großeltern ein bisschen großzügiger sind, wann zu Bett gegangen wird oder wie viele Süßigkeiten erlaubt sind – aber dass sie nicht gegen die Erziehung der Eltern arbeiten. Das kann herausfordernd sein: Manche Großeltern rebellieren etwa, wenn ihnen die Eltern bestimmte Geschenke untersagen, weil sie sich diese Freiheit eben herausnehmen wollen. Doch meistens sind sie einsichtig. Und manchmal gibt es auch Großeltern, bei denen die Enkel daheim strengere Regeln befolgen sollen, etwa am Essentisch anständig zu sein.

### **Ein Tipp, wie sich Knatsch in dieser Konstellation vermeiden lässt?**

Es ist ja eine Drei-Generationen-Beziehung, und gegenseitiger Respekt ist sehr wichtig. Als Psychologin bin ich ein Fan davon, Probleme anzusprechen und sich offen auszutauschen darüber, wie sich jeder Einzelne die Beziehung vorstellt. Es hilft, wenn man die eigenen Bedürfnisse klar kommuniziert und seine Grenzen aufzeigt. Zu hoch sollten die Erwartungen an die Großeltern nicht sein – diese sollten sich vor allem aus Freude mit ihren Enkeln beschäftigen.

Interview: Christine Ulrich

## Auch für Kinder spannend

Noch bis zum 16. Januar 2022 ist die Bayerische Landesausstellung im Donausaal des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg zu sehen. Sie geht wichtigen Fragen zu den europäischen Monarchien um 1900 auf den Grund: Wie sahen die Lebenswege der letzten Monarchen vor der Revolution 1918 aus? Wie kämpften Kaiserin Elisabeth von Österreich, der bayerische König Ludwig III., Kaiser Wilhelm II. und das russische Zarenpaar um ihren Platz in einer sich rasant verändernden Welt? Wie entschieden Weltkrieg und Revolution über ihr Schicksal?

Altehrwürdige Dynastien und moderne Zeiten – geht das zusammen? Die alte Ordnung ist bedroht. Attentate auf die Herrscher und ihre Familien häufen sich. Ein prominentes Opfer ist Kaiserin Elisabeth: erstochen am Genfer See. Die Landesausstellung zeigt die Feile, mit der sie ermordet wurde. Sisi ist nicht die einzige Monarchin, die gewaltsam zu Tode kommt: Kaiser Maximilian von Mexiko überlebt den Sturz seines Thrones nicht – am 19. Juni 1867 wird er standrechtlich erschossen. 1913: Die europäischen Monarchen feiern. Familienfeste, Thronjubiläen, Krönungen. Man trifft sich. Kaum ein Jahr später stehen sich ihre Länder im Ersten Weltkrieg als erbitterte Feinde gegenüber. Sie müssen die Verantwortung für die Katastrophe tragen.

Am Ende werden ihre Kronen fallen. Und trotzdem: Immer wieder soll sie in späteren Jahren auftauchen, die Sehnsucht nach der vermeintlich „guten alten Zeit“.

### **Für junge Besucher**

Mit einer eigenen Ausstellungslinie und kindgerechten Texten ist die Ausstellung auch für junge Besucher spannend. In einem Mitmachheft für Kinder begleiten beispielsweise Gürteltier Gustl und Prinzessin Nene durch die Ausstellung. Es müssen knifflige Rätsel gelöst und allerhand Fragen beantwortet werden. Wenn man dabei erfolgreich ist, gibt es am Ende eine kleine Überraschung. Das Heft kostet einen Euro und ist an der Museumskasse erhältlich.

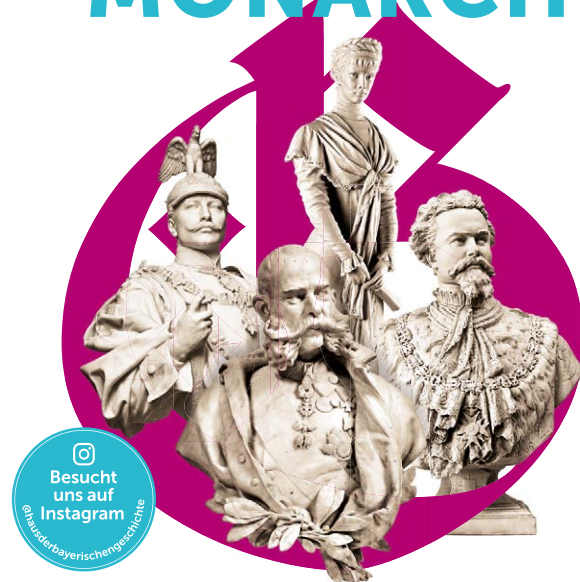
Darüber hinaus laden Aktivstationen zum Mitmachen ein: Wer schafft es, die Schlösser und Residenzen der gekrönten Häupter korrekt zusammenzusetzen? Wer wissen will, wie sich die erlesenen Kleider des Hochadels anföhlten, kann das an einer Taststation ausprobieren. Und wer mag, kann auch eine Postkarte mit Jugendstil-Motiv gestalten.

### **Eintrittskarten**

Tickets gibt es im Internet unter [www.hdbg.de/onlineticket](http://www.hdbg.de/onlineticket), Informationen und Führungen unter [www.hdbg.de/goetterdaemmerungII](http://www.hdbg.de/goetterdaemmerungII).

HAUS DER BAYERISCHEN  
GESCHICHTE  
BAYERISCHE  
LANDESAUSSTELLUNG

## GÖTTERDÄMMERUNG II DIE LETZTEN MONARCHEN



**BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG**  
**23. JUNI 2021 BIS 16. JANUAR 2022**  
Regensburg | Haus der Bayerischen Geschichte  
Dienstag bis Sonntag 9 – 18 Uhr | [www.hdbg.de](http://www.hdbg.de)

Mitveranstalter

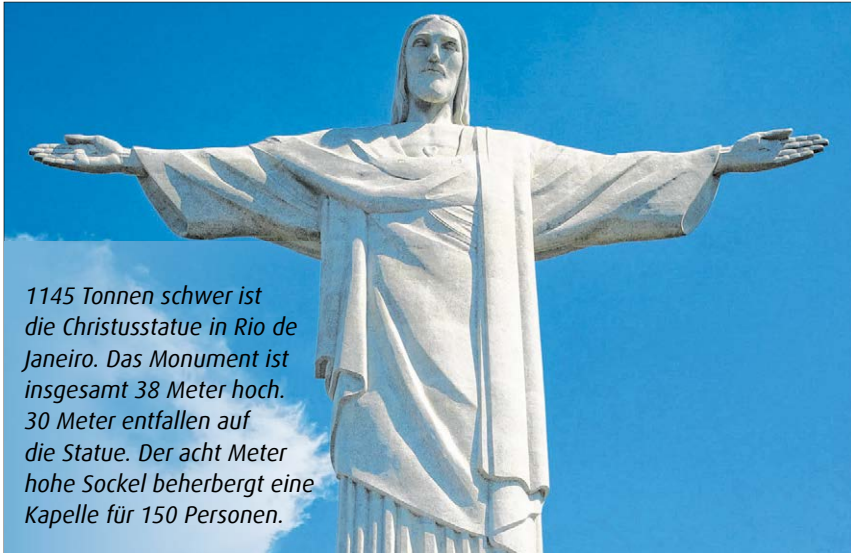


Förderer



Partner





1145 Tonnen schwer ist die Christusstatue in Rio de Janeiro. Das Monument ist insgesamt 38 Meter hoch. 30 Meter entfallen auf die Statue. Der acht Meter hohe Sockel beherbergt eine Kapelle für 150 Personen.

## VOR 90 Jahren

### Heiland von Rio de Janeiro

Die Christusstatue ist Wahrzeichen und Wallfahrtsort

**Sie ist das prägnanteste Wahrzeichen von Rio de Janeiro. Auf dem Berg Corcovado südlich des Stadtzentrums, in 710 Metern Höhe über dem Meer, breitet die Statue von Christus dem Erlöser seine Arme aus. Seit 2006 ist das Weltkulturerbe „Monumento Cristo Redentor“ offiziell ein katholischer Wallfahrtsort.**

Die Idee, den Gipfel des Corcovado mit einem religiösen Monument zu schmücken, reicht zurück bis ins Jahr 1859. Konkret wurde das Projekt 1921/22, als eine katholische Bewegung 20 000 Unterschriften sammelte und eine „Woche für das Monument“ ausrief: Anlässlich der 100-Jahr-Feier der brasilianischen Unabhängigkeit sollte der Welt eine Statue des Erlösers präsentiert werden.

Die Grundkonstruktion stammt vom Architekten Heitor da Silva Costa und dem Maler Carlos Oswald. Anfangs standen alternative Entwürfe zur Diskussion. Der Anblick einer kreuzförmigen Radioantenne soll Costa zum endgültigen Konzept inspiriert haben: der Heiland wachend über Rio, mit weit geöffneten Armen.

Am 4. April 1922 wurde der Grundstein gelegt, doch in der Folge versiegten die Geldmittel. Erst als sich die Erzdiözese Rio, der Vatikan und der französische Staat zusammenschlossen, konnte der Bau bis 1931 finanziert und vollendet werden. Dabei halfen zwei Experten aus Paris: Der Ingenieur Albert Caquot berechnete die Statik, der Bildhauer Paul Landowski gestaltete die Zeichnungen Oswalds dreidimensional aus.

1926 begannen die Bauarbeiten, erleichtert durch die seit 1884 existierende

Zahnradbahn auf den Corcovado. Bis 1928 war eine Metallkonstruktion nach dem Vorbild der New Yorker Freiheitsstatue im Gespräch, dann wurde umdisponiert: Ein Stahlbetonbau sollte mit einem Mosaik aus wetterfestem Speckstein verkleidet werden. Dazu mussten Millionen kleine Specksteindreiecke geschnitten, auf Stoff geklebt und auf der Statue fixiert werden. Ohne die jahrelange Mithilfe hunderter freiwilliger Frauen aus Rio wäre das nicht möglich gewesen. Am 12. Oktober 1931, dem Tag der Nossa Senhora da Conceição Aparecida, der Schutzpatronin Brasiliens, konnte die Statue eingeweiht werden.

Jährlich strömten gut zwei Millionen Menschen zu ihr – dann erzwang Corona eine Schließung. Als Geste an Ärzte und Pfleger trug die Statue Mitte April 2020 in einer Lichtinstallation einen Arztkittel sowie die Gesichter der Helden, im Mai 2020 eine Gesichtsmaske mit dem Slogan „Masken retten“. Auch Rios erste Corona-Impfungen fanden symbolträchtig zu Füßen der Erlöserstatue statt.

Regelmäßig benötigt das Monument einen „Gesundheitscheck“: Bei der Generalüberholung 2010 wurde ein modernes Beleuchtungssystem installiert. 2014 fielen durch Blitzschlag Teile der Kuppe des rechten Mittelfingers ab. Im Vorfeld des 90. Geburtstags ist ein 40-köpfiges Team mit den Renovierungsarbeiten befasst.

Das Jubiläum droht allerdings ein Streit zwischen der Umweltbehörde und der Erzdiözese um die Zuständigkeit für die Statue zu überschatten. Das Landesparlament schlug sogar eine Enteignung der Kirche vor.

Michael Schmid/red

## Historisches & Namen der Woche

### 9. Oktober

Sarah, Denis

Als leidenschaftlicher Suppenkoch entwickelte Julius Maggi aus Erbsen- und Bohnenmehl die erste kochfertige Suppe, um Arbeitern nährstoffreiche, preiswerte Lebensmittel zur Verfügung zu stellen. Später führte er den Suppenwürfel, den Soßenwürfel und den Fleischbrühwürfel ein. Maggi, den seine Würze (Foto unten) weltbekannt machte, kam vor 175 Jahren zur Welt.

### 10. Oktober

Daniel Comboni, Viktor

Vor 150 Jahren endete der „Große Brand von Chicago“, der zwei Tage vorher nach einem heißen und trockenen Sommer wohl in einer Scheune entstanden war. Durch Funkenflug wurde ein Großteil der Innenstadt verwüstet. 300 Menschen kamen durch das Feuer ums Leben, rund ein Drittel der 300 000 Einwohner verloren ihre Wohnung.

### 11. Oktober

Johannes XXIII.

Während Zeitgenossen die Nase über Anton Bruckners Musikstil rümpften, gilt der Romantiker heutzutage für seine sakralen Werke wie Messen, Motetten und dem berühmten „Te Deum“ sowie für seine Sinfonien als Komponist von Weltrang. Bruckner, der auch den Namen „Musikant Gottes“ trägt, starb vor 125 Jahren.



### 12. Oktober

Maximilian, Bernhard von Kamenz

In New York wurde 1971 „Jesus Christ Superstar“ uraufgeführt. Andrew Lloyd Webbers Musical erzählt Jesu letzte Tage bis zur Kreuzigung.

Kritiker bemängelten fehlenden Tiefgang und hielten das Werk für „gotteslästerlich“. Die Melodie eines Stücks schaffte es sogar ins neue Gotteslob: „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“ (GL 188) wird gern zur Gabenbereitung gesungen.



### 13. Oktober

Simpert, Koloman

„Mediziner kann nur derjenige genannt werden, der als den letzten Zweck seines Strebens das Heilen betrachtet“, schrieb Rudolf Virchow. Er setzte sich für Hygiene als Schutz vor Krankheiten ein und untersuchte als Erster die Leukämie. Auf seine Initiative gehen in Berlin Krankenhäuser sowie das System der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zurück. Der deutsche Mediziner kam vor 200 Jahren zur Welt.

### 14. Oktober

Burkard, Kallistus

Den 75. Geburtstag begeht Craig Venter, auch genannt „Herr der Gene“. Der Biochemiker trieb die Entzifferung des menschlichen Erbguts voran und wurde Konkurrent des „Human Genome Projekts“. Sein Hang zu Alleingängen und seine Geschäftstüchtigkeit brachten ihm die Kritik ein, Allgemeingut rücksichtslos zu privatisieren.

### 15. Oktober

Teresa von Ávila, Aurelia

Als erste Deutsche wurde die Studentin Petra Schürmann 1956 zur „Miss World“ gewählt. Der Gewinn war der Ausgangspunkt für ihre Karriere als TV-Ansagerin und Schauspielerin.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀▶ Die charakteristische Flasche der Maggi-Würze erfand Julius Maggi genau wie deren Inhalt selbst. Das Aussehen der Flasche hat sich bis heute nicht verändert.



## SAMSTAG 9.10.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche Reichertshofen bei Ingolstadt.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Josefine Cyranka entwirft als Textilkünstlerin Paramente für Gemeinden und Gotteshäuser.
- 19.20 **3sat: Mein Nachbar, mein Feind?** Juden und Muslime in Israel.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Gotthard Fuchs.

## SONNTAG 10.10.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei Sankt Nikolaus in Herrsching am Ammersee. Zelebrant: Dekan Simon Rapp.
- 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Leinen los. Junge Menschen mit Autismus machen einen Segeltörn auf der Ostsee.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Allein mit Gott – aber nicht einsam. Faszination Eremitenleben.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Perlenschnüre. Rosenkränze, Fraisenkettchen und Gebetsketten.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Neuötting. Zelebrant: Domkapitular Heribert Schauer.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Susanne Bauer, München.

## MONTAG 11.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz.** Der Bernina Express klettert auf der Strecke von St. Moritz nach Tirano auf 2253 Meter.
- 21.00 **HR: Eine Ärztin zwischen Hamburg und Nairobi.** Statt ihre Rente und ihr Großmutterdasein zu genießen, kümmert sich die frühere Chirurgin Brigitte Glindemann um Obdachlose und Geflüchtete.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pater Norbert Cuypers, Wenden. Täglich bis einschließlich Samstag, 16. Oktober.

## DIENSTAG 12.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Wir Wunderkinder.** Doku über Prominente, die in der Nachkriegszeit aufwuchsen. Fortsetzung eine Woche später.
- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Gipfelstürmer. Ganz nach oben ohne Beine und Arme.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Klima-Schutz? Vom Sinn und Unsinn einer Risikoversicherung für Landwirte.

## MITTWOCH 13.10.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Selbstbestimmt sterben.
- 20.15 **RBB: Krank durch Einsamkeit.** Etwa 17 Millionen Menschen leben in Deutschland in Single-Haushalten. Doku.

## ▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Zum Fatimatag.** Rosenkranz mit anschließendem Pontifikalamt aus Mariä Geburt in Höchberg, Bistum Würzburg. Zelebrant: Erzbischof Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Wir haben die Wahrheit – die anderen auch? Vom Alleinvertretungsanspruch der Religionen.

## DONNERSTAG 14.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Reise der Menschheit.** Vor etwa 60 000 Jahren verließ eine Gruppe von Homo sapiens Afrika. Doku.
- 22.40 **MDR: Elternabend.** Vom Abenteuer, Kinder zu erziehen.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Ehe wir uns trennen. Fair streiten kann man lernen. Von Pater Elmar Busse, Eheberater und Familienseelsorger.

## FREITAG 15.10.

## ▼ Fernsehen

- 12.25 **3sat: Mit Kind und Rollstuhl.** Turmspringerin Marie wacht 2013 nach einem Unfall querschnittsgelähmt aus dem Koma auf. Sie kämpft sich ins Leben zurück – und wird Mutter. Doku.
- 20.15 **Bibel TV: Bedingungslos.** Samanthas idyllisches Leben zerbricht, als ihr Mann Opfer eines Gewaltverbrechens wird. Drama.

## ▼ Radio

- 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Wie klingt der Anfang der Welt? Musikalische Kosmogonie.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Zwischen Pflicht und Freundschaft

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg schreibt der junge Siggie Jepsen (Levi Eisenblätter, links) in einem Aufsatz seine Erinnerungen an seinen Vater Jens Ole Jepsen nieder: Der pflichtbewusste Polizist musste seinem Jugendfreund, dem Künstler Max Ludwig Nansen (Tobias Moretti), ein Malverbot der Nationalsozialisten überbringen. Jepsen überwachte es penibel, und Siggie, elf Jahre alt, sollte ihm helfen. Doch Nansen widersetzte sich und baute ebenfalls auf die Hilfe von Siggie, der für ihn wie ein Sohn war. Mit „Deutschstunde“ (ZDF, 11.10., 20.15 Uhr) wurde 2019 Siegfried Lenz' Roman von 1968 auf die Kino-Leinwand gebracht.

Foto: ZDF/Georges Pauly



## Sozialdrama über den Klinik-Alltag

Benjamin (Vincent Lacoste) fängt als Assistenzarzt in einem Pariser Krankenhaus an. Als ein Patient stirbt, begreift der junge Arzt, dass er Teil eines korrupten Systems ist. Denn obwohl er bei der Behandlung einen schweren Fehler begangen hat, wird er von seinen Vorgesetzten gedeckt. Sein Kollege Abdel aus Algerien hingegen erfährt nicht dieselbe Solidarität und Unterstützung, als er sich für den Tod einer Patientin verantwortlich erklärt. Als gegen Abdel ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird, beschließt Benjamin, nicht mehr Teil dieses ungerechten Systems sein zu wollen: „Hippokrates und ich“ (Arte, 13.10., 20.15 Uhr).

Foto: Le Pacte

## Von vier Elementen zu heute 118

Dass Festes flüssig und Flüssiges zu Gas werden konnte, inspirierte die frühen Alchemisten, eine solche Verwandlungskunst selbst anzuwenden. Auch wenn alle Versuche, einen „Stein der Weisen“ zu erschaffen, ins Leere liefen, erbrachte doch mancher Irrweg wichtige Erkenntnisse. So der von Hennig Brand, der 1669 versuchte, den Stein der Weisen aus Urin zu gewinnen, und dabei den Phosphor entdeckte. Viele Elemente wurden erst nach einer Kette von Irrtümern gefunden. 118 Elemente führt das Periodensystem heute auf. In drei Folgen führt „Terra X“ (ZDF, ab 10.10. immer sonntags um 19.30 Uhr) durch die Geschichte der Chemie.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



„Komm, folge mir nach“

In diesem bisher unveröffentlichten Buch vom Neufeld Verlag liefert Bestsellerautor Henri Nouwen überzeugende Gedanken dazu, warum Christsein relevant und schön, klug und in einer modernen Welt notwendiger denn je ist. An einem der Tiefpunkte seines Lebens hielt der Autor Vorträge über die Bedeutung der Jesus-Nachfolge in einem Zeitalter der Angst. Henri Nouwen sieht, wie man sich zwischen Rastlosigkeit, die einen in Atem hält, und frustrierter Untätigkeit, die lähmt, durch das Leben bewegt. Er macht auf die Stimme von Jesus aufmerksam, der sagt: „Komm, folge mir nach.“

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Postfach 11 19 20  
86044 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
**13. Oktober**

Über das Spiel „Komplize gesucht“ aus Heft Nr. 38 freuen sich:

**Robert Gärtner**,  
86368 Gersthofen,  
**Helene Wohllaib**,  
88161 Lindenberg,  
**Wolfgang Mulzer**,  
92421 Schwandorf.

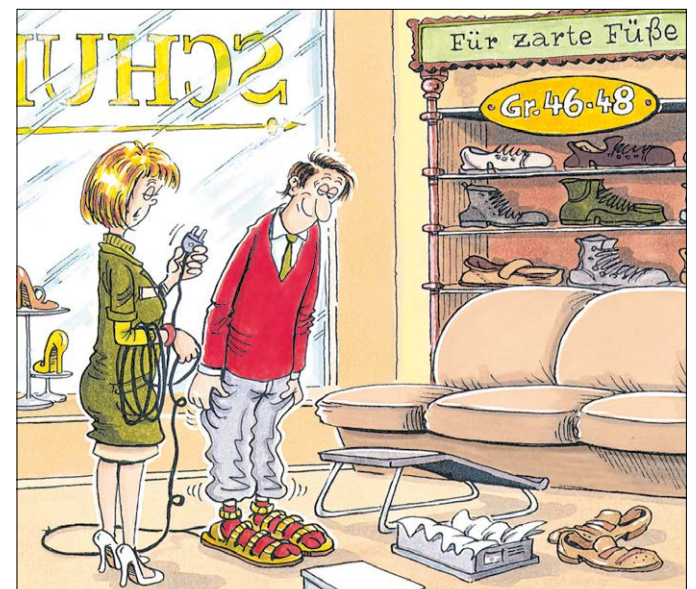
Die Gewinner aus Heft Nr. 39 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Bewohner einer Ruhrstadt	▽	englisch: Osten, östlich	Fremdwortteil: unter	▽	Kloster in Oberbayern (St. ...)	berühmtes Musical	▽	fein zerkleinerte Speise	Aufprallkraft	▽	flüchtiges Meerestier	▽		
optisch wahrnehmen	▷	▽	▽			unvermittelt	▷	3						
rhein. Grafengeschlecht	▷			4		persönliches Fürwort (3. Fall)	▷		innerbetrieblich		Wahrheitsgelübde			
	▷					Stelzvogel	▷		▽		9			
herrischer Mensch			feine Hautöffnung	8								6		
folglich (latein.)		Bühnenstück Hauptmanns	▽					vertraut			röm. Zahlzeichen: 505	▷		
	▷		▽					persönliches Fürwort	▷				Bergkamm	
Meeresraubfische	▷	Buchstabenversetzrätsel								▷	5			
Rasenschneiden			Jahrzehnt	▽	▽	biblischer Patriarch	schnell, schnittig	Initialen von Kästner	Speisefisch	▷				
	▷					Schalter am Computer	▷					eingedickter Fruchtsaft		
flüchtiger Brennstoff			russ. Reiter-soldat	1					franz. Name des Rheins		magische Wirkung	▽		
	▷					Fremdwortteil: neu		Krähen-vogel	▷					
	▷		Kfz-K. Rastatt		in Richtung	▷				Rufname von Pacino	▷			
Schlange im ‚Dschungelbuch‘		Dachtraufe	▷											
ausgest. Riesenlauf-vogel	▷				Senkblei	▷			priesterliches Gebet	▷				

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:  
**Irrgarten**  
Auflösung aus Heft 39: **HUBSCHRAUBER**

	A	H	K	A	L	Z					
U	L	T	I	M	O	I	L	L	N	E	R
Z	E	T	A	W	A	E	L	Z	E	R	
N	I	S	E	N	N	A	E	K			
I	K	E				H	I	R	T	E	
U	N	A				R	E	L			
	E					A	X	E	L		
V	E	R				N	T	N			
K	O	H	L			E	C	K	E		
K	O	A	E	R	L	R					
A	B	E	R	M	A	L	S	M	A	I	
B	I	S	O	E	C	K	E	R	N		
U	Z	P	R	E	M	I	E	R	E		
P	L	A	G	E	P	E	P	K	B		
B	A	R	E	T	N	I	V	E	A	U	
R	R	E	I	N	T	O	E	N	I	G	



„Und das sind unsere beliebten Winter-sandalen mit eingebautem Heizdraht und 100 Metern Reichweite!“

Illustrationen: Jakoby

# Erzählung

## Großmutter war nur einmal krank

Meine Großmutter hatte sieben Söhne. Zuerst waren sie alle ziemlich gleich, aber nachdem sie geheiratet hatten, traten die Unterschiede hervor. Einer trocknete das Geschirr niemals ab. Ein anderer trocknete gelegentlich ab. Ein dritter trocknete regelmäßig ab. Wieder ein anderer übernahm sogar das Waschen des Geschirrs, er machte sich die Hände nass. Einer war Studienrat – wusste alles, was den Haushalt betraf und gab auch gerne Anleitungen, aber er rührte keinen Finger.

An Großmutter's 80. Geburtstag unterhielten sich die Schwiegertöchter darüber. Von schroffer Ablehnung des Mannes in der Hauswirtschaft bis zur Dienstverpflichtung des Mannes in der Hauswirtschaft waren alle Meinungen vertreten. Eine klare Mehrheit ergab sich für den männlichen Haushaltsdienst im Notfall. „Was soll denn werden“, argumentierte eine, „wenn die Frau einmal krank wird?“

„Eine Frau“, sagte Großmutter, „darf nicht krank werden.“ „Warst du denn niemals krank, Großmutter?“, fragten die Schwiegertöchter. Sie wussten, dass Großvater dem Verein der radikalen Nichtabtrockner angehörte. „Doch, einmal war ich krank“, sagte sie.

Und dann kam jene unglaubliche Geschichte vom Wasserkochen, die man nicht für möglich halten sollte



und unter die gut erfundenen Anekdoten einreihen müsste, wenn sie eben nicht von Großmutter stammte, die eine Lüge sogar im Spaß für Sünde hielt.

„Ja“, fuhr sie fort, „ich konnte mich nicht mehr auf den Beinen halten, schleppte mich die Treppe hinauf und legte mich ins Bett. Später kam Großvater und fragte, ob er mir etwas zu essen bringen sollte. ‚Ich hätte gern ein weichgekochtes

Ei‘, sagte ich, ‚kannst du das machen?‘ ‚Selbstverständlich‘, sagte Großvater. ‚Wasser kochen, ein Ei hinein, vier Minuten.‘ ‚Drei‘, sagte ich, ich möchte es schön weich.“ Sie schmunzelte bei der Erinnerung.

„Er ging, und ich musste ziemlich lange warten. Als er wieder heraufkam, hatte er einen Schöpflöffel mit heißem Wasser in der Hand. ‚Sieh doch bitte nach‘, sagte er, ‚ob das

Wasser kocht.‘ Seitdem bin ich niemals mehr krank geworden.“

Großvater saß in der Ecke. Wir sahen ihn an. War er wirklich so dumm oder hatte er sich nur so angestellt? Er trug einen weißen Bart von sündhafter Fülle, hinter dessen dichtem Gestrüpp er sein Mienenspiel im Verborgenen abwickelte. Ein ganz verschlagener Bursche!

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

### Sudoku

8	5	9	3					7
	7	6	1			9		2
	6		7			5	3	4
3	8	4			2	1		
			5	6	3			2
6	2	5			1			9
	1	4	3		5			9
5	7		9		6	2	4	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 39.

5	4	8						9	2
		6	4	2	5				3
1		2	8		9				
	5	9		3	6	7			
				8		2	6		
6				5	8				
	1							7	
			6					1	4
4	6		3	9					





**Hingesehen**

Sie heißen Maya oder Flocke. Manche waren sehr interessiert, andere kümmerten sich nicht um das, was da vor sich ging, und einige waren ganz aufgeregt und bellten sogar: Bei der Tiersegnung am vorigen Samstag vor dem Osnabrücker Dom gab es vielerlei Reaktionen. Diakon Carsten Lehmann segnete jedes Tier, indem er es mit Weihwasser besprengte und ein paar Segensworte sagte. Der Segen galt dabei nicht nur dem jeweiligen Tier, sondern auch dem jeweiligen Menschen, bei dem es lebt. Die Aktion findet jedes Jahr um den 4. Oktober herum statt, dem Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi, des Patrons der Tiere. Seit 1931 wird der 4. Oktober international auch als Welttierschutztag begangen. *Foto: Bistum Osnabrück/Thomas Arzner*

**Wirklich wahr**

Nach dem Virologen-Räucherermann ist nun auch die rauchende Bundeskanzlerin ein Verkaufsschlager der erzgebirgischen Volkskunst. Zum Ende von Angela Merkels Kanzlerschaft gibt es für die 14 Zentimeter große Holzfigur mit Blazer und typischer Rauten-Handhaltung rund 3500 Vorbestellungen, teilte die Genossenschaft Seiffener Volkskunst mit. Eine erste Auflage mit 300 Stück



war im Sommer präsentiert worden und nach wenigen Tagen vergriffen. „Mit einem solchen Erfolg haben wir nicht gerechnet, wir sind sprichwörtlich überrannt worden“, hieß es. Im Februar sollen weitere Merkel-Räucherfrauen fertig sein. Schon eine erste Prominenten-Räucherfigur aus Seiffen, die den Virologen Christian Drosten darstellte, war ein Riesenerfolg geworden. *epd*

**Zahl der Woche**

**10 000**

Teilnehmer haben bei der Aktion „Schick uns Dein Lied“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) das beliebteste evangelische Kirchenlied gewählt. Gewonnen hat „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Dieses geht auf ein Gedicht des 1945 von den Nationalsozialisten ermordeten Pfarrers Dietrich Bonhoeffer zurück. Im Rahmen der Aktion wurden 2500 verschiedene Lieder genannt. Zu den weiteren am häufigsten genannten gehören das irische Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“, „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ von Paul Gerhard sowie die beiden Choräle „Großer Gott, wir loben Dich“ und „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Das Gewinnerlied steht im aktuellen evangelischen Gesangbuch und wird häufig im Jahresschlussgottesdienst und bei Trauerfeiern gesungen. Bonhoeffer schrieb das Lied in seiner Gefängniszelle zum Silvesterfest 1944. *epd*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

**Chefredakteur:** Johannes Müller  
**Chef vom Dienst:** Thorsten Fels  
**Regionales:** Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
**Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta  
**Telefon:** 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
**Telefax:** 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter, E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de) Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Das bekannteste Gebet Franz von Assisis ist ...**

- A. das Mondscheingelöbnis.
- B. der Sonnengesang.
- C. die Wolkenbetrachtung.
- D. der Sternenkanon.

**2. Wie heißt der Bischof von Osnabrück?**

- A. Felix Genn
- B. Franz-Josef Overbeck
- C. Franz-Josef Bode
- D. Stefan Heße

Lösung: 1 B 2 C

Foto: Screenshot Seiffener Volkskunst

# Glaube, der baden geht

Wer auf dem Wasser gehen will, muss heraus aus dem Boot

Unser Autor und Heilig-Land-Experte Karl-Heinz Fleckenstein hat während eines langen Klinik-aufenthalts ein Dialog-Buch mit Jesus verfasst. Im Gespräch erweist sich, wie Krisen zum Durchbruch im Glauben führen können, wie an der Hand Jesu alles verwandelt und geheilt werden kann und dass auch heute noch wirkliche Wunder möglich sind. Im Auszug dieses Buches geht es um Petrus, der Jesus auf dem Wasser entgegengeht (Mt 14,23–33).

**Karl-Heinz Fleckenstein: Die Jünger kamen aus dem Staunen nicht heraus. Alle physikalischen Gesetze schienen außer Kraft gesetzt.**

Jesus: Aber so war es nicht! Petrus stürzte sich nicht einfach in die Fluten, sondern er bat mich, ihn zu rufen. Worum es wirklich ging, war Gehorsam. Petrus merkte, dass ich von ihm etwas Besonderes wollte. Und er hatte den Wunsch, genau das zu tun, was ich von ihm erwartete. Als er über den Rand des Bootes stieg und auf das Wasser sprang, lieferte er sich ganz und gar meiner Macht aus. Deshalb trug ihn das Wasser. Er konnte darauf laufen, als ob es fester Boden wäre.

**Mit einem Mal redeten die aufschäumenden Wellenberge lauter als dein Ruf. Von einer Sekunde auf die andere gingen erst der Glaube und dann der ganze Petrus baden.**

Petrus war dem starken See-Gang nicht gewachsen. Bei ihm lag so vieles eng zusammen: Vertrauen und Versagen, Stärke und Schwäche, Glaubensmut und Glaubensscheitern und dass ich ihn nicht fallen ließ. Er hatte sich auf ein Abenteuer mit mir eingelassen. Er durfte erleben, dass er sein Schicksal beruhigt in meine Hände legen konnte. Er verstand, dass ich der Einzige war, der auf den



▲ „Komm!“ – Christus auf dem Wasser, Skulptur an der Christ Cathedral, Garden Grove, Orange County, Kalifornien.

Wellen zu gehen und den Sturm zu stillen vermochte. Und dass ich ihn selbst dazu befähigen konnte, etwas ganz Außergewöhnliches zu tun. Seine Verbindung zu mir war intensiver als je zuvor. All das wäre ihm entgangen, wenn er im Boot geblieben wäre. Aber sobald er die Augen von mir weg auf sich wandte, bekam er Angst. Eigentlich hatte sich gar nichts geändert. Der Sturm und die Wellen waren vorher auch schon dagewesen. Aber Petrus' Blickwinkel hatte sich verlagert. Weg vom Vertrauen zu mir und hin zu dem, was die „Realität“ zu sagen schien. Er begann zu sinken und schrie aus Leibeskräften: „Hilf mir, Herr!“

Genau in dem Moment, als der eine Glaube bei ihm baden ging, wurde ein neuer Glaube geboren. Es ist der Glaube, auf den er sich absolut nichts mehr einbilden konnte. Es ist der Glaube, für den es keinen Applaus von Menschen gibt, es ist ein Glaube im Zerbruch. Jetzt erst wurde Petrus bewusst, wer trägt, wenn vom eigenen Glauben nichts mehr übrig ist als ein einziger Hilfeschrei. In diesem Moment bestrafte ich den zweifelnden Petrus nicht, indem ich ihn einige Mundvoll Wasser schlucken ließ, sondern packte ihn „sofort“ am Kragen und hielt ihn fest. „Du hast zu wenig Vertrauen“,

erklärte ich ihm liebevoll. „Warum hast du gezweifelt?“ Das war eine einfache Feststellung. Kein Tadel.

**Warum erleben wir so etwas heute nicht? Sind intensive Gotteserlebnisse nur für besondere Leute vorgesehen?**

Auch in deinem Leben gibt es einen Bereich, in dem ich dich auffordere, mit mir zusammen etwas Besonderes zu unternehmen. Etwas, das du ohne mich niemals tun könntest. Aber es hängt von dir ab, ob dies tatsächlich auch geschieht.

**Wie meinst du das?**

Weil es ein kleines Problem bei der ganzen Sache gibt: Wenn du auf dem Wasser gehen willst, musst du zuerst einmal meine Gegenwart ausmachen. Deshalb meine Frage: Sobald du in Schwierigkeiten steckst – erkennst du dann sofort, dass ich bei dir bin und nach wie vor alles unter Kontrolle habe? Es sind gerade die dunkelsten Stunden, die angstvollen und stürmischen Momente deines Lebens, in denen ich dich ansprechen will. Frage dich selbst, wie oft du in solchen Extremsituationen deine Aufmerksamkeit auf mich richtest?

Ich lade auch dich wie Petrus ein, aus deinem Boot zu steigen. Es ist der einzige Weg zu wirklichem Wachstum. Ein Weg, auf dem sich dein fester Glaube entwickelt. Es ist die Alternative zu Langeweile und Stagnation, die sich sonst in deinem Leben breit machen wollen.

**Ich möchte schon deine Gegenwart erkennen, wenn der Sturm um mich herumtobt.**

Dein guter Wille ist schon ein Anfang. Schließlich habe ich nicht umsonst die Aufmerksamkeit meiner Jünger erregt. Ich hätte ja auch einfach still und heimlich an ihnen vorbeiziehen oder plötzlich bei ihnen im Boot auftauchen und die Wellen beruhigen können. Aber jetzt stand ich mitten im Sturm außerhalb des Bootes und wartete auf ihre Reaktion. Aber nur einer begriff, dass ich ihnen eine Chance anbot, etwas Außergewöhnliches zu erleben.

Genau das erwarte ich auch von dir, wenn du meine Gegenwart erkannt hast. Den Mut, dich auf mich einzulassen, und die Unterscheidungsfähigkeit, meine Stimme von deinen eigenen spontanen Impulsen zu trennen. Wenn du nicht sicher bist, was ich von dir will, dann kannst du mich ruhig um einen klaren Ruf bitten.

**Was mache ich dann, wenn tatsächlich dein Ruf kommt, etwas Außergewöhnliches zu tun?**

Dann wird es spannend für dich. Jetzt musst du dich entscheiden, meinem Ruf zu folgen oder nicht. Ich sage es noch einmal ganz eindringlich: Wenn du auf dem Wasser gehen willst, musst du heraus aus dem Boot.

**Und was ist mein Boot?**

Das Boot ist das, worauf du dein Vertrauen setzt, wenn das Leben stürmisch wird. Es ist deine scheinbare Sicherheit. All das, was dein Leben so bequem macht. Das du nicht aufgeben möchtest, selbst wenn ich dich klar und deutlich herausrufe. Es ist das, was dir die größte Angst einjagt bei der Vorstellung, alles loslassen zu müssen. Es kann dein Wunsch nach Anerkennung sein, der dich daran hindert, deinen Glauben an mich vor anderen Menschen zu bekennen, wenn über die angeblich überholten Lehren der Kirche gelästert wird. Es kann deine Angst vor Konsequenzen sein, die dich daran hindert, nein zu sagen, wenn dein Chef dir einen Auftrag gibt, der gegen die göttlichen Gebote verstößt. Es kann deine Angst vor der Blamage sein, die dich daran hindert, eigene Fehler einzugestehen. Dein Wunsch nach finanzieller Sicherheit und Komfort kann dich davon abhalten, meinem Ruf zu folgen. Es sind deine Ängste, die dich blockieren, dein Boot zu verlassen, wenn ich dich rufe.

**Diesen Schritt ins Ungewisse zu tun, ist wohl das Schwierigste.**

Aber wenn du es nicht tust, wirst du nie erleben, dass du mit meiner Hilfe tatsächlich auf dem Wasser gehen kannst. Wenn du aus dem Boot steigst, heißt das noch lange nicht, dass sich mit einem Schlag alle Umstände ändern. Rückschläge, Gegenwind, unerwartete Hindernisse – das sind doch alles Gründe, warum du deine Sicherheitszone nicht verlassen willst.

**Außerhalb des sicheren Bootes überkommt mich die Angst.**

Angst gehört leider manchmal dazu, wenn du mir ins Ungewisse folgst. Es ist ganz normal, in so einer Situation Angst zu bekommen, sobald du den Blick von mir wegnimmst. Vertrauen kommt nicht von selbst. Du kannst das nicht „machen“, sondern nur lernen, indem du dich immer wieder neu auf mich einlässt. Selbst wenn du dabei ab und zu versagst und die Zweifel stärker sind als dein Vertrauen.

**Buchinfo:**

Ausweg aus der Krise – Durchbruch zum Glauben  
Karl-Heinz Fleckenstein  
ISBN: 978-3-903-602-23-6, 14,90 Euro

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt, Augsburg; Buch-Prospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf vom Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V., Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Mann muss Gott beim Herzen zu packen verstehen, das ist seine schwache Seite.*

*Teresa von Ávila*

**— DIE —  
BIBEL  
LEBEN  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 10. Oktober**  
**28. Sonntag im Jahreskreis**  
*Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. (Weish 7,7)*

In diesen Zeiten der Verwirrung und so vieler unterschiedlicher Meinungen brummt vielen der Kopf, und es fehlt an Klarheit. Bitten wir den lebendigen Gott um Klugheit und Weisheit für unsere notwendigen Entscheidungen!

**Montag, 11. Oktober**  
*An alle, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (Röm 1,7)*

Lassen wir dieses Wort tief in unsere Seele dringen! Wir sind von Gott geliebt, und Gott will uns durch Jesus seinen Frieden schenken. Versöhnen wir uns mit Gott und den Menschen!

**Dienstag, 12. Oktober**  
*Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart wider alle Gottlosigkeit*

*und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten. (Röm 1,18)*

Prüfen wir unser Leben und die Situation unserer Gesellschaft ganz genau – wo hat Gott noch etwas zu sagen? Bitten wir um den Geist der Wahrheit und des Lichtes, der alle Lügen, die uns umgeben, aufdecken wird!

**Mittwoch, 13. Oktober**  
*Denen, die beharrlich Gutes tun und Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, gibt er ewiges Leben, denen aber, die selbstsüchtig sind und nicht der Wahrheit gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit, widerfährt Zorn und Grimm. (Röm 2,7)*

Täuschen wir uns nicht – Gott ist barmherzig, aber auch gerecht. Lassen wir diese klaren Worte des Apostels Paulus

an unser Gewissen dringen und prüfen wir uns! Es ist Zeit zur Umkehr.

**Donnerstag, 14. Oktober**  
*Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten: die Gerechtigkeit Gottes durch Glauben an Jesus Christus, offenbart für alle, die glauben. (Röm 3,21)*

Wie verstehe ich die Gerechtigkeit Gottes in meinem Leben und im Blick auf die aktuellen Ereignisse in unserem Land? Suche ich mich im Glauben an Jesus Christus zu orientieren?

**Freitag, 15. Oktober**  
*Selig sind die, deren Frevel vergeben und deren Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mensch, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet. (Röm 4,7f)*

Das ist das größte Geschenk, das wir haben: die Beichte, das Sakrament der Versöhnung. Nehmen wir

Jesu Kreuzesopfer heute bewusst an und ergreifen die Gelegenheit, ihm unsere Sünden zu geben!

**Samstag, 16. Oktober**  
*Abraham ist unser aller Vater, wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt – im Angesicht des Gottes, dem er geglaubt hat, des Gottes, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft. (Röm 4,16f)*

Wie stehe ich in meinem persönlichen Gebet vor dem Angesicht Gottes? Kann ich glauben und hoffen auf Rettung und Erlösung durch Gottes Handeln, trotz der aktuellen Krisen, die ich erlebe?



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg ([www.franziskanerinnen-am-dom.de](http://www.franziskanerinnen-am-dom.de)) und in der Klinikseelsorge tätig.

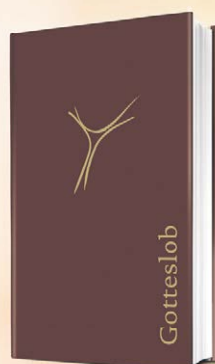
## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

## DAS EIGENE

Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 3:19 Amtseinführung der neuen Domvikare



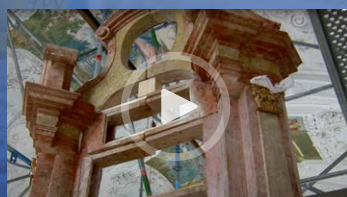
Missionarische Woche  
in Oy-Mittelberg/  
Wertach

4:14



Interview mit  
Pfarrer Christian Hartl

3:05



Kartause Buxheim:  
Rückkehr der Altäre

3:42



Gedenktag Heiliger  
Franz von Assisi

5:04



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Berggottesdienst  
Straußbergsattel



▶ 4:21



Live-Rosenkranz  
vom 02.10.2021

49:49



Familiengottesdienst  
in Bobingen  
für Herz und Ohren

4:18



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Bergmesse Straußbergsattel im Allgäu**

Der Sommer ist gerade mal vorbei, der Winter steht vor der Tür. Das ist aber gerade die Zeit, die viele nochmal nützen, um in die Berge zu gehen. Vielleicht verbinden Sie die letzte Wanderung des Jahres ja mit einer Bergmesse? Ein paar finden noch statt. So wie letzte Woche auf dem Straußbergsattel im Allgäu. Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



### **Kloster Oberschönenfeld Dauerausstellung im Museum**

Wenn Sie schon den nächsten Familienausflug planen und gerne mal wissen würden, wie eigentlich das Leben im Kloster aussieht, dann könnte das Kloster Oberschönenfeld ein geeigneter Ort dafür sein – genauer gesagt das Museum vor Ort.

# Albertus Magnus

## *Retter des Bistums*

1260 wird Albert von Lauingen zum Bischof von Regensburg ernannt. Der Papst setzt große Hoffnungen in den Dominikaner, denn das Bistum ist in einem desolaten Zustand. Tatsächlich gelingt es Albert innerhalb kurzer Zeit, die Vermögensverhältnisse seiner Diözese in Ordnung zu bringen und das zerstrittene Domkapitel zu einigen.

Begegnen Sie diesem Friedensstifter  
in unserer Multimedialeportage unter:  
[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
Multimedialeportage





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 39/2021)**



**u. a.  
Bergmesse, Missionarische Woche,  
Einweihung St. Vinzenz-Zentrum,  
Interview Pfr. Christian Hartl,  
Portrait Buxheim**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 10.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 13.10., siehe Fatimatage. - Do., 14.10., 10 Uhr musikalische euchar. Andacht. - Fr., 15.10., 19 Uhr Rkr.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 9.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 10.10., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 13.10., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.10., 18.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 15.10., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 9.10., 14 Uhr Trauung. - So., 10.10., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 11.10., 8 Uhr Messe. -

Di., 12.10., 10 Uhr Messe. - Do., 14.10., 8 Uhr Messe. - Fr., 15.10., 9 Uhr Amt, 14 Uhr Taufe. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 9.10., 19 Uhr Messe. - Mi., 13.10., siehe Fatimatage.

### Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 9.10., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit, 11 Uhr Vesper mit Aufnahmefeier. - So., 10.10., 10 Uhr Pontifikalamt zum Bruderschaftsfest, 17 Uhr Vesper. - Di., 12.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 15.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 9.10., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 10.10., 10 Uhr Festgottesdienst zu Erntedank. - Di., 12.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 13.10., siehe Fatimatage. - Do., 14.10., 11.30 Uhr Messe. - Fr., 15.10., 10 Uhr Messe im Kreis seniorenheim.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 9.10., 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 10.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 13.10., siehe Fatimatage. - Do., 14.10., 13 Uhr Messe. - Fr., 15.10., 17 Uhr Ministrantenprobe.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr

Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 9.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr BG. - So., 10.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 11.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Mi., 13.10., 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen. - Do., 14.10., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 15.10., 15 Uhr Kreuzweg.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 9.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht für das Leben, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 10.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte mit Rkr., Prdigt und Anbetung, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 15.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

## Fatimatage

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Mi., 13.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Mi., 13.10., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

### Opfenbach, Maria Thann,

Mi., 13.10., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Sel. Carlo Acutis“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Andacht.

### Türkheim, Maria Himmelfahrt,

Mi., 13.10., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Mi., 13.10., 19.25 Uhr Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

### Violau, St. Michael,

Mi., 13.10., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Gottesdienst.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Mi., 13.10., 7 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pontifikalamt, 11.30 Uhr Möglichkeit zum Einzel-segen.

### Wiedergeltingen, St. Nikolaus,

Mi., 13.10., 16 Uhr Fatima-Rkr.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Mi., 13.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe anschl. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

## Ausstellungen

### Augsburg-Leitershofen,

#### Acryl – Aquarell – Impressionen,

So., 17.10. bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinatz kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnahmen während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

### Benediktbeuern,

#### Ikonausstellung,

bis So., 24.10., täglich von 10-17 Uhr im Kloster Benediktbeuern. Helmut A. Haffner gibt mit seiner Ausstellung „Aus dem Leben Jesu und Mariens“ Einblick in die Ikonenvielfalt, indem er byzantinische, griechische, russische und äthiopische Werke ausstellt. Der Künstler hat die Ikonmalerei bei den Mönchen des Heiligen Berges Athos erlernt und vertieft.

### Maihingen,

#### „Holz macht Sachen“,

bis 24.10., im Museum Kulturland Ries. Streichhölzer, Skulpturen, eine Jukebox mit Schellack-Platten, eine Armprothese oder das Modell einer Fregatte: Holz und all die Dinge, die daraus entstehen können, bilden den Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucher haben die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen selbst aktiv zu werden. Informationen unter Telefon 09087/9207170 oder per E-Mail an [mklr@bezirk-schwaben.de](mailto:mklr@bezirk-schwaben.de).



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



### Bad Grönenbach, „Zurück zur Quelle“,

bis 5.11. im Kursaal in Bad Grönenbach. Die Ausstellung von Uwe Mayr ist zu den Öffnungszeiten der Kur- und Gästeinformation geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten an den Wochenenden von 14-17 Uhr: 23.10. und 24.10., 30.10. und 31.10.

### Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenserklöster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 07 31/70 40 41 107.

### Exerziten

**Augsburg-Leitershofen,  
Ignatianische Einzelexerzientage,**  
So., 17.10. bis So., 24.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

**Augsburg-Leitershofen,  
Bibliodrama-Exerzientage,**  
Mo., 18.10. bis Sa., 23.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

### Konzerte

**Irsee,  
Orgelvesper bei Kerzenlicht,**  
Sa., 9.10., 21 Uhr in der Schwabenakademie Irsee. Auf dem Programm steht ein Konzert des Organisten und Cembalisten Matthias Wamser aus Basel. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**St. Ottilien,  
Orgelkonzert,**  
Sa., 9.10., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Hannes Ritschel spielt Orgelwerke deutscher und französischer Virtuosen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**St. Ottilien,  
Kammerkonzert „Kostbarkeiten für  
Flöte und Harfe“,**  
So., 10.10., 15.30 Uhr in der Ottilien-

kapelle. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

### Stille Tage

**St. Ottilien,  
„Tage der Stille“,**  
Fr., 15.10. bis So., 17.10. im Haus der Berufung im Ottilienheim. In der hektischen und lauten Welt braucht man Zeiten und Orte zum Stillwerden in einem selbst und in Gott, um Erlebtes ordnen und das Wesentliche des Lebens neu sehen zu können. Auf Wunsch sind Einzelgespräche möglich. Informationen und Anmeldung unter Telefon 01 77/34 40 686.

**Augsburg-Leitershofen,  
„Tanz als Gebet“,**  
Fr., 29.10. bis Sa., 30.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

### Kurse und Seminare

**Steingaden,  
„Wiesner Seniorenbildungswochen-  
ende“,**  
Mo., 18.10. bis Fr., 22.10., in der Landvolkshochschule Wies. Zusammen kommen, Gemeinschaft leben: eine wertvolle Möglichkeit, die in den letzten Monaten häufig sehr eingeschränkt war. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in dieser Woche Gemeinschaft wieder pflegen können: in Gesprächen, verschiedenen Anregungen und einem Ausflug in die Herzogsägmühle, einem Ort, der von und in Gemeinschaft lebt. Informationen unter Telefon 0 88 62/9 10 40.

**Steingaden,  
„Auf dem Weg in den Ruhestand“,**  
Fr., 22.10. bis Sa., 23.10. in der Landvolkshochschule Wies. Das Wochenendseminar richtet sich an Menschen, die auf dem Weg in den Ruhestand sind. In dem Seminar gibt es Impulse für einen bewussten Übergang und für eine sinnerefüllte Gestaltung dieser Lebensphase. Austausch mit anderen und das Erleben von Gemeinschaft in einer lockeren Atmosphäre ergänzen das Angebot. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11.

**Augsburg,  
Schweigewochenende für Männer,**  
Fr., 22.10. bis So., 24.10. im Benediktinerkloster St. Stephan in Augsburg. Die Unterbringung ist in modernen Einzelzimmern im Gästehaus St. Benedikt.

Das Kloster mit seinem Gästehaus ist am Rand der Augsburger Altstadt gelegen. Klösterliche Ruhe und Atmosphäre tragen dazu bei, zu sich und zur Ruhe zu kommen. Die Männer können sich tragen lassen vom Gebet der Mönchsgemeinschaft. Für Spaziergänge steht ein großer Garten zur Verfügung. Auf Wunsch sind Einzelgespräche möglich. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 21 31 oder per E-Mail unter [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,  
Online-Workshop „Mehr Fürsorge“,**  
Die Katholische Arbeitnehmerbewegung veranstaltet am Sa., 30.10., einen Online-Workshop zum Thema „Mehr Fürsorge – Eine Sorge-Perspektive auf Wirtschaft und Gesellschaft“. Im interaktiven Workshop ergründen die Teilnehmer die gemeinsamen Wurzeln der Erfahrung eines Sorge-Engpasses, sobald es um den Erhalt der Lebensgrundlagen geht. Darauf aufbauend wird der Blick auf eine Gesellschaft geöffnet, die Fürsorge in ihr Zentrum stellt. Informationen und Anmeldung bis 28.10. unter der Telefonnummer 08 21/31 66 35 15.

**Frauenchiemsee,  
„Reif für die Insel“,**  
Fr., 15.10., bis So., 17.10., Oasentage für alleinerziehende Frauen, Leitung: Ursula Radeck und Beate Jahn von der Alleinerziehendenseelsorge im Bistum Augsburg sowie Franziska Reichold-Wiegele, Feldenkraispädagogin und Physiotherapeutin. Die Teilnehmerinnen können gemeinsam die Stille entdecken und die Natur genießen. Ein ganzheitlicher Ansatz gibt Körper und Seele Zeit, zu sich zu kommen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 24 51.

**Landsberg am Lech,  
„Wie meistern andere Männer ihren  
Alltag?“,**  
Mo., 18.10., bei der Psychologischen Beratungsstelle Landsberg. Mitte Oktober startet ein Seminar für Männer, die am Anfang oder Ende eines neuen Lebensabschnitts stehen oder für sich neue Perspektiven entwickeln möchten. An fünf Abenden können Männer an einer fachlich geleiteten Gruppe teilnehmen. Diese Veranstaltung bietet einen Ort, um mit anderen Männern an den Herausforderungen des Berufs, der Familie und der Partnerschaft zu arbeiten. Dabei geht es nicht nur um einen selbst, sondern auch

darum, von anderen zu hören, wie diese ihren Alltag meistern. Kosten: 50 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 81/90 11 509 11.

**Heiligkreuztal,  
Seminar „Streifzug durch die philoso-  
phische Gotteslehre“,**  
Sa., 23.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die philosophische Gotteslehre war eine klassische philosophische Disziplin, die aber völlig aus dem universitären Philosophiebetrieb verschwunden ist. Dort muss man um seinen wissenschaftlichen Ruf fürchten, wenn man dieses Gebiet betritt. Die Teilnehmer schauen sich fern akademischer Tabus einmal ein wenig in der Gotteslehre um. Weitere Informationen und Anmeldung bis 15.10. unter der Telefonnummer 0 73 71/18 640.

### Paare

**Nonnenhorn,  
Kommunikationskurs für Paare,**  
Fr., 29.10., bis Di., 2.11., im Haus St. Christophorus. Paare lernen Kommunikationsfertigkeiten und erleben, wie wertvolle Haltungen die Beziehung bereichern. Das Gespräch mit dem Partner/der Partnerin steht im Mittelpunkt des Kurses. In geschütztem Rahmen und eigenen Räumen trainieren die Paare unter kompetenter Begleitung. Gebühr: 210 Euro pro Paar. Weitere Informationen unter Telefon 08 21/31 66 24 21.

**Bad Wörishofen,  
Wochenendseminar für Paare ab 50  
plus,**  
Fr., 19.11., bis So., 21.11., im Kneipp-Kurhaus St. Josef. Zum Glück gehören Dankbarkeit, liebevolle Begegnungen und vieles mehr. Darüber können Paare mit anderen nachdenken und sich mit dem Partner austauschen. Für Leib und Seele ist gesorgt: Essen, Sauna, Schwimmen und die Feier eines Gottesdienstes. Kosten: 160 Euro pro Person. Informationen und Anmeldung bei der Familienseelsorge unter Telefon 08 21/31 66 24 21.

### Sonstiges

**Augsburg,  
Kurzfilm mit Diskussion,**  
Di., 12.10., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Gezeigt wird der Film „Die Größe der Dinge“, anschließend findet eine Diskussion statt. Referentin: Sr. Theresia Wittemann. Kosten: fünf Euro inkl. Imbiss. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 88 22.

# Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)







## Wohin in der Region? 9.10. – 15.10.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 9.10.,** 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Uhr Nightfever. **So., 3.10.,** 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier.

##### Sankt Anton

**Do., 14.10.,** 9.30 Uhr ökumenischer Frauentreff im Pfarrheim.

##### Sankt Moritz

**So., 10.10.,** 10.30 Uhr Messe mit Festpredigt zum Fuggerjubiläum.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Sa., 9.10. und So., 10.10.,** Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten. **Mo., 11.10.,** 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 12.10.,** 14 Uhr Frauenbund „Schwäbische Märchen“. **Mi., 13.10.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

##### Unsere Liebe Frau

**Mi., 13.10.,** 19 Uhr Frauenbund Reflexionsabend. **Do., 14.10.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**Mi., 13.10.,** 15 Uhr Seniorengottesdienst, anschl. Cafésbesuch.

#### Firnhaberau

##### Sankt Franziskus

**Di., 12.10.,** 18 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt und Einzelsegnung mit der Reliquie der hl. Thérèse von Lisieux. Infos unter Telefon 0906/70926201.

### Kurse und Vorträge

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs,** Fr., 15.10., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, „Hausmittel bei Kindern“,** mittwochs, 13.10., 20.10. und 27.10. von 9-11.30 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. In dem dreiteiligen Kurs des Familienstützpunkts Haunstetten gibt eine erfahrene Kinderkrankenschwester wertvolle Tipps rund um natürliche Heil- und bewährte Hausmittel bei Erkältungssymptomen von Säuglingen und Kleinkindern. Dieses Wissen unterstützt Eltern dabei, ihrer eigenen Einschätzung zu vertrauen und mehr Gelassenheit gegenüber Schnupfen und Co. zu entwickeln. Kosten: 15 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/8087726.

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren,** Di., 26.10., und Mi., 27.10., jeweils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Das Risiko von Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und Sturzverletzungen steigt mit dem Alter. Die ersten Minuten entscheiden dann oft über Leben und Tod sowie die Schwere möglicher Folgeschäden. Im zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs wird speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer

Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten eingegangen. Kosten: 30 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

### Kultur

**Konzertabend zum Auftakt der 1. Jüdischen Kulturwoche,** Sa., 9.10., 19.30 Uhr im Moritzsaal. Für die Veranstalter ist dieser Konzertabend ein Beitrag zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Kosten: 15 Euro. Infos unter der Telefonnummer 0821/31668207.

**Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtfener in unserer Zeit. Ein Meditativer Weg durch sein Leben“,** bis 8.10. von 9-11 Uhr und 14.30 Uhr. Ab 11.10. Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 0821/32980.

**Orgelfestival,** Sa., 16.10., 19.30 Uhr Eröffnung durch Oberbürgermeisterin Eva Weber in der Moritzkirche, anschl. Orgelkonzert mit David Cassan aus Paris.

**Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz Augsburg. Das Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

**„Raus aus der Starre“,** Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben, zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

**„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“,** bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Die Ausstellung zeigt die Bandbreite der originalen Objekte – von Spielzeug über Wohnaccessoires bis zu zeittypischen Gebrauchsmöbeln. Eindrucksvolle Maschinen aus der Werkstatt lassen den Arbeitsalltag im Handwerksbetrieb lebendig werden. Filme und Interviews dokumentieren die Situation der Auflösung.

### Sonstiges

**Onlinevortrag „Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“,** Mi., 13.10., 18-19 Uhr. Für weitere Auskünfte steht der SkF-Betreuungsverein unter der Telefonnummer 0821/312386 zur Verfügung.

**Vortrag „Hinter uns die Sinnflut“,** Do., 14.10., im Zeughaus in Augsburg. Gemeinsam mit der Bewegung „Psychologists for Future“ wird nach Wegen gesucht, einen konstruktiven emotionalen Umgang mit der Klimakrise zu fördern und im Angesicht der nicht mehr abgewehrten Realität neu handlungsfähig zu werden. Anmeldung bis 9.10. unter Telefon 0821/31663515.



▲ Die Regio Augsburg Tourismus hat eine neue Broschüre mit dem Titel „Stadt, Land, Fluss: Wege im Wittelsbacher Land – Stadtpaziergänge und Wanderungen zu Wittelsbachern, Wasser und Wallfahrten“ herausgegeben. Zwei Stadtpaziergänge und zehn Wanderungen führen durch Landschaften und Stadtbilder im „Wittelsbacher Land“. Die Broschüre ist kostenlos in der Tourist-Info am Augsburger Rathausplatz erhältlich. Das Foto zeigt die Kirche St. Johannes in Meringerzell. Foto: Context Verlag, Kluger (oh)



## Gottesdienste vom 9. bis 15. Oktober

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Angelika und Günter Meisel, 9.30 M, nach Meinung (S), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Paula Bräckle, 9 Kapitelamt, 10.30 Pontifikalamt zum Abschluss der Herbstinvestitur des Grabritterordens mit Bischof Dr. Berttram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elfriede Kraus, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Frieda Zeller, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Maria Schubert, 9.30 M, für Elisabeth Jaumann, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Helga Schweizer, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Mathilde Sepp, 9.30 M, für Dr. Werner Huber, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 14.30 Taufe, 18 M. **Di** 18 M, Inge Fachler, Gertraud Ott. **Do** 18 M, Eyob Teclé.  
**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**Sa** 18 M Werner Müller.  
**Augsburg, St. Maximilian,**  
 Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PFG, Hans Lauerer, Magdalena u. Hans Thurmeier, Richard Kummerlander, Henry Leibl. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Maria Krisa. **Do** 9 M mit Pfarrfrühstück. **Fr** 18 M Elintle Teclé.

**Augsburg, St. Sempert,**  
 Sempertstraße 12  
**So** 9.30 PFG - Patrozinium mit Einführung der Ministranten, Fa. Untermarzoner, Fam. Seiter und Rose Andres.


#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, für Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse für Rosa und Josef Reißler, 18 AM für Johann Otto; Cécile Chaminade, Messe für 2 Frauenstimmen: Angela Klinger (Sopran) und Sabine Fackler (Alt), Stefan Saule (Orgel). **Mo** 12.15 M für Erika Andresen. **Di** 18 AM für Rupert Liegenfeld. **Mi** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M.  
**Montag, Mittwoch und Freitag,** 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Pfarreiengemeinschaft

**St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,**  
 Ulrichsplatz 19 

**Sa** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Roland Leinauer u. Angeh., 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz in der Basilika, 18 M, für † der Fam. Lika u. Damke u. Angeh. **Do** 9.15 M mit dem Frauenbund, für Robert u. Anton Holzmüller, für Lolita Espina, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Klara Prem-Stäger, für † der Fam. Lika u. Damke u. Angeh. **Fr** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Berta Zanker, für Verstorbene der Fam. Lika u. Damke u. Angeh.

**Augsburg, St. Anton,**  
 Imhofstraße 49 

**Sa** 18 VAM Anna u. Xaver Reiner und Martha Höck. **So** 10 PFG, Rita u. Siegfried Kerscher. **Di** 18 Abendmesse, verst. Angeh. der Fam. Strobel.

**Augsburg, St. Margaret,**  
 Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberan, St. Franziskus,**  
 Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Monatswallfahrt zur hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

**Hammerschmiede, Christkönig,**  
 Pappelweg 7 

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PFG, Sophia, Theresia und Johann Rott und Liane Süßmann, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, Helmut Halusa, Karl Heinz Schrott und Günter Hartig, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 AM, Agatha Bulka JM. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Josefa und Ludwig Paula, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

**Herrenbach, Don Bosco,**  
 Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Emil Linse, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Harabeth Efim, Maria und Kinder, Verstorbene Ziegler und Waigel, Max Engelhart. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

**Spickel, St. Wolfgang,**  
 Hornungstraße 26

**So** 10.30 Euch.-Feier zum Erntedank. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatimaandacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Jeu van de Boom, Kamil Kowalski und Khaled Moussallem.

**Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,**

Grüntensteinstraße 19 

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Fam. Fischer und Enghard, 11 M Angeh. der Fam. Weinkamm, Reiss und Arzt, 18.30 Abendmesse, Fam. Jörg, Kling, Ebinger und Butz, Manfred Berger. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Betty und Heinrich Mayer; Franz Holzmann und Eltern, Ernst und Pauline Nitsch, 17.30 Rkr.

**Hochzoll, Zwölf Apostel,**  
 Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Maria Stumpf, Bruno Rozek. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M Lambert und Marianne Bauer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

**Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13 

**Sa** 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Hedwig Lohr, Elisabeth Hollain und Geschwister, Verstorbene der Fam. Schrader, Robert Scherer JM, Wilhelm Bayerl. **So** 8 PFG, 9.30 M,

Magdalena u. Johann Palm, Sebastian und Franziska Brandmair mit Eltern, Josef Gilk u. Fam. Schlereth, Centa u. August Kramer, Fam. Kunisch, Stefan und Kästle, Oskar Bentlage mit Fam., Oskar Bentlage, Manfred Witschel, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M, Erich Plischke, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, August Sprenzinger. **Mi** 18.25 Okt.-Rkr zum Fatimatag, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Rudolf Sprenzinger, in besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Anton und Else Schenk, Geschwister Theresia Gleixner u. Josef Albert, 18 Okt.-Rkr.

**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**  
 Blücherstraße 91

**So** 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M, Theresia u. August Gammel. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M, Günter u. Konrad Schwierz. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**  
 Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Wengrzig und Angehörige, Josef Gartmaier, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Josef und Aloisia Altmann, Tochter Pauline und Angehörige, Johannes Usselman und Eltern. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Stjepan Britvec, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Anna und Adam Kempf, Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Adam Leizer. **Fr** 9 M, Fam. Czerner, Kudla und Heda, Fam. Pommersheim, 16.30 Rkr.

**Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,** 

Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 10 M Ingrid Ruf, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Joachim Piossek, Eltern Piossek und Roskosch mit Geschwistern Roskosch, Eltern Grünwald und Herz, 10.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 Abendmesse, Leonhard und Barbara Schwengler mit Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M Anton Hecker und Ehefrau Rosa, Sohn Matthias und Frau Anna mit Sohn Micha-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

el. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M Rosa und Josef Hungele mit Sohn Anton, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

### Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Bergheim

#### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 Fest-Go zum 100-jährigen Bestehen des Kriegerdenkmals, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Walter Hefe.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM Heinrich Göttler. **So** 10.30 Thematischer Go gestaltet von der Gruppe „Symbolium“, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Maria Schuster. **Fr** 9 M, Angela und Alois Förschner, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Inningen

#### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 18 PFG, VAM mit Verstorbenenengedenken, Gerd Kraus, Josef, Franziska, Elfriede und Stefan Moser. **So** PFG, Martin und Thekla Obermeier, Herbert Fischer mit Angehörigen, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** Eucharistiefeier, nach Meinung. **Mi** 18.30 AM, Bronislawa Abramczk, Edith Weymüller. **Fr** 9 Eucharistiefeier, Richard Sedran mit Angehörigen.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes

##### Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Familien Schmid und Widmann mit Angehörigen. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM, Hans Gebhardt. **Fr** 16 Oktober-Ge(h)bet - Start und Ende: Parkplatz Kuratie St. Johannes Baptist.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG, Günter Mack, Walburga und Franziska Reichert mit verstorbenen Angehörigen. **Mo** 18 Oktoberrosenkrantz. **Di** 18.30 AM, Eduard Bischof, Verstorbene der Familien Lohner und Herbst. **Do** 18.30 Abendlob.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Haunstetten

#### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Brigitta Beigl. **So** 9.15 Pfarrmesse für die

Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 0 Ewige Anbetung von 15-18 Uhr, 8 M, 8.30 Okt.-Rkr, 15 Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Einsetzung des Allerheiligsten. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Alois und Paula Theisinger. **Do** 15.30 M, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, Josef Filla und alle verstorbenen Angeh., 10.30 Pfarrmesse, Erich Kreis, 16.30 Fam.-Go., 19 M, Alexander Rank. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 16.50 Okt.-Rkr, 17.30 M, 18.30 Medizin-Campus-Süd - M (Medizincampus Süd). **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 18.30 VAM, Christa und Walter Kuschnik und Fam. Rolke. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Mirijana und Miro Cilic und Eltern. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, für die armen Seelen. **Mi** 17 Rkr, 18.30 Abendlob am Mittwoch. **Do** 9.30 M, für die armen Seelen, Hedwig und Heinrich Blachnik, Maksymilian Okon, arme Seelen, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Paul Schütz, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

##### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM Wilma und Xaver Baur, Walburga und Martin Karl. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 18 VAM Maria Fenzel. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, 9.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Fam. Riegg. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Isolde Moerner und Angeh. **Fr** 9 M.

#### Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** 19 M, anschl. Eucharistische Anbetung.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

#### St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

**So** 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Ekatarina, Aleksander und Josef Lukanowski, Brigitta und Vladimir, Viktor und Valentina Reichert und Verstorbene der Familien, Maria Spannagel, Fam. Spannagel und

Kirchgeßner, Hildegard Wörle und Verstorbene der Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verst. der Fam. Schafnitzel und Ferling, Vefi Eckberger, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ sax kisses piano. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

#### St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Anselm und Franziska Hampp, Maria Blank und Ernst Hampp, Erika Walser, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Frohnwieser, für alle Verstorbene der Fam. Herzog. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Marianne und Franz Strauß mit Eltern.

#### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, christliche Fam., 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 17.15 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Fam. Sailer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Klara und Xaver Mayr, Xavier Martin Paul und Eltern, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M in der Kleingartenanlage Uhlandstraße (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Mo** 9 M, Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Angeh. der Fam. Müller und Schmaderer, zu Ehren der Gottesmutter. **Mi** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Domvikar Alois Zeller. **Do** 9 M, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M für Theresia Böllmann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef und Rosa Frey.

#### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

##### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**Sa** 18.30 VAM verst. Angeh. der Fam. Spannagel und Hauser, verst. Angeh. der Fam. Kisch und Beutmüller. **Do** 18.30 M, verst. Angeh. der Fam. Kisch und Beutmüller.

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

##### Herrn,

Riedstraße 16

**So** 10.45 PFG mit Taufe von Laurenz Ul-

rich Hörger. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Siegfried Strehle, Josef Weißenberger, Maria Gardai, Rosa Schöpf, Helene Holzmann, Karl und Aloisia Waibl, Elisabeth Marschall.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18 Okt.-Rkr. **Di** 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Konrad Blösch. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössl, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**So** 9.15 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, 10.45 Felixgottesdienst. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 19.30 „Wir tauschen uns aus!“ Gesprächsrunde zu aktuellen Themen mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal - 3-G Nachweis und medizinische Maske erforderlich!. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

### Dekanat Augsburg-Land

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Altenmünster/Violau

#### Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**So** 10 M, Juliana u. German Malcher u. verstorbene Angehörige, Josef Schuster zum 10. Todestag, Alois Britzelmeier, Johann Egger, Josefa Melzer, 17 Bergmesse. **Di** 16.30 Go. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Josef Kröner u. Angeh. Kröner u. Niederhofer, Leonhard Blank u. Fam. Wirth, Anna u. Manfred Haupt, Sebastian, Antonia u. Kilian Haid.

#### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

**So** 8.30 M, Josef u. Frieda Klaus, Elfriede Steichele, Gudula Glaß, Karolina u. Ferdinand Sehorsch u. Christina Berger, Herbert Rolle, Helmut Harthäuser u. Klein, Johann und Kunigunde Vogg u. Tochter Monika. **Di** 19 M, zu den Hl. Schutzengeln.

#### Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

**Sa** 19 Sonntagsmesse, Josefa Wächter, für die armen Seelen, Anna u. Karl Schomburg.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

**Sa** 14 Taufe von Leo Veith, 17.30 BG, 18 VAM, Gertrud u. Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Barbara u. Peter Findler, Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei



engemeinschaft, Maria u. Michael Jenuwein, Margarete Kuhn u. Angehörige, Elisabeth Potthast, Anton Reitschuster, Karl u. Else Beigl, Christine Ne., Lothar Hihler u. Kreszenz u. Martin Almus, Franziska u. Edmund Huber u. Sohn Werner, Elfriede u. Erwin Grimm, Josef u. Theresia Müller, Mickael, Thomas u. Amavi Riess, zur Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, 11.30 Taufe von Philipp Julian Weldishofer. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Peter u. Margarete Gump u. Söhne, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes u. den Hl. Schutzengeln, Ernst Kempfer u. verstorbene Angehörige, für die Verst. Kerner u. Kempfer, Anton Gnugesser, Helmut Ohnesorg, Sohn u. verstorbene Angehörige, Anliegen der Mutter Gottes, Maria u. Josef Heinle, Mary u. Werner Malter, Verstorbene der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat. **Do** 13 M, PG Neu-Ulm, 19 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer u. Eltern.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße 2

**Sa** 11 Taufe von Luis Lohner, 14 Taufe von Luca Kraus. **So** 8.30 M, Konrad Hölzle, Josef Schmid. **Fr** 19 Firmkurstreffen.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**  
**Batzenhofen, St. Martin,**  
Martinstraße 6

**Sa** 19 VAM, Resi und Emil Krieger, Rosina und Ludwig Fischer. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Verst. Luft und Martens, Sebastian Huber JM, Max und Sidonie Lutz, Ludwig Reith, Verst. Fam. Lutz und Wieland. **Di** 19 M, Oberstaller und Maier. **Do** 9 M, Lydia und Alfred Demharter, Rudolf Haas JM, Josef Nebel JM. **Fr** 19 M, Hermina, Mathilde, Anton, Hans und Martin Kugelmann.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**  
Wolfgangstraße 1

**Sa** 11 Taufe von Lara Marie Grußler. **So** 11 Taufe von Max Himmelstoß.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**  
**Affaltern, St. Sebastian,**  
Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PfG für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rosenkranz.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse (musikalisch gestaltet von Monika Gritsch). **So** 10 Pfarrgottesdienst für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 15 Kirchenführung, 18.30 Rosenkranz, 19 M. **Mo** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 18.30 Rosenkranz. **Di** 9 M, 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Fatima-Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse, 19.30 Vortrag Kath. Landvolk und Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal. **Fr** 9 M, 18.30 Rosenkranz.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**  
Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

**Markt, St. Johannes Baptist,**  
Auf der Burg 5

**So** 11 Taufe von Lea u. Eva Deininger.

**Bonstetten, St. Stephan,**  
Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM für Verwandtschaft Jaser, Winkler, Kickner. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M für Alfons und Maria Treu, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M nach Meinung, Sch. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Stegherr und Eichmayr. **Fr** 8 M für Joseph und Magdalena Mayr.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**  
**Diedorf, Herz Mariä,**  
Marienplatz 2

**Sa** 14 Trauung von Andreas Wörner u. Christina Hauser in St. Bartholomäus (St. Bartholomäus Diedorf). **So** 10 PfG, Alwine Zimmermann, Werner Tinnesz, Johann Lugert, Eltern Kögel, d. armen Seelen, Eltern Strehler u. Sohn Georg, Franz Simlacher u. Angeh., Anna u. Heinrich Schlichtebrede. **Di** 18.25 Rosenkranzandacht, gest. v. KDFB. **Do** 18.25 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**  
**Agawang, St. Laurentius,**  
Obernesfried 2

**So** 8.30 Euch.-Feier. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 3

**Sa** 9 PGR-Tag (Oberschönenfeld). **Di** 20 Ökum. Bibelkreis im PH. **Fr** 15 Versöhnungsweg und Beichte der Firmbewerber (im PH und der Kirche), 18.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpschhofen, St. Martin,**  
St.-Martin-Straße

**Mi** 18.30 Okt.-Rkr.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Okt.-Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**  
St.-Georg-Straße 2

**Sa** 14 Eucharistische Anbetung. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Eltern Bruggner, Tochter Cilli u. Enkel Herbert.

**Rommelsried, St. Ursula,**  
Am Herzogberg 10

**Sa** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend.

**Ustersbach, St. Fridolin,**  
Schmiedberg 2

**So** 9.30 Rkr der MMC, 10 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Schmid u. Karg, JM Pius Steger. **Di** 18 Okt.-Rkr.

**Mödishofen, St. Vitus,**  
Kirchplatz 1

**Mi** 19 Euch.-Feier, JM Anton Lochbronner.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**  
**Anried, St. Felizitas,**  
Kirchstraße 5

**Sa** 19 VAM Herta Gleich u. verst. Angeh., Karl u. Maria Hieber, Maria Magdalena u. Heinz Peter Stempfle u. Angeh., Karl u. Maria Völk. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Theresia u. Franz Kanja JM.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr, 19 St. Anna: VAM Rosina JM u. Johann Spengler, Maria u. Georg Hofmann u. Angeh., Theresia Hörmann u. verst. Angeh. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert:

M, Gabriele März u. Horst Badorek, Theresia u. Johann Rimmel u. Maria Fischer, Anton Hafner (M), Konrad Fried JM u. Geschwister, Erich Bäurle u. Eltern, Thea Lindenfelder (N), 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Mo** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Mi** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Do** 19 St. Anna.: M, Theresie Finkl u. Angehörige, Anita Feller und Angehörige, Zur Muttergottes. **Fr** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr.

**Ettelried, St. Katharina,**  
Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 11.15 Taufe, 14 Taufe, 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, Anna u. Georg Egger, Sebastian Knöpfle.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
Römerstraße 23

**So** 8.30 M anschließend Konvent, verstorbene Eltern Magdalena u. Anton Fendt, sowie verst. Großeltern Fendt u. Spengler, Barbara u. Dominik Kraus. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, verstorbene Angehörige, Walter Almus u. z. lieben Mutter Gottes.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**  
Kirchbergstraße 2

**So** 10 M, Josef Schnitzler, Georg Mayr JM. **Di** 19 M, Martin Wundlechner. **Mi** 17 Rkr in der Kirche. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

**Häder, St. Stephan,**  
Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Verstorbene Atzkern und Dörle, Günther Spengler, Johann Plabst mit Eltern Kreszenz und Anton, Karolina u. Franz Motzet u. verstorbene Angehörige, Thomas und Josefa Eberhardt, Walburga u. Adelbert Fischer u. Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Kaspar Spengler u. verst. Angeh., Karl Hafner, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr, 13.30 Taufe. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 19 M, Hannelore Mayr u. Eltern und nach Meinung, Engelbert Schafitel, Walburga JM und Xaver Fischer mit Erich und Angehörige.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**  
**Emersacker, St. Martin,**  
Lauterbrunner Straße 2

**So** 10 M, Anna JM u. Emeran Forsthofer u. Sr. Longine Koch, Friedolin Fischer u. Sohn, Kurt Ripka JM und Verwandtschaft. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M anschl. Anbetung. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18 M für, die Lebenden u. Verstorbene der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Marina Kuchenbaur JM, Roswitha Domler und Agathe Gump. **Fr** 17.30 Oktober-Rosenkranz.

**St. Martin, Heretsried,**  
Augsburger Straße 9

**Sa** 18 Erste Sonntagsmesse für, Martin u. Theresie Stegmiller u. Tochter Maria. **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18 M für, Verstorbene der Verwandtschaft Elgner und Huber.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**  
Hauptstraße

**Sa** 8 Kleider- und Schuhsammlung für „aktion hoffnung“. **So** 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M, Rosina und Josef Wiedmann, Bernhard Fischer.

**Pfarreiengemeinschaft**  
**Gablingen/Langweid**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,**  
Kirchweg 2

**So** 8.30 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M.

**Gablingen, St. Martin,**  
Schulstraße 9

**Sa** 14 Taufe, 16 Goldene Hochzeit. **So** 9.45 M, Helmut Saule mit Angeh., Gertraud und Leonhard Kaiser, Verstorbene Schindlmair und Rehberger, 19 Lichterprozession zur Lourdesgrotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauenfrühstück (sofern „Corona „ es zulässt), Verstorbene Schwarzmüller und Zaigler.

**Lützelburg, St. Georg,**  
Georgenstraße 20

**Sa** 19.15 M, Rosa Walter, Anna u. Georg Jung m. Eltern u. Daniel Fischer, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller u. Theresia u. Max Hörmann, Rosa u. Alfons Lang u. alle verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Albert u. Angela Jung u. Verst. Jung, Wieland, Frede, Maria u. Andreas Maierfels, Wendel Schindele u. alle verst. Angeh., Verst. Falch u. Miller, Gertraud Schwarz, Scholastika Pröll, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

**Langweid, St. Vitus,**  
Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Margareta u. Leo Wölfel u. Eltern u. Angeh., Xaver u. Christian Frey, Verst. der Fam. Förg, Schmid u. Klopfer, Helmut Rottmair. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Franz-Xaver u. Philomena Thoma u. Petra Hörath.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**  
Gablinger Straße 6

**So** 11 M, Genovefa u. Ulrike Janik u. Verst. Reisch, Valentin, Maria und Josef Baumann. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Johann Förch. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft Heilige Messe anschließend Treffen im Pfarrsaal.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**  
Schulstraße 1

**Sa** 14 Taufe, 17.15 BG, 18 M, Angeh. Fam. Hartl, Kaspar und Katharina Mayer, Paul Schlechter und Angehörige, Anna und Johann Dumele, Karl Dums und Verstorbene. **So** 8.30 PfG. **Mi** 9 M, Anni und Theo Neiss. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**Sa** 14 Taufen. **So** 10.15 M, Angeh. der Fam. Müller und Prestl, 12 Taufe. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

**Hirblingen, St. Blasius,**  
Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Walburga Piiffner u. Verst. Reile, Kreszens u. Johann Brem, Wilhelm Kastner JM u. Barbara Kastner, Rita Mair JM u. Maria und Josef Goßner, Jakob u. Anna Schappin u. verst. Angeh., Georg Leitenmeyr JM u. verst. Angeh., 19 Rkr (MMC) mit Lichter-

prozession zur Mariensäule (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M, Hildegard u. Hermann Völk. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Horgau

##### Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 PFG, für Hufmayr und Graf, für Siegfried Singer, Therese und Margot Urian JM und Rudolf Urian. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

##### Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

**So** 9 PFG, Georg Kaiser, Fam. Fischer, Kohler, Agnes und Friedrich Lüftner, Maria und Peter Schaller, für Verst. der Fam. Vogg-Ammann. **Mi** 18.30 Rosenkranz-Andacht zum Licht (St. Nikolaus Auerbach).

#### Pfarreiengemeinschaft Meitingen

##### Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

**Sa** 8 Sammlung aktion hoffnung - bitte ab 8 Uhr die Sammelware am Straßenrand bereitstellen, 17.25 Rkr, 18 VAM in einem besonderen Anliegen, Meinrad Liebert und Verwandtschaft Gaugener, Vitus Maisch, Josef Küchelbacher mit Eltern und Fam. Hausner. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Lucia und Ulrike Kosick, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht (Gest. KAB). **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Walter Kimmel, Franz Roth, JM Albert Jenuwein, Helene Lautenbacher, Walburga Kimmel. **Fr** 18.30 Rkr.

##### Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

**Sa** 8 Sammlung aktion hoffnung - bitte ab 8 Uhr die Sammelware am Straßenrand bereitstellen. **So** 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Anna Dirr und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Siebinger.

##### Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 8 Sammlung aktion hoffnung - bitte ab 8 Uhr die Sammelware am Straßenrand bereitstellen, 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Wilhelm Schulz, Joachim Pakowski, Yvonne Schindler, Adolf Sindl mit Eltern Sindl und Deisenhofer, Eltern Soppa und Wrobl, Wilhelm Meier, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, zur schmerzhaften Muttergottes, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Leonhard und Gabriele Rieger, Georg Horrer und Gabriele Stegmiller, Therese Maierhofer und Therese Kaim.

#### Pfarreiengemeinschaft Neusäß

##### Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Maria und Franz Röder. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

##### Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

**Sa** 10.30 Taufe, 15 Taufe, 18 Vorabendmesse für Karl und Olga Hintermayr, Berta Schwemmreiter. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 11 Taufe. **Mo** 8 keine M. **Mi** 8 keine M.

##### Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Wilhelm Werther. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Josefa Spiess.

##### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Georg Armbruster, Eugen und Anita Nerz. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Ottilie Ritter. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

##### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Anna Ess, JM Regina Lindenmann, Angeh. Lindenmann und Hutner, Siegfried Kell und Angehörige, 11.30 Taufe, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

##### Ottmarhausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M, Anna und Artur Müller und Angeh. und Sonngard Tögel.

##### Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M zum Erntedank, Anton Mayer und Schw.-Elt., 18 Holy Hour. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr, Viktoria und Barbara Mozet und Angeh. **Fr** 15 Taufe.

##### Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Georg Wiedemann, Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M, Siegfried Grabmair und Fam. Zerle.

##### Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Barbara Mozet, Julia Mozet.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Nordendorf/Westendorf

##### Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theo Egger. **Di** 18 Rkr, 18.30 M für alle Verstorbenen, an die niemand mehr denkt.

##### Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

**So** 10 M mit Verabschiedung und Einführung Ministranten, Lorenz Gump, Josef Mayer, Wendelin Mayer, Josef und Barbara Mayer (Blankenburg), Anton und Theresia Keßler und verstorbene Ange-

hörige, Christian Bosch und verstorbene Angehörige, Johann und Bärbel Matzka und verstorbene Angeh.

##### Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Josefa Oeldenberger, verstorbene Menter und Hurler, Bernhard und Maria Rauch, Georg Higl, 15 Oktober-Rosenkranz. **Di** 7 M, nach Meinung. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

##### Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

**So** 10 M, Theresa Lemmermeier JM, Gerhard Schröttle JM und Angehörige, Herbert Raimann JM, Eltern und Bruder, Theresia und Alois Herb und verstorbene Angeh. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz.

##### Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM Verstorbene der Fam. Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Hildegard Linder und verstorbene Angeh. **So** 10 PFG Heilige M Josef und Kunigunde Sailer und Fam. Wunderle und Angehörige, Anna Liepert JM, Josef Spann, Sofia Hansen und Hans Hansen, Johanna Heinrich, Centa Steppich mit Fam., Apollonia Ziesböck, Eltern und Geschwister, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr. **Mi** 20 Glaubensabend (im PH Westendorf). **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, gestaltet vom Seniorenteam.

#### Oberschönenfeld,

##### Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. M. u. S. Hein, Leb. u. Verst. d. Fam. Egon Mayer, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. Strobel-Puchtinger, Johann und Helene Ziegler, Jakob und Franziska Deil. **Mo** 7 M Michael Appel, Willi und Maria Intraschak, Jakob und Theresia Knöpfle. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, Hedwig und Michael Zott, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Anna Wiedemann, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Stehle, Dr. Walter Nowotny, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Heinrich Kürsten und Fam., Monika Glück, Helene und Gotthard Junk.

#### Pfarreiengemeinschaft Welden

##### Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

**So** 9 Segnung am Ehrenmal in Adels-

ried, 10 Fest-Go am Furnierkreuz zum 100-jährigen Vereinsjubiläum des Krieger- u. Soldatenvereins Adelsried und PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Ged. an die Gefallenen, Vermissten und Verst. des Vereins und der Gemeinde Adelsried, Katharina JM u. Jakob Zott, Mathilde u. Josef Furnier u. Werner Furnier. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

##### Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

**Sa** 8 Kleider-u. Schuhsammlung „aktion hoffnung“, 12.30 PK: Trauung: Julia u. Markus Strohwasser, 18 PK: VAM, Thekla JM u. Nikolaus Weinmann, Verst. der Fam. Feistle und Wetzl, Anni u. Franz Nadler u. Angeh. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Herrn Pater Thomas Payappan zum Thema: „Indien“. **Do** 18 St. Thekla: M für, Max u. Sidonie Lutz u. Maria u. Leonhard Erber, Johann Weishaupt JM, Josef Weishaupt u. Eltern, Egon Veith u. Karl u. Elisabeth Fischer.

##### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 19 Vorabendmesse, Leonhard Holland u. Eltern Holland u. März, Reinhold Eder, Eltern u. Großeltern und Kreszenz Harthäuser u. Angeh. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

#### Pfarreiengemeinschaft Willishausen

##### Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

**Sa** 33 Minuten mit Gott - Andacht am Sonnenberg in Anhausen - Uhrzeit siehe Aushang. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Josef und Barbara Schwarzmann und Verst. der Fam Frick. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G).

##### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

**Sa** 13 Trauung von Julia und Johannes Reitmayer. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Dank- und Segnungsgottesdienst für die Ehejubilare, Max Gampl. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Günther Bühle und Jürgen Keß. **Do** 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

##### Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

**Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Johann Hartmann mit Fam., Alfred Donderer. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 10.15 M, Johann Miller und † Eltern, Josef und Rosalia Hartmann, Gerlinde Heichele JM, Karl, Johann und Anna Heichele, † Eltern und Geschwister. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, † Fam. Klein und Tilli Lang, Josefa Strasser, † Angeh. und Hubert Gräwer.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM musikalische Mitfeier: Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, † Bronner und † Kokorsch. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**Sa** 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM, Dreißist-M für Franziska Neuß, Erwin und Helga Schenk JM und † Angeh., Hans und Franziska Schneider und Georg Gabriel. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr. **Di** 17.30 Okt.-Rkr. **Mi** 17.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Paul Wagner JM. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 8.45 M, Ulrich und Viktoria Wiedemann, Centa Mayr und † Tochter und Johann Weidel. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Okt.-Rkr, 14 Taufe. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M, Rudolf Hausmann mit Fam. und Verstorbene der Fam. Frank, Emma und Hermann Wintz und † Fam. Vogler, Elisabeth, Centa und Hermann Spring und Lieselotte Fassnacht, Robert Henneuse, Barbara Winkler, † Eltern u. Geschwister, Anna und Franz Vihl und † Angeh., Josef Schlaifer JM und † Geschwister, Winfried Kruger JM, 11.30 Taufe, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 9 Fatimagedebet, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Okt.-Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Josef und Werner Günther und † Eltern, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 14 Taufe von Quirin Kaspar, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 9.45 M. **Di** 19 Oktober-Rosenkranz (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 8.30 M. **Mi** 19 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, 11 Taufe von Victoria Rose Rausch.

**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Oktober-Rosenkranz. **So** 14 Taufe von Isabella Gschwendtner.

**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 9.45 Ehejubiläumsmesse, M. **Do** 8 M.

**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**Sa** 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M, Hilda und Franz Kratz, Christina, Viktoria und Isidor Friedl, 11.30 Taufe. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Simon Bleis, Ludwig und Sofie Mittelhammer, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub. **Fr** 7 Rkr, 7.30 M, Josef Hohenbichler und Verstorbene Hohenbichler und Higl, Verstorbene Lindermeier und Higl.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Anna Rothbauer und Tochter Marianne, Johann Steib, Eltern Strobl und Söhne. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Anton Jakob, Mathias Escher, Georg Lindermeier, Peter und Martin Strobl. **Fr** 18 Rkr.

**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Jakob und Karolina Kastl, Georg und Maria Barl.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Josef, Anna und Adreas Settele und verstorbene Verwandtschaft, Carola Schlecht JM, Josef Haas und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 8 M, Stefan Hirschmann, Florian Wallner, Rudolf Seitz, 14 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr.

**Mühlhausen, St. Johannes und****Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Johann und Maria Bach und Eltern, Albert und Wally Riedlberger.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 18 Vorabendmesse, Josef und Centa Gschwandner, Georg und Elisa Gschwandner, Michael Kornreuther und Hedwig Hoffmann, Johann Gumpp, Hermann Ostermair, Josef Westermayr. **So** 9 PfG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Maria und Hans Schmid mit Angeh. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Rosa und Peter Kammerer und Sohn Peter, 19 Schutzengel-Gebet mit Aussetzung und Segen. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 10 Euch.-Feier, Wendelin Gutmann, Johann Eberle. **Mo** 18.30 Rkr.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**Sa** 9 Kolping-Altapiersammlung am Gefrierhaus, 18 VAM Astrid Simon, Josef Gaugigl. **Di** 18 Euch.-Feier, 20 Bibelabend im PH oder in der Kirche.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Franziska und Maria Achter mit Luise Wenninger, Viktoria, Michael und Josef Heigemeir.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegeenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PfG, Gertraud Widemann und Verwandtschaft Lauchner, Eltern Heigl und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Simon und Teresa Sandmeir, Georg Wörle mit Eltern und Geschwister.

**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 14 Rosenkranzknüpfen für Kinder im Pfarrsaal Baidlkirch. **So** 10 PfG mit Klassentreffen des Jahrgangs 1941, Josef Näßl, für die Verst. Schulkameradinnen/kameraden des Jahrgangs 1941, Karl und Maria Bader mit Sohn Karl, JM Sabina und Eduard Kurz, JM Therese Fedinger mit Verwandtschaft, JM Hans Kernle mit Eltern, JM Anna Drexl mit Anton und Verw. und Verw. Sommer. **Mo** 20 Bibelkreis für die ganze Pfarreiengemeinschaft im PH Althegeenberg. **Do** 18 Rkr in Rehling, 18.30 Requiem zum Kapiteljahrtag in Rehling.

**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**So** 8.30 PfG, Wilhelm und Maria Müller und Eltern Steber.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Sa** 17 Rkr, 17.30 VAM, JM Katharina Ostermeier, Marianne Ostermeier, für Eltern und Geschwister Hanauer/Grötsch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pater Georg Rydzewski.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Sebastian Winterholler mit Barbara u. Verwandtschaft, Rosa Weiß, Robert Wiltschko, JM Jordan Wiltschko, Pfarrer Dr. Max Simon, Hildegard Simon, JM Anton Weishaupt, JM Josef Schützinger. **So** 8.30 PfG, JM Josef Reitner, Anna Reitner, Mario Menhard mit verst. Angeh., Franz Bichler mit Verwandtschaft, Anna und Willibald Haselbauer, JM Josef und Johanna Steinhart, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 8 M, anschl. Gebet für die Kranken, zu Ehren der Heiligen Schutzengel. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Elisabeth u. Arthur Stief, Josef u. Lieselotte Hoppmann, JM Thomas Steinhart mit Kreszenz u. Sohn Thomas, JM Thomas Schlicker mit Sofie u. Sohn Thomas.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 14 Taufe, 19 VAM, Maria Fritz JM, Maria und Willibald Ihle, Walburga Schreier, Hans Schnieringer, Johann Schlatterer, Willi Guggenmos, Kreszenz und Johann Kügler, Johann und Magdalena Knöferl, Konrad Bochtler mit Eltern Xaver und Maria Bochtler. **So** 9.45 PfG. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Karl Schön JM, Josef Augustin mit Eltern und Tochter Monika JM, Kaspar Bachmeir mit Verwandtschaft, Ursula Kyrrmayr, Theresia Heuberger, Otto Bürger mit Eltern und Geschwister, Johann u. Magdalena Montag mit Verw.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 8.30 M, Roswitha Römmelt, Leonhard Römmelt und die † Verw. Römmelt-Lenz, Josef und Maria Gammel und Xaver und Viktoria Mayr. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Kreszenz Sulzer JM, Elisabeth Sulzer, Hubert Sandmair, Eltern Sandmair und Eltern Bradl und Johann Bscheider.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 9.45 Sonntagsmesse, Theres und Josef Wernberger, Maria Grießer.

**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Maria und Jakob Wittmann JM, Margarete Birkmair und verstorbene Angeh. JM, Viktoria Gail.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 19 VAM Eltern Betz mit Maria, Herbert Leibl mit Eltern Späth und verstorbene Verwandte, die Ortschaft Bitzenhofen.

**Wesszell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**So** 19 Oktober-Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).**

**Sa** 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10.15 M (EF) (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. (EF), JM Erika Schmid, 14 Kirchenführung „St. Jakob, eigentlich doch eine Marienkirche? die Gottesmutter in der Stadtpfarrkirche“ m. P. Steffen Brühl SAC, 15 M (EF) - Pfadfinder-Messe -, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest. JM Martin u. Maria Wimplinger. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Johann Schräll. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Fam. Kohlert und Buelig. **Mi** 8.30 M (EF), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria, Georg und Reante Brunner. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF), Theresia und Johann Färber.



Die Pfarrkirche St. Magnus in Kühbach wurde als Klosterkirche des ehemaligen Klosters St. Magnus um das Jahr 1000 erbaut. Das massive Untergeschoss des Turmes mit dem Rundbogenfries stammt noch aus dieser Zeit. Nach einem Brand 1577 wurde die Kirche im gotischen Stil errichtet. Die heutige Barockkirche wurde 1687 bis 1688 erbaut, wobei Teile des Vorgängerbaus verwendet wurden. Das Kloster wurde nach einem verheerenden Brand im Jahre 1860 im klassizistischen Stil wieder aufgebaut und ist heute als Schloss Kühbach in Privatbesitz.  
Foto: Beck

#### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF für Maria Rudolf und Angehörige. **So** 10.30 EF für Josef Rankl, 18 Vespertagesgottesdienst. **Mo** 18 EF für Dr. Albert Paul. **Mi** 18 EF Willi Pflock. **Do** 18 EF Gertrud Zoll. **Fr** 18 EF für Xaver Allstätter und verst. Angehörige.

#### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Nunzia Tina Leuc, † Angehörige der Familie Hurtner mit Sohn Siegfried, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Peter Meir, † Angehörige der Familie Meisel, zu Ehren der Hll. Nothelfer, 10 M

(mit Anmeldung), monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Leo und Resi Heißler mit † Angehörigen Heißler, Viktoria Maurer, JM Maria Leinsle, Dieter Bermann und † Angehörige König, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Dilger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Maria Fischer, Anna und Georg Bayer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Theresia Heinle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Gisela Fischer, Franz Mayinger, Dieter Kirner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Andrea Kuri, anschließend Eucharistische Anbetung

(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Willy Stock, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

**Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Waltraud Nuska, Josef und Katharina Höger, Paul und Juliane Gamperl und verstorbene Angehörige, Sofie Moser.

#### Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

**Sa** 6.25 Abfahrt an den Bushaltestellen zur Altötting-Wallfahrt, Anmeldung bitte im Pfarrbüro Tel. 1227 Mainbach 6.05 Uhr Igenhausen 6.15 Uhr Schönbach 6.20 Uhr Hollenbach 6.25 Uhr Motzenhofen 6.30

Uhr. **So** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, für Anni Weichselbaumer mit Eltern, Xaver und Theresia Kratzer mit Kindern, Josef Engelhard mit Onkel Josef, Alois Kandler mit Eltern und Werner Metzger, Martin und Katharina Kölbl und Wolfgang Bauer, für die Verst. der Fam. Seidl und Lechner, 13 Taufe von Annalena Allesch in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen). **Mi** 18.30 Okt.-Rkr in Schönbach (St. Ulrich Schönbach), 19 M in Schönbach (St. Ulrich Schönbach), für Hans Strobl mit Schwiegereltern, Leonhard Scherer, Theresia Scherer, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** keine M in Hollenbach, Kapiteljahrtag - voraussichtlich in Stotzard, 18 Rkr, 18.30 Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanates.

**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

**Sa** 6.15 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt, Anmeldung bitte im Pfarrbüro in Hollenbach Tel. 1227. **So** 10 Heiliges Amt, für Maria und Max Arzberger, für die Verst. der Fam. Eberle und Schimmel, Hermann Höfele, 11 Taufe von David Peter Schmidt. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, für Maria und Max Arzberger. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Do** Kapiteljahrtag - voraussichtlich in Stätzing, 18 Rosenkranz, 18.30 Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanates. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, für Albert Schwaiger mit Eltern, Maria Birkmeier, Theresia Arzberger, zu Ehren der Hll. Engel.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

**Sa** 6.30 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt am Marktplatz. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Michael Wittkopf, JM Siegfried Schnürer, JM für Annemarie und Günter Brandwein, Heinrich Schoder, Peter und Anton Frohnwieser, 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mo** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Michael und Maria Alber und Sohn Martin, Maria und Magdalena Steger, Centa Radlmeier und Maria Wagner, zu Ehren der Unschuldigen Kinder, zu Ehren des Hl. Geistes anschl. Betstunde. **Di** 9 Seelenbeschrieb für die Aichacher Str. und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 10 Seelenbeschrieb für die Sainbacher Str. und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 17 Seelenbeschrieb für die Siedlung und Nachzügler (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** Kapiteljahrtag, 18.30 Oktober-Rosenkranz um geistl. Berufe. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

**Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

**Sa** 6.25 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt an den Bushaltestellen. **So** 8 Oktober-Rosenkranz, 8.30 Heiliges Amt, Simon Thoma und Carolina Thoma, Nikolaus und Martin Wittmeier und Michael Brucklachner. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Martin und Maria Dankl, nach Meinung, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz um geistl. Berufe, 19 M, Josef Rottmann und Tochter Marianne, zum hl. Schutzengel.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.15 Rkr. **So** 10.30 M nach Meinung, 10.30 Die Kinderkirche startet wieder. **Mi** 9 M, JM Heidi und Peter Ranger, Helga van der Straaten, Karin Dettmann und Angehörige.

**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, Gedenken an Stefan Ortlieb JM. **Do** 17.30 Anbetung - mit besonderer musikalischer Gestaltung, 18.30 M für Theresia Keller, anschließend Gelübdeprozession.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen****Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

**So** 10 Amt, M, Michael Riedlberger, Nikolaus, Sophie u. Rudolf Wagner, Kreszenz Greppmeier, Martin u. Katharina Moser, Ehrw. Schw. Lauda Hoppmann OP, 11 Taufe von Lorenz Diez und Clara Knittel. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 M, Sany David, Josef Demmelmaier, z. hl. Gottesmutter.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

**So** 8.45 Amt f. d. Pfarreiengemeinschaft, M, Veronika u. Matthäus Mangold, Peter Harlachner, Verst. Schulkameraden d. Jahrgangs 1939 (Klaus Wagner), Eduard Grodl, Alfred Mark u. Heinrich u. Sofie Baidersdorfer. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, z. Dank nach Meinung, Verst. d. Fam. Eisner u. Lechner. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 BG nach Anmeldung, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Schülermesse, Theresia Mangold u. Theresia Ernst, Gertraud Baumgartner, Karl Regau, Martin u. Andreas Morhart u. Angeh. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, Eltern Büchel u. Eltern Gall u. Hermann Gall.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**

Kirchweg

**Sa** 19 Amt, M, Martin Koppold, Emmeran Friedl, Otto Anderl, Josef Treffler. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Franz u. Anna Held, Maria, Katharina u. Gertraud Vockreiter.

**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

**Di** 18.30 M, z.d. hll. Schutzengeln. **Do** 18 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 11 Taufe von Ella Skarke, 18.30 Rkr. **So** 9 M, JM für Annemarie Korherr und Karl-Heinz Korherr, Konrad, Maria und Bruno Röhl, Margarethe und Karl Lanig, Roman Ernst, JM Alfons Storch mit Ehefrau Margarete und Sohn Alfons, Kastulus Jaser, Anastasia und Alois Kinader, Georg Käser mit Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosina und Josef Heiß mit Sophie und Walter Bartoschek, Theresia Weiß und Geschwister. **Fr** 18.30 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 10.30 M, Willi Hube mit Ehefrau Johanna, Eltern Gabriel, Schlemmer und Bichler. **Di** 19 M, JM für Karl Rau und Adelheid mit Schwiegersohn.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**So** 10.30 M, Anna und Stefan Huber mit Sohn Ludwig, JM Paul Klostermayr. **Fr** 18 M (für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft).

**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

**Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

**Sa** 19 VAM Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwistern.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**So** 9 M, Centa und Martin Brunnenmeier, Eltern Sedlmair und Haslauer mit Verwandtschaft. **Mi** 19 M, M zur Heiligen Muttergottes.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**Sa** 19 VAM. **Fr** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 13 Taufe, 14 Taufe von Jakob Kalden, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Georg u. Maria Sommerreißer und Sohn Georg, verst. Angeh. der Fam. Hohenaedel und Purr, Franz und Franziska Jung, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 17 Amtseinführung von Pfarrer Dr. Florian Markter. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Paul u. Elisabeth Koletzko, Doris Schredl mit Onkel Leonhard, Tante Viktoria, Ingrid Loder JM. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmeier und Albert Stark, Theresia und Josef Hanrieder, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria und Valentin Wenger u. Verw., Thomas Kopfmüller, Theresia u. Theodor Aßfalg, Theodor, Josef u. Viktoria Merk m. Verw., Josef Koch u. Eltern. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 14 Taufe von Julian Weber, 19 VAM Anton Gerstlacher, Eltern Hainzinger, Peter Friedl, Johann Pangerl. **So** 11.45 Taufe von Majvi Wörle.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Konrad Kügler, Pfarrer Rudolf, Pfarrer Gmach, Pfarrer Kowol und Pater Geis, Georg Spranz.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

**Sa** 18 VAM, Johann Schlittenlacher, Ursula Stief, JM Helene Bucher, Johann Schmuttermair mit Tochter Brigitte und Verwandtschaft, Johann und Anna Ertl mit Kindern. **Mo** 7.30 Quatember, M im besonderen Anliegen: um Nachlass der Sünden. **Di** 17.30 Okt.-Rkr.

**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

**So** 9 M, JM Sebastian und Theresia Bitzl mit Tochter Theresia, Frieda und Xaver Hopfensitz, Adolf und Magdalena Riegl

mit Sohn Adolf und Tochter Rosa, Josef Horlet senior und junior, Ludwig Scheck, Mariele und Werner Kaspar, Sebastian Bruckner, Gabriele Wagner. **Do** Kapiteljahrtag, 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 7.30 M, Eltern Karl und Wörle, Leonhard und Maria Gambeck mit Angeh., Johanna und Andreas Friedl mit Eltern und Geschwistern, Anton Kern mit Eltern und Schw.-Elt., 17 Okt.-Rkr.

**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

**Sa** 14 Kirchliche Trauung von Michael Roland Hodes und Christiane, geb. Frank. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Gertrud Weiß, JM Jakob Eisner und Tochter Sissi. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**Sa** 18.30 VAM für Josef Gerstlacher (MM) und Astrid Simon, Leonhard Ruf. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M für Maria Gastl, Georg Mayr (MM), Mathias Huber (MM).

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**So** 10 M Max Menzinger u. Max Baumann, Josefa u. Maria Mahl mit Xaver u. Anna Kraus, Katharina u. Ludwig Haller mit Verwandtschaft, Kreszenz u. Peter Pletschacher mit Verwandtschaft, Veronika u. Maximilian Baumann. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger, Geschwister Riedlberger.

**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**Sa** 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M mit Taufe von Lena-Marie Hagl - für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Ottilinger u. verstorbene Angeh. der Fam. Ottilinger u. Bögl, Lisbeth Bosch u. Josef Mühlbauer mit Angeh., Fam. Fischer, Sollinger u. Hauke, Josef u. Kreszenz Stemmer JM, Theresia Späth u. Angeh., Walter Lilla, 11.15 Taufe von Leonie Emma Liv Binder.

**Mo** 9 M Max Haller JM u. Josefa Haller. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Steinherr mit Söhnen Sebastian u. Johann, Siegfried u. Manfred Ohnheiser, Elfriede Auerbach, Ludwig Schwandtner u. Eltern, Eltern Schormair, Josef u. Maria Baur u. Norbert Bihler, Eltern Baur. **Do** 19 M Rudolf Steinherr, Maria Haas, Fam. Holzmüller mit Angeh. **Fr** 9 M Therese u. Josef Helfer.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M für Martin u. Viktoria Elbl mit Josef u. Magdalena Geng, Maria Naßl mit Eltern u. Geschwister Fischer, Zita Schäfer mit Fritz u. Josefa Huber. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M für Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**Di** 19 M Lorenz u. Anna Sailer, Therese u. Ludwig Gutmann.



**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**So** 8.30 M Eltern Gutmann u. Eltern Peter mit Angeh., zu Ehren der Hl. Schutzengel, Anna u. Peter Treffler, Erwin Glück. **Mi** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Theresia Kirchberger mit Eltern u. Geschwistern, Alfred u. Maria Steber, Viktoria Bradl.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Di** 19 M für Theresia Fischer, Sophie Habersetzer JM.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Christine Schäfer JM, Fam. Huber, Fam. Schönacher und Gertrud und Josef Prues.

**Echshaus, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Sofie und Mathias Müller, zu Ehren des Hl. Josef. **Di** 18.25 Okt.-Rkr. **Do** 18.25 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

**So** 8.30 M, Anton und Kreszenz Meier JM, Georg Kupferschmid, Walburga und Andreas Huber.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Anton Haas jun. JM, Erich und Afra Pilz und verstorbene Verwandtschaft Pilz und Sandner. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**Sa** 13.30 Trauung von Katrin Bartholomä und Daniel Beck. **So** 8.30 M, Balbina Kruck und Töchter Balbina und Maria JM, Anton Mitterhuber und Eltern. **Di** 18.30 Oktoberrosenkranzandacht. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**Di** 19 Okt.-Rkr.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** Quatembersamstag, 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Okt.-Rkr, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Anna Eisenhofer, Stefanie und Josef Jungwirth JM, Wolfgang Peschek JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen), 14 Feierliche Andacht der Rosenkranzbruderschaft mit Bruderschaftsopfer anschließend Versammlung der Rosenkranzbruderschaft im PH. **Mo** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M, Josef Ziegler JM, Anna und Johann Reichart, Blasius Hörmann und Tochter Claudia JM. **Di** 18.15 Feielicher Okt.-Rkr, 19 M, Alfred Schwenk JM, Josef Ziegler JM. **Mi** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 17 Gebetsschule der Erstkommunionkinder, 20 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, 21 Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Lichterprozession zur Kapelle im Schloss. **Do** 18 Kapiteljahrtag in Stotzard Requiem für die verstorbenen Priester und Diakone des Dekanats Aichach - Friedberg, 18.25

Okt.-Rkr, 19.45 kath-kurs im PH Pöttmes.

**Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 18.30 M, Fritz Herf JM, Franz-Xaver und Therese Schaller und Jürgen und Wolfgang Ullmann JM, Martin, Franziska und Josef Mayr JM.

**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**Sa** 19 VAM Christian und Josef Vogl. **Mo** 18.30 Oktoberrosenkranz. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 19 M, Eltern Pulver und Kinder zum Dank, Zachäus und Kaspar Kaltenstadler und Eltern, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

**Fr** 18.25 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

**So** 8 Rkr, 8.30 M, Dominikus Sturm u. Angeh. JM. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 19 M, Georg u. Maria Meyr m. Töchter Christa u. Marlene.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**Sa** 19 VAM Franz Xaver Lindermeir, Sofie Erber, Josef Hörmann, Hedwig und Josef Bartl. **So** 8.30 M, die armen Seelen, zur immerwährenden Hilfe Mariens, Richard und Hildegard Herrmann und Sohn, Michael und Magdalena Jakob. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz und Sohn Richard. **Do** 7.15 M, zu Ehren des kostbaren Blutes Christi, nach Meinung, 18 Rkr, 18.30 Kapiteljahrtag, Requiem für die verstorbenen Priester.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 M, Pfarrer Anton Moser JM, Franz Draxler JM u. verst. Angeh., Maria Wagner, Wilhelm Lechner u. Ernestine Jakob, Franz Dollinger, Verst. d. Fam. Elbl, Kreszenz JM u. Alexander Lang, Gustav Eder.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 19 PFG, M Rudolf Betz mit Angeh.

**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, 13.30 Taufe von Leni Viktoria Schober. **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche, 19 M Irene und Josef Lenz, Alfred Künzl und Angehörige, Geschw. Groß, 19.30 Fatima Rosenkranz, Loretokapelle. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. **Fr** 7 M, 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Anna und Matthias Kreitmair, Margarete und Johann Bründl und Tochter Margarete, Matthias Gail. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 10 M mit Verabschiedung und Einführung der Mesnerin, JM für Norbert Haan, Rosa und Günther Quittel und Tochter Claudia, Anton Golling, Martin und Franziska Erhard, Geschwister Golling, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, Georg Heinrich. **Di** 19 M, Cilli Bammer, Petra Hartmann, Josef Spor. **Fr** 19 M, Anna und Anton Weichenberger, Anna Weidacher.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 19 VAM, Ludwig Neumayr JM, Eltern u. Schwiegereltern. **So** 9.15 PFG, Kreszenz u. Johann Wagner, Hedwig Stobrawe u. Schwestern, Johann Lutterschmid, Maria JM u. Johann Manhard. **Mi** 18.30 Fatimariosenkranz, 19 AM, Siegfried Thiemig u. Verwandtschaft, nach Meinung, Zäzilia u. Johann Lutterschmid m. Eltern u. Geschw., Johann Reitmeir. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Manfred und Mathias Birkl.

**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Pfarrer Alfred Suyter, Georg Kroll und Barbara Gruber, Verstorbene der Fam. Kornprobst, Anna Reisner, Willi Junglas. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Wally Schlatterer (Fam. Schlatterer, Schweigh., Pfänder), Ursula und Josef Kölbl (Fam.), Verstorbene der Fam. Einertshofer, Rudi Oberacher jun., Eltern Oberhauser - Lugmair, Söhne und Enkel.

**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**So** 10.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Dionysius, verst. Verwandtschaft Riedlberger, Anton und Maria Dietrich und Verw., Johann und Anna Bücherl und Verw.

**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**So** 8.30 Okt.-Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Ernestine Lutz (Fam.), Marianne und Bernhard Mayer, Berta und Johann Reisner, Anna Hein. **Do** 18 Rkr Stotzard, 18.30 Kapiteljahrtag Stotzard. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Johann Birkl, Johann und Walburga Birkl, zum Hl. Geist, Johann und Elisabeth Obeser und verst. Angeh.

**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 11 Taufe von Jonas Wiedemann, 14 Trauung von Martin u. Lisa Steber, 18.30 VAM, Fam. Buizza, Frieda und Felix Bobinger, Erhard Steiner, Elmar Ihle, Klaus Rehwinkel, Verwandte und Freunde, Johann

u. Kreszenz Obwald u. Schwiegertochter Emma JM. **So** 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kinderkirchen-Team, Johann Dreier JM, Josef Wölflle, Erich u. Hildegard Wolf, Franz Meilinger JM, Josef Ried u. verst. Angeh., Franz Kalter, Maria u. Martin Heiß, Alois Baier und Eltern, Franz Mayer JM, 11.45 Taufe von Mateo Kirchner. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8 M, Ludwig Kohl. **Do** 18.30 M für die Verst. vom September: Hans Deubler, Dieter Haase, Else Egger, Erika Schönewetter, Lidwina Wiedemann, Kunigunda Bader, Christine Wellutzki (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Erika, Günter, Anna u. Johann Spatz u. Genofeva u. Anton Kratzer.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Werner Müller und Hilde Weissgerber, Benedikt u. Juliana Seibold u. alle Verst. d. Fam., Kamilla und Ferdinand Schöler, Emma und Reinhold Scholz und Verwandtschaft. **Di** 18 Oktoberrosenkranz, 18.30 M, Margit Pfiffner.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**Sa** 18.30 VAM, Maria und Franz Pfänder und Josef sen., Ottilie Fuchsle, Siegfried JM, Anni und Ignaz Wiedemann, Angeh. und Albert und Hedwig Satzger, Eltern Weber-Müller, Karl Geiger. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Gerhard Höllerich, Peter und Dieter Schwedes und Verstorbene der Fangemeinde, Lorenz Dempf u. Verwandtschaft Dempf-Gruber-Stocker, Magdalena Hofmann und Tochter Frieda, Franz Lichtenstern und Verwandtschaft. **Mi** 19 Rosenkranzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johann, Therese und Albert Thurner, Peer Schreiner, Sofie Ermsons, Erich und Afra Kaufmann, Paul Vollmann, Verwandtschaft Hauser-Müller-Schmldi.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**So** 9 PFG, Alois u. Emma Kleber, Eltern u. Geschwister u. Luise Dölle, Rosina u. Franz Xaver Geirhos, Annemarie u. Eduard Fendt, GR Pfr. Leonhard Haßbacher, Anna u. Vinzenz Bersch u. Anna u. Franziska Bersch, Elfriede JM u. Jakob Fischer, Tochter Elfriede u. Stefan Prasser, Radegund JM u. Josef Spengler u. Sohn Josef. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Sa** 9 Firmgottesdienst (Nur mit Anmeldung), 11 Firmgottesdienst (Nur mit Anmeldung). **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**So** 10 M, Sophie und Karl Wörner, Emma Schmid JM, Josef Stumpf, JM Walburga Hutterer, Margarete Meier JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Josefa Schrom, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siebertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 8.45 M - Erntedankfest - anschl. Verkauf von Minibrot, Helmut Rössle und Eltern und Schw.-Elt. JM, Helga Rindle und verstorbene Angeh. Rindle/Keppler, Karl Köbler und Erich Pöpperl JM. **Do** 19 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 19 VAM - Erntedankfest - anschl. Verkauf von Minibrot, Katharina Wiedemann-Stiftmesse, Hedwig Wundlechner und verstorbene Angehörige, Ottmar und Dieter Abold, Georg und Maria Schissler, Leo und Anna Abold, Hildegard und Max Brandner, Sophie, Richard und Albert Kocher. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 Abendmesse, zu Ehren der hl. Schutzengel.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM mit Diakon Jürgen Zapf (nach 3G-Regel mit Maske), Anna Stark u. Angeh., Heinz Egger u. Eltern, zu Ehren d. Hl. Muttergottes zur immerwährenden Hilfe. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 10 PFG, Fam. Reiß/Reinfelder/Fischer/Müller, Max Schnitzler u. Eltern, Josef u. Regina Schnitzler, Eltern Sumser, Dini u. Ulrich Stangl, Viktoria u. Max Vogt, 14.30 Taufe von Filippa Elsa, 19.30 Erntedankandacht der KLB: anschl. Vortrag. **Mo** Altöttingwallfahrt für die ganze PG - siehe Vermeldungen. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Frauenmesse, Max Lauter u. Angeh., Peter u. Therese Klughammer, Gertraud Nieberle-Schreiegg (gestiftet vom Frauenbund). **Mi** 9 Okt.-Rkr, 18.30 M zum Kapiteljahrtag: für die verstorbenen Seelsorger des Dekanats - Einladung an die ganze Pfarreiengemeinschaft zum Go. **Do** 9 Okt.-Rkr, 19 Friedensgebet der KLB. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Mi Sa** 18.30 PFG, Fam. Böck/Fendt/Beule, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler. **So** 13.30 Taufe von Amalia. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M. entf. (wegen Kapiteljahrtag). **Fr** 16 Okt.-Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**Sa** 11.30 Taufe von Elias Georg Brenner. **So** 8.45 PFG, Berta Mößner u. Angeh. u. Xaver u. Josefa Eisele u. Geschwister, Sofie, Johann u. Albert Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier mit Rita u. Martin, 11.30 Taufe von Carla Frieda. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M. entf. (wegen Kapiteljahrtag). **Fr** 19 M, Anna, Richard u. Manfred Knoll, Babette u. Josef Wanner, Emilie u. Johann Spielmann.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Fam. Bader/Hampp/Bunz.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 12.30 Trauungsmesse von Verena (geb. Eisenreich) und Emanuel Stähler, 16 Okt.-Rkr. **So** 10 PFG, Franziska u. Karl Hanusek, Josef Schmid, Elfriede u. Anton Raffler, Gerti Haubitz, Manuela Riedl, Dreißigst-M für Albert Schafplitz. **Di** 17 Okt.-Rkr bei der Mariengasse. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Andreas Vonay. **Fr** 18.30 M, Dreißigst-M für Dietmar Hensold, 19.10 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Hilttenfingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 10 PFG, Martina JM und Eugen Mayer, Dreißigst-M für Anton Müller, verst. der Fam. Weyer und Fischer, Johann Knoll JM und Viktoria Knoll JM, Thea und Theo Merz. **Do** 16 Okt.-Rkr.

**Hilttenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 10 PFG, Egon Jauernik (Stiftmesse), Katharina Ziegler und verstorbene Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Adolf Eisenburger und verstorbene Angeh.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 8.45 PFG, Elisabeth Stöckbauer JM, Irmgard Baur und Sohn Bernhard, Alois Gröber und Enkel Tobias, Walter, Karl und Maria Müller. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Ulrich Kraus und verstorbene Angehörige, Theresia Hochholzer.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 0.45 PFG, Antonie Geiger JM u. Mathias Geiger. **Mi** 18.30 Kapiteljahrtag in Großaitingen. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, Verst. d. Fam. Geiger, Schorer und Sprencz.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**Sa** 19 VAM Alfred Ullrich, Erwin und Paula Wippel und verstorbene Angeh. **Di** 19 M Josef und Babette Auer JM, Johann und Maria Wiedemann. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**Sa** 19 VAM Verstorbene der Fam. Hefe, Huber und Winter, Veronika Rogg JM, und Josef Rogg und verstorbene Angeh.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Josefa und Rudolf Übriggler.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M. **Do** 14 Andacht der Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Georg Ziegler JM. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10 PFG, für Konrad Weser und seine verst. Nachbarn, für die Verst. d. Fam.

Meindel und Nobst, für Berta Pniewski.

**Mi** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller, für Verst. d. Fam. Wintermeir u. Hintermayr, für Erwin Winter JM. **Fr** 8.30 M, für Marie Pospischil.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 19 VAM Bernhard Wiedemann, Carolina und Barbara Port, Eltern und Geschwister, Elisabeth und Max Bildl. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Taufe von Paul Christoph Suchanek, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, 10.30 M, Georg Mayer, 11.45 Taufe von Valentin Elias Hermann. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkrantzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 08.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe, 19 M mit Domkapitular Dr. Andreas Magg, Edeltraud und Heinz Graf, Martina Graf, 20. JM. **Mi** 18.15 BG im Klosterlädle, 18.15 Okt.-Rkr, 19 Wallfahrtsdienst mit Pfarrer Thomas Demel, Klosterlechfeld, musikalisch gestaltet vom Frauenensemble „ChorVfeen“ aus Weil (Anmeldung zum Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich!). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 10.30 M, Martin, Emma und Theresia Schäfer, Therese und Johann Rid, Franziska und Pantaleon Haggenmüller, Annemarie Starkmann 13. JT, Xaver, Frieda und Albert Wagner. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Musikerheim. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkrantz), Georg Welz JM, Bernd Welz JM. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Oktober-Rosenkrantz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz, 17 Oktober-Rosenkrantz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz, 17 Oktober-Rosenkrantz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M, Verstorbene der Fam. Gerum. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkrantz.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 PFG (8.30 Oktober-Rosenkrantz), 10.30 M, Anna und Joseph Engelhart, Josef Schorer JM und verst. Angehörige, Günter Wirbel, Rainer Rudisch, Hilda Tschanter und verstorbene Angehörige,

Adolfine Trampusch und Geschwister, Erich Klöbel JM, Hermine JM und Wilfried Kandler mit verstorbenen Angeh., Annemarie und Adolf Schober JM, 11.30 anschl. Taufe von Sebastian Robert Engelhart, 19 M mit Lobpreis-Musik, Rudolf Moll JM und Angeh. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkrantz, 19 M, Rosa Wetzel JM. **Mi** 9 M, anschl. Oktober-Rosenkrantz, anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Emanuel und Viktoria Müller JM und Schwägerin Gertrud. **Do** 17.30 Oktober-Rosenkrantz, 18 M, 19 Unterkirche: Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkrantz) mit Taufe von Liuse Schießler, Theresia Deschler, Hans Rehm JM und Angehörige, Mina und Josef Wille und Angeh. **Di** 9 Oktober-Rosenkrantz. **Do** 9 M (8.30 Rosenkrantz).

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für † Eltern Kreszenz und Friedrich Höhr, für Christel Brandt, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Katharina Greppmair, Anton und Lina Ströbele, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Nada Kwiatkowski, Adelheid und Josef Buchta und deren Eltern und Geschwister. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Pauline Dorffmeister und Dorle Singer, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, zu Ehren der hl. Familie mit der Bitte um Hilfe,

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Kirche St. Stephan in Metzenried ist eine Filialkirche der Pfarrei St. Michael im Schiltberger Ortsteil Ruppertszell. Bis 1934 gehörte sie allerdings zur Pfarrei Tandern. Das Langhaus der Kirche stammt wohl aus dem 14. Jahrhundert; Turm und Chor sind gotisch. In Metzenried fanden bis 1961 Pferdesegnungen statt, da der heilige Stephan auch als Patron der Pferde und Pferdekehne gilt. Foto: Beck

8.30 M für Martin Förg, für alle Armen Seelen, für Walburga und Xaver Durner, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Geschwister Wölflle, 14 Sakramentsprozession zur Grotte mit Rkr, Predigt und Anbetung an der Grotte, musik. Gest.: Geschwister Wölflle, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Verwandtschaft Schüssler und Hauff, Thomas nach Meinung, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alois Nägele, um Heil für eine Mutter und Geschwister, Brunhilde Thoma. **Mo** 7.30 M zu Ehren Gott Vater damit wir als Christen bestehen können, zum Dank und als Bitte, für Lukas Hofer um Gesundheit und zu Prüfungen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Philomena Wex und deren † Verwandtschaft, um Erfüllung des Kinder- und Familienwunsches, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M zum Dank an die Hilfe der ärmsten Pries-

terssele im Fegefeuer, für Familien Graf in einem schweren Anliegen. **Di** 7.30 M für Gräfin Inge von Schönborn, zu Ehren des hl. Josef in den Anliegen der Familien Brand, für Christoph Hofer um Gesundheit und für Prüfung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franz und Josefa Hable, für lebenden Gerard zum 60. Geburtstag, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für † Eltern Gräf, für Fritz und Elsa Speerscheider und alle Angehörigen. **Mi** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Aloisia Kopp, für Maria und Josef Leitner, 8.30 m für Ursula Zerle, † Nachbarn Joseph Stuchl und trauernde Frau und Sohn, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 14.50-

15.10 BG im Pilger- und Priesterhaus, 15 Fatimagebetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Emminger und † Angehörige, zur Heiligen Familie. **Do** 7.30 M nach Meinung, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus in einem Anliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria Blaschke, für die Armen Seelen, nach Meinung (Streif), 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Wilfried Partsch, für Emilie und Erich König und Angehörige der Familie König und Panusch, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Theresia Sündermann, für Ernst Wendt, für Christoph Hofer um Gesundheit und für Prüfung, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Theresia Emminger und † Angehörige, Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, Martin Völk und Verwandtschaft, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priester-

haus, 18.40 Rkr, 19.15 M – Jugendvigil – für Oswald Magg, für Lebende und † der Familie Einig und Wacherl, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Ferdinand Reinholz mit Familie, für Erich Kulkemann.

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.